THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Association of American Advertisers.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 460 Kleine Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 15. Juli 1913.—5 Uhr-Ausgabe. 25. Jahrgang—No. 166

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Ausschreitungen der Bulgaren.

Ortschaft Dozat angezündet und fünfhundert Einwohner ermordet. — Bulgarische Kriegsschiffe in Sebastopol entwaffnet. — Serbien angeblich zu Unterhandlungen bereit.

Saloniki, 15. Juli. Der griechische Befehlshaber berichtet, daß fliehende Bulgaren gestern die Ortschaft Dozat, an der Drama-Kavala Bahn gelegen, anzündeten und 500 der Einwohner hinmordeten. Ein scharfes Gefecht war die Folge, nach welchem die Griechen Drama besetzten. Die Bulgaren ließen bei ihrer Flucht 70 Wagenladungen Munition im Stiche.

St. Petersburg, 15. Juli. Ein bulgarisches Kanonenboot und mehrere Torpedoboote, welche sich vor der rumänischen Flotte in den Hafen von Sebastobol geflüchtet hatten, sind nach Ablauf der üblichen 24 Stunden von den Russen entwaffnet worden.

Saloniki, 15. Juli. Griechische Truppen haben die Stadt Melnik, 55 Meilen nordöstlich von Saloniki gelegen, besetzt und rücken gegen die bulgarische Grenze vor. Die Bulgaren haben sich weiter auf den Paß von Djumbala zurückgezogen. Die griechischen Heerführer sind überzeugt, daß der nächste Zusammenstoß bereits auf bulgarischem Boden stattfinden wird.

Belgrad, 15. Juli. Der Bericht, daß Serbien sich weigere, in Verhandlungen mit Bulgarien einzutreten, wurde für unbegründet erklärt. Man wartet nur auf das Eintreffen von bulgarischen Bevollmächtigten, um diese Verhandlungen zu beginnen. Nach amtlichen Berichten herrscht heute auf der ganzen Grenzlinie vollkommene Ruhe, abgesehen von unbedeutenden Scharmützeln in der Gegend von Zayetchar.

London, 15. Juli. Im Unterhause erklärte der Minister des Auswärtigen Sir Edward Grey, gestern Abend, daß seiner Ansicht nach nur die völlige Erschöpfung der kriegführenden Nationen eine Hoffnung auf Beendigung des Kampfes böte. Die Aussichten, daß sich beide Seiten zu einer Vermittlung durch eine dritte Macht verstehen würden, sind nicht günstig.

Sofia, 15. Juli. Halbamtlichen Meldungen zufolge sollen die Griechen selbst das Feuer in Seres angelegt haben. Die Bulgaren wollen sich bemüht haben, der Flammen Herr zu werden.

General Iwanow's Rückzug soll ein Meisterwerk strategischer Kunst gewesen sein.

Saloniki, 15. Juli. Die bisherigen Meldungen von den Greueltaten in Seres werden bestätigt. Unter denen, welche durch die Feuersbrunst schwer zu leiden hatten, befinden sich die Konsuln Oesterreich-Ungarns und Italiens, sowie die American Tobacco Co. deren Verluste allein auf eine Million beziffert werden.

Konstantinopel, 15. Juli. Die Türkei wird einstweilen keine Delegaten zu der internationalen Finanzkonferenz in Paris, welche die Kriegskostenfrage besprechen soll, schicken.

Teile des türkischen Heeres rückten in Gewaltmärschen an die Silivrilinie.

Bekommt das Erbe.

St. Gaudens, Frankreich, 15. Juli. König Alfonso von Spanien wird bald im Stande sein, ein Erbe von $500,000 anzutreten, welches ihm Albert Sapone, früher Bürgermeister einer kleinen Stadt bei Toulouse, hinterlassen hat. Das betreffende Testament war angegriffen worden, wurde aber heute von den Gerichten als rechtskräftig anerkannt.

Inland.

Keine Feindschaft gegen Japan.

San Franzisko, 15. Juli. Dr. Juichi Soyeda, früher japanischer Vizeminister der Finanzen, und sein Kollege T. Kamiya, welche mit mehreren Mitgliedern der Handelskammer in Tokio eine Reise durch die Vereinigten Staaten gemacht haben, erklärten bei ihrer Abreise nach ihrer Heimat, daß sie nirgends in den Ver. Staaten eine feindselige Stimmung gegen die Japaner gefunden hätten, von Kalifornien abgesehen. Die Geschäftswelt ist ihrer Ansicht nach überall einem Weiterbestande der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern günstig gesinnt. Soyeda äußerte sich dahin, daß seine Regierung sich bemühen werde, ohne sich in die inneren Angelegenheiten der Ver. Staaten zu mischen, für ihre Untertanen die Möglichkeit zu beschaffen, das amerikanische Bürgerrecht zu erwerben.

— Laut Ansicht des Wetteramtes sind keine Hochfluten im mittleren Ohio zu befürchten.

— In Lexington, Ky., lief heute kein Straßenbahnwagen. Alle Angestellten sind am Streik.

— In Salt Lake City wurde Geo. Howell, 25 Jahre alt, durch einen Schuß schwer verletzt, als er eine Apotheke verließ, welche er beraubt hatte.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kaiser Wilhelm II. von Bremen.

Aus der Bundeshauptstadt.

Onkel Sam soll in Mexiko eingreifen. — Europäische Mächte in Besorgniß um ihre Untertanen. — Zwei Kriegsschiffe in Vera Kruz. — Guter Abschluß für die Korporationen. — Ueber drei Milliarden Verdienst. — Ernennungen des Präsidenten.

Washington, 15. Juli. Eine der europäischen Großmächte ist bereits durch ihre hiesigen diplomatischen Vertreter bei der Bundesregierung betreffs der bedenklichen Zustände in Mexiko vorstellig geworden. Sie ist wegen der Sicherheit ihrer dort wohnenden Untertanen in Besorgniß und hat deshalb bei Staatssekretär Bryan angefragt, was die Ver. Staaten zu tun gedenken, um den chaotischen Zuständen in Mexiko ein Ende zu machen.

Ob diese Anfrage auf eine gemeinschaftliche Abmachung der interessirten Mächte, die Bundesregierung zu veranlassen, in dieser Angelegenheit Farbe zu bekennen, zurückzuführen ist, ist noch eine offene Frage. Doch lassen Berichte aus der Hauptstadt Mexiko die Annahme zu, daß eine solche Abmachung besteht.

Präsident Wilson hat bisher den Gerüchten, daß europäische Einflüsse auf seine Regierung wegen der mexikanischen Wirren ausgeübt werden sollten, wenig Beachtung geschenkt. Es wird aber jetzt offenbar, daß eine amtliche Erklärung der Bundesregierung sehr am Platze wäre, um die europäischen Mächte darüber zu beruhigen, daß ihre Untertanen und deren Eigentum auf Schutz während der gegenwärtigen Unruhen rechnen könnten. Erfolgt eine derartige Zusicherung nicht, so werden sich nach Ansicht gewisser amerikanischer Beamten die Mächte schließlich gezwungen sehen, auf eigene Faust Schritte im Interesse ihrer Untertanen zu tun.

Wie aus der Hauptstadt Mexiko gemeldet wird, ist es unmöglich, daß die mexikanische Regierung mit der Leitung der National Railways Co. zu einem Einverständniß kommen kann. Präsident E. N. Brown von dem erwähnten Bahnsystem hat deshalb sein Direktorium ersucht, ihn seines Postens zu entheben, und wird am Donnerstag die Heimreise nach den Ver. Staaten antreten.

Aus Vera Cruz wird gemeldet, daß dort die Linienschiffe „Michigan" und „Louisiana" eingetroffen sind, um die „Minnesota" abzulösen, welche ihren Kurs nach Norden nehmen wird.

Staatssekretär Bryan, über die Angelegenheit befragt, hat sich entschieden geweigert, ein Wort darüber zu äußern.

Dagegen kommt über London aus Mexiko selbst eine Bestätigung der obigen Angaben.

Während des Kalenderjahres 1912 haben die sämmtlichen Korporationen in den Ver. Staaten einen Reingewinn von $3,304,000,000 erzielt, um 400 Millionen die höchste Summe seit Einführung des Gesetzes über Korporationssteuern. Die Bundesregierung erwartet, aus dieser erhöhten Prosperität der Korporationen 36 Millionen für sich ziehen zu können.

Aus diesen Tatsachen schließt der Vorsteher der Abteilung für Korporationssteuern, L. F. Speer, daß die Geschäftsverhältnisse im Lande während des Jahres 1912 besser waren, als je zuvor, und das trotz der Zunahme der Schulden der Korporationen und der vielfachen Erhöhungen der Löhne.

Laut dem Berichte gibt es etwa 310,000 Korporationen im Lande, eine Zunahme von 7 Prozent gegen das Jahr 1911. Etwa 15,000 haben es unterlassen, ihre vom Gesetz vorgeschriebenen Berichte einzureichen.

Der Präsident hat gestern nachstehende Ernennungen gemacht:

Sekretär bei der Gesandtschaft in Paraguay und Uruguay, H. F. Arthur Schenfeld, Distrikt von Kolumbia.

Sekretär bei der Gesandtschaft in Peru, R. E. Pennoyer von Kalifornien.

Binnensteuereinnehmer im 6. Distrikte von Kentucky, C. B. Thompson.

Einnehmer für die öffentlichen Ländereien in Williston, N. D., C. A. Mansfield von Norddakota.

George S. Rice, Chefbergwerksingenieur für die Bundesbergwerksbehörde, hat einen zusammenlegbaren Fahrstuhl erfunden, welcher Hilfsmannschaften bei Bergwerksunglücksfällen die Rettungsarbeiten erleichtern soll.

Ehe der Senatsausschuß, welcher die Mulhall-Untersuchung zu führen hat, heute zu seinen Beratungen zusammentrat, begab sich sein Vorsitzer, Senator Overman, nach dem Weißen Hause zu einer Konferenz mit Präsident Wilson. Bei seiner Rückkehr wollte der Senator keine Aufschlüsse über den Inhalt seiner Besprechung mit dem Präsidenten geben.

Die Vernehmung Mulhalls begann heute mit Aussagen über dessen Briefwechsel mit dem verstorbenen James W. Van Cleave, früherem Präsidenten des Fabrikantenbundes. Auch wurde ein Brief Mulhalls an den ehemaligen Vizepräsidenten J. S. Sherman verlesen. Der Brief stammt aus dem Jahre 1907, und in ihm teilte Mulhall dem damaligen Abgeordneten mit, daß er in Indiana zugunsten der Wiedernominirung von Watson tätig gewesen sei. Auch wurde ein Zusammentreffen zwischen Sherman und Van Cleave arrangirt.

Senator Reed verlas auch ein Schreiben, welches Dr. G. L. Crockett von Maine an Mulhall nach dessen Enthüllungen richtete. Crockett erklärt darin, daß er Alles glaube, was Mulhall sage, nur die Behauptung nicht, daß Mulhall seine Enthüllungen nur im Interesse der Menschheit gemacht habe.

Weiter wurde ein Brief von Schwedtman verlesen, in welchem auch Wm. H. Taft, damals Kriegsminister, Erwähnung findet.

In seinen Zeugenaussagen erwähnte Mulhall, daß zu der Zeit, wo Cushing Sekretär des Fabrikantenbundes war, über die geheimen Verhandlungen niemals Bücher geführt, oder bei ihnen Namen genannt wurden. Alle Personen seien mit Nummern bezeichnet worden, er selbst mit Elf, Littlefield mit Neun und Sherman mit Acht.

Als er über einen anderen Brief Schwedtmans befragt wurde, gab der Zeuge an, daß im Oktober 1907 der Fabrikantenbund versucht habe, Gompers zu bestechen. Er selbst habe damals einen Schuhmacherstreik in St. Louis, in welchem 23,000 Mann verwickelt waren, beigelegt, indem er den Arbeiterführer Frank mit $3000 bestochen habe.

Dem Bundesgeneralanwalt McReynolds wurden heute kräftige Proteste gegen die Beibehaltung von Thomas E. Hayden als Spezialanwalt in dem Diggs-Caminetti-Prozesse eingereicht.

Die dem Finanzausschusse des Senats angehörigen Demokraten haben heute den Mehrheitsbericht über die Tarifvorlage, welchen Vorsitzer Simmons ausgearbeitet hat, gutgeheißen.

Der nächste Schritt zu einem friedlichen Ausgleich zwischen den Eisenbahnen und ihren Angestellten wurde heute getan, als das Haus zusammentrat, um die Zusätze von Newlands zu dem Erdman Gesetze zu beraten und gutzuheißen. Der Senat hatte dies Gesetz bereits angenommen und hatte nur noch die bei der gestrigen Konferenz angeregten Abänderungen zu bestätigen. Die Erwartung ging allgemein dahin, daß die nötigen Schritte bis zum Schlusse der Sitzungen getan, und die Vorlage am Abend schon Gesetz sein werde. Präsident Wilson hat sich bereit erklärt, das Gesetz sofort mit seiner Unterschrift zu versehen und es so in Kraft treten zu lassen. Er hat dann einen amtlichen Vermittler zu ernennen. Als Kandidaten für diesen Posten werden genannt Dr. Charles P. Neill, der frühere Arbeitskommissär, und Martin A. Knapp, jetzt der vorsitzende Richter im Handelsgericht.

Der Justizausschuß des Hauses hieß schon zu früher Stunde die Newlands Vorlage gut und versprach, sie dem Plenum gleich nach dessen Zusammentreten zu unterbreiten.

Der Justizausschuß des Hauses beschloß, zwei Aenderungen vorzunehmen, welche der Senat vermutlich gutheißen wird. Die eine macht eine Auslegung des Gesetzes, daß die Gerichte durch Einhaltsbefehle irgend jemand zur Wiederaufnahme der Arbeit zwingen könnten, unmöglich; die andere regelt die Einzelheiten betreffs der Gerichtsprozedur vor den Distriktsgerichten. Die schiedsgerichtliche Entscheidung kann nur dann angerufen werden, wenn beide Parteien sich verpflichtet haben, den Schiedsspruch auch als endgiltig anzunehmen.

Sobald das Haus zu seiner Sitzung zusammentrat, wurde die Beratung über das Newlandsgesetz aufgenommen. Es machte keine Schwierigkeit, die allgemeine Zustimmung zu diesem Abgehen von der eigentlichen Geschäftsordnung zu bekommen. Für die Debatte wurde nur eine Stunde zugestanden.

Im Senat hielt Senator Thomas, Demokrat von Kolorado, eine Rede zu Gunsten des Wilson Zolltarifs, in welcher er bei Besprechung der Panik von 1984 den damaligen Präsidenten Cleveland beschuldigte, sich mit den New Yorker Banken zur Heraufbeschwörung dieser Panik verschworen zu haben. Die New Yorker Börse nannte der Senator die schlimmste Spielhölle aller Zeiten, das Monte Carlo der amerikanischen Finanzkreise und das Paradies der Schwindler.

Es heißt, daß Präsident Wilson beabsichtigen soll, dem Senate noch in dieser Woche die Ernennung von Oskar T. Crosby von Delaware zum Generalgouverneur der Philippinen zugehen zu lassen.

Flottensekretär Daniels hat gestern eine Untersuchung der Kosten der Panzerplatten durch den Kongreß und die Anlage einer Regierungsgießerei für Panzerplatten angeregt; er meint, daß die Bundesregierung $140 per Tonne an den Panzerplatten sparen könne; die Anlage würde $8,466,000 kosten.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: „Finland" von Antwerpen; „Ultonia" von Neapel.

— Seine Auffassung. — Bauer (das Aushängekästchen eines Zahntechnikers sehend, in dem Zähne und Gebisse liegen): „Na, Servus, die müssen aber fein gerauft haben!"

— Druckfehler. — Auch die Anschaffung eines Autos forderte sie von ihrem Gatten; denn dieses, behauptete sie, gehöre zu einem standesgemäßen Leben.

Harte Nuß.

Die Polizei hat sie bisher nicht knacken können.

Leichenfund.

Das Opfer ist augenscheinlich ermordet worden. — Der Beweggrund in Dunkel gehüllt. — Von dem Täter fehlt jede Spur. — Teufel in Menschengestalt.

Am hinteren Rande der leeren Baustelle Nr. 4942 S. State Str. wurde heute früh um halb sechs Uhr von dem Farbigen Lucian Renfore, Nr. 4929 S. State Straße, die Leiche eines Mannes gefunden, der durch je einen Schuß in die linke Seite des Halses, die rechte Seite der Brust und die linke Schulter getötet worden war. Der entsetzte Mohr eilte nach der kaum 200 Fuß entfernt gelegenen Wache an der 50. Straße und erstattete Bericht. Bald darauf wimmelte es auf der Leichenfundstätte von Detektives. Da kein Hut zu finden war und man in der nahegelegenen Wache die Schüsse nicht gehört hatte, mutmaßten sie, daß er an einem anderen Ort, vielleicht in einer Spelunke, umgebracht und die Leiche dann nach dem Fundorte geschleppt worden sei. Gegen die Richtigkeit dieser Annahme spricht aber der Umstand, daß Frau Lizzie Phiel, Nr. 4940 S. Halsted Straße, gestern Abend um halb elf Uhr drei Schüsse gehört haben will, die angeblich in der hinter ihrer Wohnung gelegenen Gasse gefallen waren.

War James Acques.

In den Taschen des Opfers fand man keinen Cent Geld, wohl aber eine goldene Damnuhr mit den eingravirten Initialen „M. L. G." u. 5 Karten des Italieners James Acques, der im Hause Nr. 14 S. Halsted Str. wohnte und dort, sowie über dem Arsonia-Kaffeehaus, Nr. 1654 W. Madison Straße, Speisewirtschaften betrieb.

Neben der Leiche lagen ein 10 Centstück, ein Rasirmesser und eine Revolverpatrone. In der Krawatte des Mannes steckte eine Diamantnadel im Werte von $65.

Nachforschungen im Hause Nr. 14 S. Halsted Straße ergaben, daß Acques gestern Abend ausgegangen und noch nicht heimgekehrt war. Die Angehörigen wurden ersucht, die Leiche in Augenschein zu nehmen.

Sie kamen der Aufforderung nach und identifizirten die Leiche als die des Acques.

Von einem Schankkellner der im Hause Nr. 14 S. Halsted Straße gelegenen Schankwirtschaft erfuhr die Polizei, daß das Opfer gestern Morgen um neun Uhr dort gewesen sei. Dieser Gewährsmann erzählte auch, daß der Italiener ein friedfertiger Mensch gewesen sei und, soviel man wisse, keinen Feind gehabt habe.

Von dem Täter fehlt bisher jede Spur. Polizeileutnant Hogan meint, es sei so gut wie ausgeschlossen, daß Raubmord vorliege, da Räuber doch die Taschen des Opfers durchsucht und sich die goldene Uhr angeeignet haben würden. Er sei der Ansicht, daß Rache der Beweggrund zur Tat gewesen sei.

Wittwe hysterisch.

Die Wittwe wurde an der Bahre des Opfers hysterisch, warf sich über die Leiche und schrie: „O Jimmie, armer Jimmie, weshalb hat man Dich getötet?" Nachdem man sie mit sanfter Gewalt hinausgeführt und etwas beruhigt hatte, gab sie an, vor dreieinhalb Jahren geheiratet zu haben und kinderlos zu sein. Der Beweggrund zur Tat sei ihr ein Rätsel. Ihr Mann habe zu ihr nie von Freunden, die auf der Südseite wohnen, gesprochen, und sie könne daher auch nicht begreifen, was er in der Gegend, wo er den Tod fand, zu suchen hatte. Drohbriefe habe er nicht erhalten, auch ihres Wissens keine Feinde gehabt. Gestern Nachmittag sei er ausgegangen. Er habe gewöhnlich nur etwas Kleingeld bei sich gehabt. Sie vermisse aber seinen Diamantring im Werte von $125.

Unter der Nase der Polizei.

Ein Bandit, der keine Scheu vor der hohen Obrigkeit hat, überfiel gestern früh in der Daley'schen, der Wache an Cottage Grove Ave. gegenüber gelegenen Speisewirtschaft den Nachts dort als Kassirer und Kellner beschäftigten John Foß, setzte ihm, als er im Begriff war, einen Gast zu bedienen, einen Revolver auf die Brust und zwang Foß, ihm den aus $25.80 bestehenden Inhalt des Kassenapparats auszuhändigen. Der Raubgeselle, der wahrscheinlich derselbe Halunke ist, der in letzter Zeit zehn ähnliche Ueberfälle auf der Südseite verübt hat, bewerkstelligte seine Flucht und hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Erhielt einen Verweis.

Die Koronersjury, die gestern Nachmittag den Inquest abhielt über den Tod der Samstag, wie berichtet, von Frau Mabel A. Webster aus Wilmette überfahrenen Frau John H. Beggs aus Danville, Ill., gab einen sogenannten offenen Wahrspruch ab, erklärte aber, daß Frau Webster hätte größere Vorsicht üben und vor allen Dingen nicht selbst den Kraftwagen durch das Gewühl im Geschäftsviertel lenken sollen. Die Frau war nahe daran, während der Verhandlung zusammenzubrechen.

Alexander Sabel, Nr. 1111 Nord Hoyne Ave., der Sonntag, wie berichtet, mit seinem Kraftwagen die fünfjährige Rose Kallmann, Nr. 2552 W. Division Straße, überfuhr und tötlich verletzte, wurde von der Koronersjury, die gestern den üblichen Inquest abhielt, von jeglicher Verantwortlichkeit entlastet.

Michael Serhakel, Nr. 3122 Butler Straße, der bezichtigt wird, Sonntag früh in der Wirtschaft Nr. 471 West 31. Straße seinen Zechgenossen Jakob Knuppen, Nr. 345 West 24. Straße, erschossen zu haben, wurde gestern von der Koronersjury unter der auf Mord lautenden Anklage den Großgeschworenen überwiesen.

Von Einbrechern gemartert.

Der Hausirer Hermann Koveritz, Nr. 621 Maxwell Straße, wurde gestern zu früher Morgenstunde von zwei Einbrechern überfallen. Als er beteuerte, kein Geld zu haben, zerrten die Halunken ihn aus dem Bett, bedrohten ihn mit dem Tode und marterten ihn vor den Augen seiner schreckgelähmten Frau, indem sie ihm brennende Zündhölzer unter die Fußsohlen hielten. Vor Qualen außer sich, gab er schließlich zu, seine geringe, aus $3 bestehende Baarschaft in den Hosentaschen zu haben. Die Raubgesellen nahmen die Beinkleider an sich und flüchteten. Gestern Abend wurden Joseph Molich, Nr. 1355 S. Union Straße, und Philipp Yankovitch, Nr. 616 Maxwell Straße, als der Tat verdächtig, verhaftet. Koveritz hält sie für seine Peiniger.

Mußte sterben.

Die sechsjährige Emma Logemann spielte gestern in der elterlichen Wohnung, Nr. 2420 W. 47. Place, mit Streichhölzern und setzte unabsichtlich ihre Kleider in Brand. Ehe die Flammen erstickt werden konnten, hatte sie entsetzliche Brandwunden erlitten. Man schaffte sie nach dem deutschen Diakonissenhospital. Dort ist sie gestern Abend gestorben.

Blitz trifft Kraftanlage.

Wasserwerke in Forest Park werden außer Betrieb gesetzt.

Die Kraftanlage der Sanitary Electric Light Co. in Forest Park, welche die Triebkraft für die Wasserwerke des Ortes liefert, wurde gestern Abend vom Blitz getroffen und außer Betrieb gesetzt. Eine Verbindung mit der Wasserleitung von River Forest wurde hergestellt, die dem Ort bis heute Vormittig neun Uhr Wasser lieferte. Es stellte sich aber heraus, daß River Forest nicht genügend Wasser für beide Orte liefern konnte, und es wurde daher eine Verbindung mit der Wasserleitung von Oak Park hergestellt. Der Schaden, den der Blitz an der Kraftanlage in Forest Park angerichtet hat, beläuft sich auf ungefähr $1000.

Ueber das Grab hinaus.

Als heute der 52jährige James Kergler, Nr. 1432 Ferdinand Straße, dem Stadtrichter Sabath wegen unbefugten Waffentragens vorgeführt wurde, legte er zu seiner Rechtfertigung einen am 11. Oktober 1893 vom damaligen Bürgermeister Carter H. Harrison dem Aelteren ausgestellten Erlaubnißschein vor. Der Richter erklärte, daß er das Dokument achten werde, und sprach den Angeklagten frei, riet ihm aber, in Zukunft den Revolver hübsch zu Hause zu lassen.

— Gouverneur Major von Missouri beabsichtigt, sein Möglichstes zu tun, um die separirten Weinzimmer und Spielhöllen in St. Joseph zu unterdrücken.

— Bei einem Unfalle, welcher einem Kraftwagen in der Nähe von Cedar Rapids, Ia., zustieß, wurde J. D. Johnson, aus Webster, Ia., getötet und zwei andere Personen trugen Verletzungen davon.

— Gouverneur Sulzer von New York hat sich geweigert, dem Legislaturausschusse, welcher die Gefängnißverhältnisse untersuchen sollte, gewisse in seinem Besitze befindliche Schriftstücke auszuhändigen, weil er dies im Interesse des Staates für unangebracht hielt.

— Der Frau George Cornwallis West, früher Lady Randolph Spencer Churchill, Tochter von Leonard Jerome von New York, ist von dem Gericht in London die Scheidung bewilligt worden.

— Inez Milholland, die bekannte Sufragettenführerin aus New York, hat sich in London mit einem reichen Holländer, Namens Eugene Boissevain, verheiratet.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
460
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Müssen bluten!

Steuerrevisor hat es auf die „auswärtigen Korporationen" abgesehen.

Wegen der Tiefbahnen.

Mayor Harrison will die Entscheidung der von ihm aufgeworfenen Frage den Wählern überlassen. — Vorarbeiten für die Boulevardverbindung beginnen bald.

Herr Thomas J. Webb von der Revisionsbehörde gab heute die Absicht zu erkennen, die hier Geschäfte treibenden „auswärtigen Korporationen" an ihre Tributpflicht dem Gemeinwesen gegenüber zu erinnern. Die erste derartige Korporation, mit welcher der genannte Beamte es zu tun bekam, war die „American Writing Paper Co.", in Chicago vertreten durch die Firma Lemmon & Robbins, welche im Gebäude Nr. 10 S. La Salle Straße einen Handel mit Schreibmaterialien betreibt. Ein Vertreter von Lemmon & Robbins erhob Beschwerde darüber, daß man nicht nur diese Firma, mit $600, sondern auch die „American Writing Paper Co." noch besonders für Steuerzwecke eingeschätzt habe, und zwar gleich mit $3000, obschon sie hier nur einige Pulte stehen habe. Herr Webb meinte, das kenne er schon; die auswärtigen Korporationen hätten, für Steuerzwecke, hier sämmtlich nur ein Pult, einen Stuhl und allenfalls noch einen Papierkorb. Es müsse aber dennoch bei der Einschätzung sein Bewenden haben. Falls das der „American Writing Paper Co." nicht passen sollte, könne sie ja gegen die Steuerbehörde eine Klage beim Countygericht einreichen.

Irrtümlich auf $18,000 erhöht worden war die Einschätzung der „Madame Marietta Corset Co.", Nr. 529 South Franklin Str. Beabsichtigt worden war nur, die Einschätzung dieser Firma von $3500 auf $7500 zu erhöhen. Die Sache soll nun richtig gestellt werden.

Gestrichen wurde ein Posten von $600, die Einschätzung von Fahrhabe, in deren Besitz man Fred Ordemann, 641 Sherman Place, gewähnt hat. Ordemann hat der Revisionsbehörde geschrieben, er sei auf beiden Augen blind und habe bei einem Unfall beide Füße verloren. Er sei völlig mittellos und für seinen Lebensunterhalt ganz auf die Arbeit seiner Kinder angewiesen.

Die Einschätzung der Nachlassenschaft von John R. Walsh, dem einst verschiedene Millionen „schweren" Finanzmann, wurde von $150,000 auf $45,000 heruntergesetzt.

Das Tiefbahnproblem.

Mayor Harrison wohnte heute der Sitzung des stadträtlichen Verkehrsausschusses bei. Er drang darauf, daß dieser noch vor den Ferien zwei Entwürfe für Tiefbahnverordnungen fertig stelle und dem Stadtrat vorlege. Ein Entwurf soll den Bau städtischer Untergrundwege für die untere Stadt und deren Verpachtung an das Hochbahnsyndikat vorsehen, der andere den Bau vollständiger Tiefbahnen mit Hilfe von Privatkapital. Beide Vorlagen sollen im nächsten Frühjahr zur Urabstimmung gebracht werden, und als angenommen soll diejenige gelten, welche die größere Anzahl von Stimmen erhält.

Die Boulevardverbindung.

Die Behörde für örtliche Verbesserungen will ohne Verzug mit den Vorarbeiten zur Herstellung der Boulevardverbindung beginnen, welche nunmehr vom Stadtrat gutgeheißen worden ist. Man schätzt, daß es sechs Monate in Anspruch nehmen wird, die Sondersteuern auszuschreiben, die erhoben werden sollen, um zwei Drittel der Kosten zu decken, welche die Ausführung des Planes verursachen wird. Zu dieser Steuer soll der Grundbesitz zwischen Devon Avenue auf der Nordseite und 51. Straße auf der Südseite herangezogen werden, und zwar in einer Breite von drei bis sechs Blocks. Was die Liegenschaften an der Ostseite von Michigan Avenue und an der Westseite von Pine Straße betrifft, die zwecks Ausweitung dieser Straßen angekauft werden müssen, so will die Behörde alle Plätze, für die kein übertriebener Preis verlangt wird, im offenen Markt kaufen und das gerichtliche Enteignungsverfahren nur solchen Parteien gegenüber einschlagen, die in ihren Forderungen zu unbescheiden sind. Drei Sachverständige werden ernannt werden, um die Bodenwerte abzuschätzen.

Weibliche Polizeibeamte.

Der zuständige Stadtratsausschuß hat heute die Vorlage zu empfehlen beschlossen, welche den Mayor ermächtigen soll, für den Dienst auf Spielplätzen, in Strandbädern usw. zehn weibliche Polizeibeamte anzustellen.

Die städtischen Gelder.

Zwischen Stadtschatzmeister Flynn und Stadtkämmerer Träger ist es zu einem Streit gekommen wegen der Banken, bei denen die Gelder der Stadt hinterlegt werden. Der Kämmerer beansprucht das Recht, diese Banken zu bestimmen, Schatzmeister Flynn aber meint, der Kämmerer habe ihm in dieser Beziehung nichts vorzuschreiben. Der Kämmerer hat nun dem Stadtrat empfohlen, vom Schatzmeister zu verlangen, daß er höhere Bürgschaft stelle. Statt auf nur $2,000,000, wie bisher, solle man die Bürgschaft auf $10,000,000 festsetzen. Diese Empfehlung liegt jetzt dem Finanzausschuß vor. Um Bürgschaft in der Höhe von $10,000,000 von Garantiegesellschaften geleistet zu bekommen, würde der Schatzmeister an diese Gebühren im Betrage von $25,000 zu zahlen haben, mehr als das Doppelte seines Jahresgehalts.

Detektives zweiter Klasse.

In der Lake View und in der Robert Waller Hochschule werden morgen 1400 Polizisten, welche sich um Beförderung zum Detektive zweiter Klasse bewerben, sich morgen einer Prüfung ihrer geistigen Fähigkeiten zu unterziehen haben. Die Stellungen der Detektives zweiter Klasse sind erst neuerdings geschaffen worden. Die Inhaber, 400 im ganzen, sollen auf die verschiedenen Bezirkswachen verteilt und in den Außenbezirken Dinst in bürgerlicher Kleidung tun. Bisher konnten die höheren Polizeioffiziere zu solchem Dienst abkommandiren, wen sie wollten.

Waren unachtsam.

Zwei Depeschenboten vom Kraftwagen überfahren.

An W. Washington und N. Clark Straße wurde heute der 14jährige Depeschenbote Ernst Kitchen, Nr. 3601 S. 5. Ave., von einem dem Speisewirt Georg Knab gehörenden Kraftwagen über den Haufen gefahren und schlimm verletzt. Er fand Aufnahme im Iroquoishospital.

Einen ähnlichen Unfall erlitt der gleichaltrige Depeschenbote Edward Jutze, Nr. 2137 W. 50. Straße, vor dem Hause Nr. 333 W. Madison Str. Er wurde von einem W. E. Pergge, Nr. 2319 Milwaukee Ave., gehörenden Lastkraftwagen über den Haufen gefahren, kam aber mit Quetschungen davon.

Purzelte aufs Pflaster.

An Clark Straße und Rogers Ave. stieß heute ein von dem 41jährigen Zimmermann Max Cardott, Nr. 1809 Lake Str., Evanston, benutztes Zweirad mit dem von Emil Anderson, Nr. 3401 N. 42. Ave., bedienten Dienstauto des 2. Hilfspolizeichefs Funkhouser zusammen. Der Radler stürzte und erlitt Verletzungen am Kopf und rechten Bein, die seine Ueberführung nach einem Hospital erforderlich machten.

Nur noch einer im Felde.

Detroit, 15. Juli. Heute hier eingetroffene Meldungen besagen, daß nur noch einer der Teilnehmer an dem Wettfluge Chicago-Detroit im Felde ist. Wie aus Pentwater von der dortigen Lebensrettungsstation gemeldet wird, hat sich Glenn L. Martin von dem Wettbewerbe zurückgezogen. Roy Francis hat sein Fahrzeug nach Chicago zurückgeschickt. Beckwith Havens wird als sicher in Charlevoix gelandet gemeldet und wird heute seinen Flug voraussichtlich fortsetzen.

Spätere Nachrichten aus Pentwater besagen, daß Martin doch den Flug fortsetzen werde. Havens begann, wie geplant, am Vormittag die Weiterfahrt.

Ueberraschung für China.

Peking, 15. Juli. Rußland hat der chinesischen Regierung eine unangenehme Ueberraschung dadurch bereitet, daß es urplötzlich die völlige Unabhängigkeit der äußeren Mongolei verlangte. China soll nur als Suzerän betrachtet werden, soll Rußlands Vermittelung anerkennen, sowie auch die Rechte des Zarenreiches, welche diesem durch den Vertrag von Urga am 3. November 1912 zugestanden seien. Beide Häuser des chinesischen Parlaments sind schleunigst zu einer Sitzung zusammenberufen worden, um die Forderungen, welche auf starken Widerspruch stoßen, zu beraten.

— Die Fluten aus dem Muskingum Flusse sind während der letzten Nacht in die Dervent Kohlengrube bei Cambridge, O., eingedrungen. Siebzehn Maeltiere ertranken. Auch die Trail Grube wurde überschwemmt.

— Bei den Vorwahlen für die Neubesetzung des Bürgermeisteramtes in Mont Auburn, Ill., hatten bis 11 Uhr Vormittags drei von den 70 stimmberechtigten Frauen der Ortschaft sich ihres neuen Vorrechtes bedient.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Bis auf ein Gewitter, das heute Abend oder morgen sich entladen mag, im Allgemeinen klar; geringer Wechsel in der Luftwärme; wechselnder Wind.

Illinois: Heute Nachmittag oder am Abend Gewitterregen; morgen im Allgemeinen klar.

Indiana: Gewitterregen heute Abend oder morgen.

Niedermichigan: Im Norden des Gebietes klar, im Süden entweder heute Abend oder morgen Gewitterregen.

Wisconsin: Im Norden des Gebietes klar, im Süden entweder heute Abend oder morgen örtliche Regenschauer.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 73 Grad, Nachts 12 Uhr 68 Grad, Morgens 6 Uhr 70 Grad, Mittags 12 Uhr 72 Grad.

Sonnenuntergang, heute, 7:35.
Sonnenaufgang, morgen, 4:37.

Ein Adoptivkind

Der Roman eines Japaners. Von Katharina Zitelmann.

(14. Fortsetzung.)

Noch einmal reiste Saburo ab, ohne sich erklärt zu haben. Frau Grün wollte nicht den Anschein erregen, als begünstige sie die Partie, und so richtete sie es klug und unauffällig ein, daß sie mit Mann und Kindern eine Gebirgsreise antrat, zur Zeit der großen Ferien. Als der Pastor nach wenigen Wochen zurück mußte in sein Amt, ließ sie die Töchter für einige Monate in einer Schweizer Pension zurück, unter dem Vorwande, daß sie Französisch sprechen lernen sollten.

Saburo war tief betroffen, als er die Nachricht erhielt, und faßte dies als eine Ablehnung auf. Und nun allein in der großen Stadt, — seine Freunde waren alle verreist — ward er sich täglich der Stärke seiner Neigung mehr bewußt. Seltsam! Brachte die deutsche Luft mit sich, dieses seltsame Liebesgefühl, das in Japan gar keine Rolle spielt? Dort war die Liebe ein sehr irdisches Ding. Man schloß eine Ehe mit einer unbekannten Dame, um Kinder zu erzeugen! Seine Empfindung für Gretchen war eine rein geistige und seelische. Ihm war es, als könnte er nicht mehr ohne sie leben, als müßte er Harakiri machen, wenn sie ihn nicht erhörte. Aber er hoffte, daß auch sie ihn liebe. Er stellte sich das Aufleuchten ihrer Augen vor, die die seinen trafen, ihr Erröten, ihre Freude bei seinem Erscheinen. Und doch war er immer wieder in Zweifel gestürzt. Warum hatte man seinen Besuch vermieden? Wollten die Eltern ihm Gretchens Hand versagen? Sobald es anging, mußte er Gewißheit haben. Aber das war klar, er mußte sich erst taufen lassen, bevor er um sie anhielt.

Es waren traurige Monate, die er verlebte. Einige Wochen vor Weihnachten schrieb er an den Pastor Grün und teilte ihm seinen Wunsch mit, daß dieser ihn taufen möge. Den notwendigen Unterricht nähme er in Berlin.

Eine zustimmende Antwort kam zurück, und so reiste Saburo zwei Tage vor Weihnachten in einer Aufregung, die er bisher nicht gekannt hatte, nach Thüringen ab. Gretchen empfing ihn an der Bahn....

Die Kirche der kleinen thüringischen Stadt war mit Tannengrün geschmückt, und die Töne der Orgel rauschten mit Sturmesbrausen durch das Gotteshaus. Ja, das war Musik, die auch Saburos Seele ergriff. Nur die Familie des Pastors wohnte der Tauffeier bei. Pastor Grün sprach ernste und innige Worte über die Religion der Liebe, die die Welt zu erobern berufen sei, und die alle Menschen als Brüder betrachte, als Kinder eines Gottes, dem seine Geschöpfe gleich nahe ständen, ob sie schwarze oder gelbe oder weiße Farbe trügen. Da weinte Saburo... In dieser Stunde war er mit ganzer Seele Christ. Pastor Grün hatte es nicht für nötig gehalten, von dem Japaner ein Glaubensbekenntniß über die einzelnen Dogmen zu verlangen. Ihm stand der Geist über dem Buchstaben.

Auch aus Gretchens Augen quollen die Tränen. Nun erst war die Scheidewand gefallen, die noch zwischen ihr und Saburo gestanden hatte. Ihr Herz war voll von Dankbarkeit gegen Gott, voll Liebe und Glückseligkeit.

Nach der feierlichen Handlung gab es ein Mittagessen im Hause des Pfarrers. Heute überließ Gretchen ihrer Schwester alle Wirtschaftspflichten. Saburo saß am Tische, aß mit Messern und Gabeln und trug europäische Kleidung — sprach zu ihr in ihrer Sprache und — aß Gänsebraten.

Als sich nach Tisch die Eltern zur Mittagsruhe zurückgezogen hatten, blieb das junge Paar allein. Und da kam es ganz von selbst, daß sich ihre Hände ineinander legten. Da lernte er auch das Küssen, das ihm einst so abgeschmackt und unverständlich erschienen war. Noch am Abend hielt er bei den Eltern um Gretchens Hand an und erhielt das Jawort.

* * *

Es war ein Tag vor Weihnachten, und als Gretchens Verlobter beging Saburo das Fest mit ihr. Da lernte er die Poesie des deutschen Weihnachtens kennen, die ihn in seinem jetzigen empfindlichen Zustand tief ergriff. Unter einer mächtigen Tanne waren lange Tafeln gedeckt, auf denen die Geschenke für eine Anzahl armer Familien aufgebaut waren. Mit unendlichem Fleiß hatten die Damen monatelang genäht und gearbeitet, um all die nützlichen Sachen herzustellen. Für jeden stand neben diesen ein großer Teller mit Pfeffernüssen und Aepfeln bereit, für die Kinder auch etwas Spielzeug und Bücher. Zu den Klängen von „Stille Nacht, heilige Nacht", die feierlich in den stillen Winterabend hinauszogen, öffneten sich die Türen, und die Kerzen an dem wundervollen Baum erstrahlten. Nicht die Geschenke allein waren es, die diese Armen froh stimmten, sondern der Geist, in dem sie gegeben wurden. Sie wußten alle, daß sie auf den Pastor und seine Familie rechnen konnten in jeder Stunde der Not und Trübsal.

Das Brautpaar genoß die Tage des Glückes, geeignet, auch noch das Alter mit ihrem Glanz zu überstrahlen. Dann mußte Saburo nach Berlin zurückkehren.

Er hatte in den letzten Wochen keine Zeitung zur Hand genommen. Das erste, was er in Berlin hörte, war, daß drohende Kriegswolken an Japans Himmel aufgestiegen wären und seine Landsleute täglich ihre Einberufung erwarteten. In leidenschaftlicher Aufregung folgten die Söhne des Reiches der aufgehenden Sonne der Politik ihres Heimatlandes. Und noch nicht vier Wochen waren seit der Rückkehr Saburos vergangen, als er durch die japanische Gesandtschaft den Befehl erhielt, sofort nach Japan zurückzukehren. Der Angriff auf Port Arthur löste wenige Tage später alle Zweifel über Krieg und Frieden.

Saburo packte seine Koffer, bestellte seine Fahrkarte auf einem Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd und fuhr nach Thüringen, um Abschied zu nehmen. Jetzt zeigte sich in ihm der Karakter seines Volkes. Voll männlicher Ruhe und Festigkeit, ohne ein Wort der Klage oder des Schmerzes trat er seiner Braut entgegen. Das Vaterland bedurfte seiner. Was galt daneben sein persönliches Glück!

„Wenn ich gesund aus dem Krieg heimkehre, dann rufe ich Dich, Geliebte," sprach er. „Sollte ich fallen, so gräme Dich nicht um mich. Der Tod für meinen Kaiser und für unser Land ist der schönste, den ich sterben kann. Keine Tränen, bitte! Du mußt es lernen, wie eine Japanerin zu lächeln, wenn Du leidest."

Margarete wollte sich stark zeigen, aber sie fühlte plötzlich in ihm den Fremden. Wie kalt, wie gleichgiltig er war in dieser Stunde! War das nicht mehr als Selbstbeherrschung? Liebte er sie wirklich? Konnte er von ihr gehen, ohne an den Jammer zu denken, in dem sie zurückblieb? Ihre Tränen versiegten. Wie Eiseskälte kroch es ihr ins Herz. Sie fühlte, daß seine Gedanken gar nicht bei ihr waren. Ein Kuß, ein Händedruck, und er war gegangen.

XX. Kapitel.

Mit einigen Landsleuten, die ebenfalls Offiziere waren, trat Saburo die Rückreise nach Japan an, die sieben volle Wochen in Anspruch nahm. Mit größter Ungeduld sah er seiner Heimkehr entgegen. Dem Angriff auf Port Arthur war einstweilen Stille gefolgt, und mit Befriedigung hörten die Japaner in jedem Hafen, wo der Dampfer anlegte, daß noch kein Kampf weiter stattgefunden habe. Aber allerlei Gerüchte ängstigten sie. Bald hieß es, alle Fremden seien aus Japan vertrieben und flüchteten, ihres Lebens nicht mehr sicher, bald, Frankreich und Deutschland rüsteten sich, um Rußland beizustehen.

Und die Stimmung an der chinesischen Küste war Japan feindlich! Von den „Japs" ward gesprochen, die frech geworden, und einen tüchtigen Denkzettel verdienten. Besonders die Kaufmannschaft war gegen die Japaner eingenommen. Sie sind unzuverlässig, betrügerisch, hochmütig und versteckt — so urteilte man in diesen Kreisen.

Die empfindliche Seele Saburos und seiner Kameraden zuckte bei diesen Urteilen, die sie für sehr ungerecht hielten. In dem Vorwurf gegen ihre handeltreibenden Landsleute fänden sie jedoch etwas Wahres. Der Kaufmannsstand war noch nicht zu den Ehrbegriffen der Samurai erzogen. Ihm fehlte die Tradition. Hervorgegangen aus den niedrigsten Schichten der Hafenstädte waren die Kaufleute, deren Vorfahren den Holländern niedrige Dienste geleistet hatten. Aber schon änderte sich das. In neuester Zeit widmeten sich auch Söhne angesehener Familien dem Kaufmannsstand. Bald, so hoffte Saburo, würde man nicht mehr verächtlich von den „Japs" sprechen, deren Flagge jetzt schon auf den fernsten Flüssen Chinas wehte, die Amerika und Deutschland die erfolgreichste Konkurrenz machten.

Endlich, am dritten April, stiegen die teuern Küsten der Heimat vor Saburo auf. Die Inlandsee war gesperrt. Nicht nach Nagasaki, sondern nach Kobi ging die Fahrt. Langsam, fast schrittweise zog das Schiff, von Lotsen geführt, zwischen den Vorgebirgen der Inseln hin, die von Befestigungen starrten. Wie gern hätte Saburo von hier aus das nahe Kischu besucht; doch dazu war jetzt keine Zeit. Er mußte weiter nach Jokohama, und hier betrat er, gerade ein Jahr, nachdem er ihn verlassen hatte, den teuern Boden Japans wieder.

War er ein anderer geworden in der kurzen Zeit? Anfangs schien es ihm so. Noch verfolgten ihn die Eindrücke, die er in der Ferne erhalten hatte. Er maß alles mit anderm Blick, verglich fortwährend. Wie klein waren die Häuser von Tokio, wie eng die Straßen, durch die er in der Ritscha zu Haru jagte! Es war derselbe Weg, den er einst in Begleitung des Pastors Grün zurückgelegt hatte. Damals hatte ihn das Menschengewühl der großen Stadt in Angst versetzt. Heute meinte er, in der Leipziger Straße zu Berlin ginge es doch noch anders zu. Die vielen Stangen fielen ihm auf, die die unzähligen Drähte der Telegraphen und Telephone tragen mußten. In Europa waren diese über die hohen Häuser fortgeführt. Das ging hier nicht an. Schade! Es verunzierte das Straßenbild. Und die elektrischen Bahnen fehlten fast ganz. Die wenigen Linien kamen in der Riesenstadt gar nicht in Betracht. Nun, das würde sich alles bald ändern, war nur der Krieg erst vorüber. Japan stand ja erst am Anfang seiner Entwicklung!

Nachdem Saburo seine Schwester begrüßt und den kleinen Neffen Rio, der nun schon fünf Jahre zählte, bewundert hatte, meldete er sich sofort bei dem Oberkommando, und erhielt den Befehl, sich nach Hiroschima an der Inlandsee zu begeben. Dort ging die Einschiffung der Truppen vor sich. Doch erhielt er den gewünschten Urlaub, den er zu seiner Equipirung und zu den Abschiedsbesuchen bei seiner Familie brauchte.

Haru und ihr Gatte, die ihn bei sich aufgenommen hatten, standen ihm in liebevoller Weise bei. Nach seinen Erfahrungen in Deutschland fragten sie ihn kaum. Der Krieg mit Rußland beschäftigte alle Gemüter so gänzlich, daß niemand Zeit und Gedanken für anderes übrig hatte. Wie wird der große Kampf enden? War es Tollkühnheit, das mächtige Zarenreich anzugreifen? Welche ungeheuren Opfer werden von uns gefordert werden? Aber wir werden sie bringen, ohne zu murren, werden den letzten Mann, den letzten Jen hingeben für die Ehre unseres Vaterlandes. Eine Existenzfrage ist dieser Krieg für uns; um Sein oder Nichtsein handelt es sich.

(Fortsetzung folgt.)

Schiebt es nicht auf

Euch nach Hilfe umzusehen gegen die Leiden, die durch mangelhafte Tätigkeit der Verdauungsorgane verursacht werden. Die meisten gefährlichen Krankheiten beginnen mit Beschwerden im Magen, Leber, Eingeweide — Beschwerden, die schnell, sicher, gewiß beseitigt werden durch

BEECHAM'S PILLS

Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c, 25c.

Lokalbericht.

Vom Staatsanwalt beanstandet.

Wirft den Richtern Unkenntniß der Verfassung vor.

Die Richterkollegien des Kreis- und des Superiorgerichts haben kürzlich einen Ausschuß ernannt, der feststellen sollte, wie sich der Ueberfüllung des Countygefängnisses abhelfen lasse. Dieser Ausschuß, aus den Richtern Brentano, Barnes, Windes und Petit bestehend, hat gestern berichtet. Er hat gefunden, daß von einer außergewöhnlichen Ueberfüllung des Gefängnisses eigentlich keine Rede sein könne. Er hat aber verschiedene Maßnahmen empfohlen, von denen er sich verspricht, daß sie die Rechtspflege im Kriminalgericht wesentlich beschleunigen werden. Die gemachten Empfehlungen sind von den Richterkollegien sofort angenommen worden. Infolgedessen ist für das Kriminalgericht ein Oberrichterposten geschaffen worden. Mit diesem Posten wurde für das im September beginnende Geschäftsjahr Richter Brentano betraut. Der Oberrichter soll die vorliegenden Fälle auf die Gerichtskalender der verschiedenen Gerichtshöfe verteilen, soll alle Grandjuries organisiren und vereidigen, soll etwanige Sondergesuche entgegennehmen und darüber entscheiden, und soll in Dringlichkeitsfällen die Wünsche der Staatsanwaltschaft tunlichst berücksichtigen.

Garnicht erbaut ist von dieser neuen Einrichtung der Staatsanwalt Hoyne. Er bezeichnet sie als unzulässig, da sie zu den Verfassungsvorschriften in Bezug auf die richterlichen Befugnisse in Widerspruch stehe. Seiner Ansicht nach hat ein Richter nicht die Befugniß, die Terminkalender auszuarbeiten; das sei Sache des Verwaltungsbeamten.

Unter dem Namen „American Judicature Society" hat in Springfield eine Vereinigung hervorragender Juristen aus verschiedenen Teilen des Landes Körperschaftsrechte erwirkt. Die Absicht der Herren geht dahin, gründliche Reformen der amerikanischen Rechtspflege anzubahnen. Mit der Ausarbeitung von Gesetzen zur Reform der Gerichtsordnung soll ein Büro unter der Leitung des Professors Wm. E. Higgins von der Staatsuniversität von Kansas betraut werden. Herr Higgins wird, ehe er sich an die Arbeit begibt, eine Studienreise nach England und dem europäischen Festlande machen. An der Spitze der „American Judicature Society" steht Oberrichter Olson vom Chicagoer Stadtgericht.

Aus Vereinskreisen.

Am nächsten Donnerstag veranstaltet der Damenverein Harmonie einen Ausflug nach Palos Park, zu welchem das Vergnügungskomite die umfassendsten Vorbereitungen getroffen hat, so daß die Teilnehmer einen angenehmen Tag verleben werden. Die Mitglieder und Freunde des Vereins, welche sich an diesem Ausflug beteiligen wollen, sind ersucht, sich am Donnerstag, Morgens 9 Uhr, am Polk Str.-Bahnhof einzufinden. Nähere Auskunft erteilt die Präsidentin des Vereins, Frau Georg Huber, Ecke Diversey Boulevard und Sheffield Ave.

Der Heine Männerchor hat die folgenden neuen Beamten gewählt: 1. Vorsitzender, Julius Fritz; 2. Vorsitzender, Fred Walter; Schatzmeister, Ad. Opper; protokoll. Sekretär, Georg Knuerr; koresp. Sekretär, Herm. Rehberg; Finanzsekretär, Georg Braungart; Archivar, Ch. Kornack; Bummelmajor, Ch. Richter; Bummelschatzmeister, Robert Fritz; Dirigent, H. A. Rehberg; Vizedirigent, Fred Schitteck.

Bei dem letzten Schießen des Chicago Schützenvereins in Palos Park wurden nach Schluß der Mittagstafel die vier goldenen Medaillen verteilt, die für die besten Schützen während des Winterhalbjahrs ausgesetzt waren. Die Sieger sind: Stichscheibe — Henry Schurz, der erste Schützenmeister des Vereins, 36 Punkte; Königsscheibe — A. B. Snyder, 227 Punkte; Unionscheibe — O. L. Forsyth, 73 Punkte; Mannscheibe — Christ Nast, 59 Punkte.

Gräßlicher Anblick.

Vor den Augen seines Vaters wurde gestern Nachmittag der achtjährige Elmer Johnson, 2068 Stave Str., an W. 25. Place, nahe S. Halsted Straße, von einem Christ Timmins, Nr. 6744 S. Elizabeth Str., gehörenden, von Patrick Cannon, Nr. 6813 S. Marshfield Ave., bedienten Kraftwagen überfahren und auf der Stelle getötet. Cannon, der sich in Haft befindet, beteuert, daß er den Unfall nicht verhüten konnte.

Lokalbericht.

Leidiger Zwiespalt.

Führt zu einer Finanzsperre in der Countyverwaltung.

Abfallfrage weiter erörtert.

„Chicago Reduction Co." soll zum Nachgeben gezwungen werden. — Dem Hafenbau droht eine neue Verzögerung. — Die Stadt Evanston in finanziellen Nöten.

Infolge der Weigerung von Countykommissär Bartzen und Genossen, die $15,000 zu bewilligen, welche für die Untersuchung der Wahlschwindeleien verlangt werden, bahnt sich in der Countyverwaltung eine Finanzsperre an. Der Finanzausschuß des Rats hat die besagte Bewilligung in den Finanzbericht eingeschaltet, welchen er gestern vorlegte. Die Kommissäre Bartzen, Burg, Kuflewski, Novak und Ragen verhinderten die Annahme dieses Abschnitts. Die andere Seite stimmte darauf den ganzen Rest des Finanzberichtes nieder, wodurch bis auf weiteres die Bezahlung aller Rechnungen, sowie die Auszahlung von Gehältern gesperrt ist. Am Donnerstag wird die Angelegenheit von neuem vor den Rat kommen. Der Finanzausschuß wird auf Bewilligung der $15,000 bestehen. Wird diese abermals verhindert, so wird auch die Kassensperre fortgesetzt werden.

Der Ankauf der Stimmaschinen.

Vorsitzer Lucas J. Butts von dem Legislaturausschuß, welcher den Ankauf der Stimmaschinen prüfen soll, und der frühere Gouverneur Deneen, als Anwalt des Ausschusses, hatten gestern Besprechungen mit Vertretern von Fabriken, deren Angebote bei jenem Kauf nicht berücksichtigt worden sind. Die betreffenden Herren werden voraussichtlich als die ersten Zeugen vor den Ausschuß geladen werden.

Wahlkommissär Howard S. Taylor hat eine zwanzig Seiten starke Flugschrift verfaßt, worin er auseinandersetzt, daß die Abschließung des Kontrakts mit der Empire Voting Machine Co. auf den Druck zurückzuführen ist, welcher von politischen Bossen, sowohl Republikaner wie Demokraten, im Interesse der genannten Gesellschaft auf die Wahlkommission ausgeübt worden. Diese Ausführungen werden von dem Präsidenten der Kommission, Herrn Chas. M. Kellermann, und von Wm. M. Stuart, dem Bürovorsteher der Kommission, bestätigt.

Die Abfallfrage.

Der Finanzausschuß des Stadtrats hatte gestern wieder eine lange Sitzung in Bezug auf die Abfallfrage. Vertreterinnen des „Woman's City Club" und verschiedene katholische Geistliche aus der 5. Ward wohnten den Verhandlungen bei und nahmen hin und wieder auch daran teil. Der Ausschuß hat schließlich beschlossen, bei der Chicago Reduction Co. anzufragen, unter welchen Bedingungen diese bereit sein würde, ihre Anlage der Stadt auf die Dauer von zwei Jahren pachtweise zu überlassen. Korporationsanwalt Sexton gibt zu verstehen, daß es im Notfalle doch wohl angängig sein würde, auf dem Wege des Enteignungsverfahrens gegen die Gesellschaft vorzugehen.

Der Anspruch der Pottawatomies.

Der Stadtratsausschuß für Hafen und Werften hatte gestern dem Stadtrat empfehlen wollen, den für Hafenzwecke benötigten Streifen Uferland zwischen der Illinois und Indiana Straße von der „Chicago Dock and Canal Co." für $300,000 anzukaufen. Das er dies unterlassen hat, ist auf eine ihm gestern Nachmittag zuteil gewordene Warnung zurückzuführen. Anwalt Joel W. Stevens machte nämlich darauf aufmerksam, daß wegen des Besitzrechts auf jenes Uferland der Stamm der Pottawatomieindianer im Bundesgericht einen Prozeß angestrengt habe. Gewinne der Stamm den Prozeß, so falle das Land natürlich den Indianern zu, und wenn die Dock and Canal Co. sich auch verpflichte, den erhaltenen Kaufpreis in diesem Falle an die Stadt zurückzuzahlen, so sei nicht gesagt, daß die Indianer sich mit dem gleichen Preise begnügen würden. Der Hafenausschuß weiß nun nicht recht, wie er sich unter diesen Umständen verhalten soll. Ein neuer Aufschub des Hafenbaues scheint gewiß zu sein. Der hier in Betracht kommende Anspruch der Indianer wird von ihren Sachwaltern damit begründet, daß die Pottawatomies seinerzeit das Land auf der Nordseite nur bis zur damaligen Uferlinie an die Bundesregierung abgetreten, aber nicht auch auf die Uferrechte verzichtet haben. Sie hätten demnach jetzt einen Rechtsanspruch auf das inzwischen durch Anschwemmung oder Auffüllung neu hinzugekommene Uferland.

Gegen Schluß der Ausschußsitzung kam es zu einem Zusammenstoß zwischen dem Vorsitzer des Ausschusses, Ald. Littler, und dem Alderman Kunz von der 16. Ward. Der Ausschuß hatte, auf Empfehlung von Ald. Czekala von der 16. Ward, zu empfehlen beschlossen, daß der Firma James S. Kirk & Co. gestattet werden möge, das westliche Flußufer in der Nähe der North Avenue zu reguliren. Ald. Kunz behauptete, daß man ihn von diesem Vorhaben hätte benachrichtigen müssen. Er setzte es durch, daß die Empfehlung wieder erwogen und die Angelegenheit dann für eine Woche zurückgelegt wurde.

Der Fünfzehnerausschuß.

Der Mayor hat gestern den ersten Bericht, welchen ihm die, unter dem Namen „Fünfzehnerausschuß" bekannte, freiwillige Sittenkommission über verrufene Häuser hat zugehen lassen, die sie in vollem Betrieb entdeckt haben will, dem Polizeichef übermittelt. Er hat diesen angewiesen, gegen die Eigentümer, sowie gegen die Mieter dieser Häuser Strafanträge zu stellen. Ob auf diesem Wege etwas ausgerichtet werden kann, ist indessen fraglich, denn die „Fünfzehnerkommission" will ihre Agenten nicht als Zeugen vor Gericht auftreten lassen, weil diese damit ihre Identität preisgeben und für den Kundschafterdienst dann nicht länger verwendbar sein würden. Der Mayor hat übrigens bereits einen zweiten Bericht des Ausschusses in Händen, und einen dritten hat dieser ihm in Aussicht gestellt.

Verschönerung der Schulhöfe.

Ein Sonderausschuß des Schulrats hat die Schuldirektorin, Frau Ella Flagg Young, gestern ermächtigt, Erhebungen anzustellen, ob es empfehlenswert sein würde, daß die Schulverwaltung einen Landschaftsgärtner anstelle zur Verschönerung der Schulhöfe. Man hat hierbei besonders die großen Plätze in der Umgebung der neuen Hochschulen im Auge, welche zur Zeit allerdings einen recht trostlosen Eindruck machen.

Kein Geld in Bänken.

In der Stadtkasse von Evanston herrscht große Ebbe. Die Stadtverwaltung hat sich aus diesem Grunde veranlaßt gesehen, den Betrieb ihrer öffentlichen Bibliothek für einen Monat gänzlich einzustellen.

Rastort für Frauen.

Sheriff Zimmer, in seiner Eigenschaft als Verwalter des Countygebäudes, hat die Anordnung getroffen, daß in diesem Gebäude ein Zimmer als Rastort für Frauen eingerichtet werde.

Straßenverbesserung.

Die Gemeindeverwaltung des Villenvorortes Lake Forest hat sich entschlossen, die Hauptstraßen der Stadt neu pflastern zu lassen. Es sollen gegen $120,000 für diese Verbesserungen aufgewendet werden.

Das gestrige Unwetter.

Durch Blitz und Regen wurde erheblicher Schaden angerichtet.

Das mit Sturm und Regen verbundene Gewitter, das sich gestern Abend über Chicago entlud, hat Unheil aller Art angerichtet. Da in verhältnißmäßig kurzer Zeit anderthalb Zoll Regen, also mehr als je zuvor in diesem Jahre, fielen, wurden viele Keller überschwemmt. Der Blitz schlug häufig ein und zündete, und der starke Wind gefährdete das Leben von Leuten, die sich in kleinen Booten auf den See hinausgewagt hatten.

Zwei Personen erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen.

Die Verunglückten sind:

Michael Arnel, 26 Jahre alt, Nr. 4642 S. Winchester Ave.; wurde, als der Blitz in die Garage Nr. 825 Ost 47. Straße einschlug, von fallenden Trümmern getroffen und erlitt Schädelwunden. Das Gebäude ist nur leicht beschädigt worden.

—— Myerz, wurde, als der Blitz in der Nähe einschlug, aus einer Hängematte, in der er auf der hinteren Veranda seiner Wohnung, Nr. 732 S. 40. Ave., ruhte, hinausgeschleudert und betäubt, aber von einem schleunigst geholten Arzt bald wieder ins Bewußtsein zurückgerufen.

Der Blitz schlug ein in Martin Dwyers Wirtschaft, Nr. 6701 Stony Island Ave., in der viele Personen vor dem Unwetter Schutz gesucht hatten. Das Feuer konnte im Keime erstickt werden.

Vom Blitz getroffen und stark beschädigt wurde auch der Schornstein des Gebäudes Nr. 2000 West Chicago Ave. Der Apotheker Martin Johnson entging mit knapper Not dem Schicksal, von den Trümmern getroffen zu werden.

O. S. Jacobson, Nr. 4437 Winchester Ave., befand sich während des Unwetters mit seiner Schwester Viola und deren Freundinnen, den Geschwistern Myrtle und Ethel Johnson, Nr. 4903 N. Seeley Ave., in seinem Motorboot auf dem See, als plötzlich die Maschine versagte. Die Folge war, daß das Boot vom Sturmwind gepackt und in der Höhe des Lincoln Park gegen den Wellenbrecher geschleudert und zertrümmert wurde. Die Insassen wurden von G. E. Stafford, Nr. 546 Addison Str., und einigen anderen Herren gerettet.

In der Höhe der Grace Straße kenterte eine von zwei Männern benutzte Jolle. Die beiden Bootsfahrer erreichten schwimmend das Ufer und entfernten sich, ehe ihre Namen festgestellt werden konnten.

Stark beschädigt wurden auch Leitungsdrähte aller Art. Die Folge war, daß der Telephon- und Telegraphendienst stark beeinträchtigt wurde.

Chicago Kapelle.

Die vortreffliche, unter der Leitung von William Weil stehende Chicago Kapelle wird heute Abend von 8 bis 10 Uhr im Jackson Park, morgen Abend im Grant Park konzertiren. Für beide Konzerte ist ein großer Genuß verheißendes Programm aufgestellt worden.

Lebensmüde?

Der seit Monaten arbeitslose 21jährige Schneider Abraham Rosure, Nr. 1228 N. Leavitt Straße, mietete gestern Abend ein Zimmer in der Herberge Nr. 410 Süd State Straße. Dort wurde er heute Morgen von Leuchtgas überwältigt aufgefunden. Im St. Lukashospital ins Bewußtsein zurückgerufen, weigerte er sich, irgendwelche Angaben zur Sache zu machen. Die Polizei ist der Ansicht, daß er in selbstmörderischer Absicht das Gas angedreht habe.

Pianos

Eure Geschäftsliste für Juli

Gut nur für zwei Tage

Donnerstag und Freitag, den 17. und 18. Juli

Ihr seht, daß das Kimball-Haus Euch in jedem Monat spezielle Offerten macht, aber es kann nur für die zwei Tage Periode in jedem Monat gestatten, daß die Aufmerksamkeit des Verkaufspersonals und die Räumlichkeiten des Waarenlagers von dieser Art Geschäft monopolisirt wird. Dies ist aber genügend Zeit für Leute, die auf ein gutes Geschäft aus sind, ihre Wahl zu treffen und aus unseren Lagerräumlichkeiten die Instrumente, die in dieser Liste aufgeführt sind, nach ihrem Hause zu schaffen.

In diesem Monat sind wir in der Lage eine Auswahl neuer Instrumente unserer eigenen Machart zu sehr einladenden Preisherabsetzungen anzubieten, um in unseren Fabriken mehr Raum für das Herbstlager zu schaffen. Natürlich stehen diese Pianos nicht weiter in unserem Katalog, aber sie halten, was ihre Tonart und ihre Dauerhaftigkeit anbetrifft, den Ruf des Namen Kimball völlig aufrecht.

Wir lassen ihre Beschreibung folgen:

62 große massive, von dem Muster „Cabinet Grands", alle 7⅓ Oktaven — in Mahagony, französischer Walnuß Finish, und Eiche — geschnitzte und glatte Panels.

Ebenso eine Anzahl kleinere "Upright" Pianos, bekannt als Bungalow Größe — vollständig neu, glatte oder geschnitzte Panels, und 7⅓ Oktaven.

Seht auf die Preismarkirungen, dann werdet Ihr die genaue Herabsetzung von dem ursprünglichen Preise gewahr werden, und, wie Ihr wißt, messen sich die Kimball'schen Handelsmethoden mit den besten der Welt, so daß Ihr ganz sicher seid, den vollen Wert zu erhalten, der durch die Preismarkirung angegeben ist.

In der Liste jener Instrumente, deren meiste in Tausch gegen neue Kimballs angenommen sind, befinden sich wie gewöhnlich viele aus Fabriken mit Weltruf. Sie sind alle durchaus dauerhaft und in Anbetracht der Preismarkirung besonders zufriedenstellend.

Denkt daran, daß Alles, was von dieser Liste gekauft wird, innerhalb von zwei Jahren mit Anrechnung des vollen Kaufpreises gegen ein neues Kimball-Piano oder Spieler-Piano umgetauscht werden kann. Nachfolgend eine Beschreibung dieser Kollektion nach Namen, Holzart und Preis:

Name	Holzart	Verkaufs-Preis	Name	Holzart	Verkaufs-Preis
Emerson	Rosenholz	$100	Decker Bros.	Ebenholz	$110
Knabe	Ebenholz	175	Lyon & Healy	Ebenholz	75
Emerson	Ebenholz	100	Hardman	Mahagoni	100
Hallet & Davis	Ebenholz	100	Hallet & Davis	Wallnuß	90
A. Schaaf	Ebenholz	75	Emerson	Ebenholz	95
Meister	Mahagoni	85	Fischer	Ebenholz	85
Hallet & Davis	Rosenholz	130	Sterling	Ebenholz	85
Smith & Barnes	Oak	125	Weber	Rosenholz	90
Singer	Mahagoni	120	Arion	Mahagoni	175
Bryant	Wallnuß	135	Dennison	Wallnuß	90
Arion	Mahagoni	125	Knabe	Oak	250
Hallet & Davis	Ebenholz	100	Steinway	Ebenholz	250
Hardman	Ebenholz	90	Arion	Franz. Wall.	185
Lyon & Healy	Ebenholz	75	Crown	Mahagoni	175
Jacob Doll	Wallnuß	125	Pullman	Wallnuß	170
A. Schaaf	Ebenholz	60	Wilbur	Oak	125
Washburn	Mahagoni	115	Stuyvesant Spieler	Mahagoni	375
Dunbar	Mahagoni	130	Wheelock Spieler	Mahagoni	325
Erie	Ebenholz	90			

Unser Verkauf während dieses Monats schließt ebenfalls das beinahe Verschenken einer gewissen Anzahl von Square Pianos ein, denn die Berechnung deckt kaum die Wegschaffung und leichten Reparaturkosten derselben.

Musik-Rollen

für das Spielen von Player-Pianos sind gleichfalls ein Produkt der Kimball-Fabrik.

Gebrauchte Rollen, 88-Noten, zu 25c u. 50c, in perfekter Verfassung. Sowohl populäre wie klassische Stücke unter diesen Bargains.

Der Käufer hat jetzt die Gelegenheit, hier zu wählen von einem vollständigen Lager von

Sprech-Maschinen

Victor und Columbia

einschließlich allem Zubehör für diese Instrumente.

Abzahlungs-Bedingungen können, wenn nötig, mit solchen Käufern vereinbart werden, welche nicht imstande sind, völlig Baar zu bezahlen.

GEO. SCHLEIFFARTH, Deutscher Verkäufer

W. W. KIMBALL CO.

Gegründet 1857.

Südwest-Ecke Wabash Ave. und Jackson Blvd.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Am Michigan Boulevard wird ein weiterer Hochbau errichtet.

Im September vorigen Jahres kaufte ein Syndikat von Montgomery Ward für $1,000,000 die Liegenschaften an der Südwestecke von Michigan Boulevard und Washington Straße. Die Treuhänder dieses Syndikats: Jarvis Hunt, J. Milton Trainer und Wallace G. Clark, haben jetzt von der Continental and Commercial Trust and Savings Bank $1,800,000 entliehen und werden auf dem bezeichneten Platz einen Neubau von 16 Stockwerken aufführen lassen. Das Gebäude soll bis zum 15. April nächsten Jahres fertig gestellt werden.

Ein Darlehen von $300,000 haben John E. Conlon & Co. der Wittwe Marguerite M. Springer auf deren Grundstück nebst siebenstöckigem Gebäude an S. Canal Str., 50 Fuß südlich von Jackson Boulevard, gewährt.

Zum Preise von $117,600 hat Herbert E. Bucklen an Catherine A. Bignal das Grundstück 1240—44 S. Wabash Ave. verkauft. Der Preis entspricht einer Bewertung von $1600 für den Fuß der Frontlänge.

Das Zinshaus an der Südostecke von Vincennes Avenue und 62. Str., 15 Wohnungen enthaltend, ist von Frau Lina Levi für $52,500 an Jakob Löwenstein verkauft worden. Als Teilzahlung hat die Verkäuferin eine Baustelle an Colorado Ave. und Francisco Straße, sowie die Grundstücke 1758—60 N. Larrabee Straße und 5054 Wentworth Ave. in Tausch genommen.

Das Palace Hotel, Ecke N. Clark und Indiana Straße, ist von Max Goldstine auf die Dauer von 16½ Jahren an Samuel A. Cohn und James M. Lovellette verpachtet worden. Die Pacht für die volle Dauer des Vertrages ist auf $254,416 festgesetzt worden. Der Eigentümer hat sich verpflichtet, den Hotelbau mit einem Kostenaufwande von $70,000 auffrischen und verbessern zu lassen, doch müssen die Pächter ihm diesen Betrag mit 10 Prozent verzinsen.

Das Grundstück nebst Ladengebäude an der Nordostecke von W. 12. und Johnson Straße, hypothekarisch zum Betrage von $7000 belastet, ist von B. L. Sloan für $21,000 an Sol Greenspahn verkauft worden. Für $16,000 hat Moses Salk von Bertha Beck ein Grundstück an 12. nahe Paulina Straße gekauft.

Die Monarch Tool and Machinery Company hat von Joseph J. Dobus für $21,000 das Grundstück an der Südwestecke von Lincoln und 16. Str. erworben.

Zum Preise von $25,000 hat Leon Szotinski von John X. Pfeffer das Laden- und Wohngebäude an der Südostecke von Robey und Iowa Str. gekauft. Der Käufer hat als Teilzahlung ein 120 Acres großes Landgut in der Nähe von Kalamazoo, Mich., in Tausch gegeben.

Erlangt Scheidung.

Gattin eines Baseballmagnaten erzielt obsiegendes Urteil.

Frau Rosalie Chivington, Gattin von Thomas McKnight Chivington, Präsidenten der „American Association of Baseball Clubs" erlangte gestern im Gerichtshof Kreisrichter Honores ein Scheidungsurteil. Sie erhält Nährgeld in der Höhe von $5000. Davon sind $1000 sofort zu bezahlen, der Rest in halbjährlichen Abschlagszahlungen von je $500.

Im Sausekoller.

Stürzte mit dem vom Kraftwagen erfaßten Pferde.

Unter der Eisenbahnunterführung an der Throop Straße wurde heute früh ein Pferd, das der 31jährige Fuhrmann Joseph Casper, Nr. 2329 Süd St. Louis Ave., ritt, von einem von Anton Stapkus, Nr. 949 West 34. Straße, bedienten Kraftwagen erfaßt und umgerissen. Es fiel auf Casper, der, wie im Countyhospital festgestellt wurde, innerlich schwere Verletzungen erlitten hat. Stapkus befindet sich in Haft. Er wird von Casper bezichtigt, durch unsinnig schnelles Fahren den Unfall verschuldet zu haben.

— Selbstbewußt. — Maler (bei der Besichtigung einer Kirche): „Dieses Altargemälde ist ziemlich mittelmäßig." — Küster: „Warten Sie doch, bis ich mit meinen Erklärungen beginne, dann werden Sie schon das richtige Urteil über das Gemälde hören." ——

Ueberhitzte Pferde.

In der heißen Jahreszeit geht regelmäßig eine verhältnißmäßig sehr große Anzahl von Pferden unter den nachteiligen Einwirkungen der großen Hitze zugrunde. Erst kurzlich wieder konnten wir es bei der ungewöhnlich lange anhaltenden „heißen Welle“ beobachten, daß in den Straßen Chicagos die Pferde „wie die Fliegen stürzten.“ “Just look at the poor horse,” hieß es dann, und bald hatte sich ein größerer oder kleinerer Kreis von Zuschauern um das gestürzte Tier angesammelt, von denen die meisten nutz- und tatenlos zuschauten, während vielleicht einige andere mit Vorschlägen zur Rettung des vom Hitzschlage betroffenen Pferdes hervortraten. Die meisten Leute — und dazu gehört auch die große Mehrzahl der Fuhrleute — wissen aber überhaupt nicht, wie sie sich bei Hitzschlägen den Pferden, unseren besten und treuesten Arbeitsgenossen, gegenüber zu verhalten haben. Ebenso steht es fest, daß die meisten Fuhrleute durchaus nicht die Vorboten und Anzeichen des Hitzschlages kennen, denn sonst würden sie sicher rechtzeitig andere Maßnahmen getroffen haben, und manches Pferd würde überhaupt nicht vom Hitzschlage gefälltll worden sein. Bricht das Pferd dann schließlich zusammen, dank der Unwissenheit seines Führers, so ist nun die Not erst recht groß, weil der Mann sich jetzt gar nicht mehr zu helfen weiß. Einige Winke über die Vorbeuge und Behandlung des Hitzschlages bei Pferden sind deshalb um diese Zeit durchaus am Platze und angebracht.

An einem heißen Tage sollte sder Fuhrmann sein Pferd jederzeit ganz genau beobachten. Namentlich ist das bei solchen Pferden ganz unerläßlich, welche erfahrungsgemäß leicht unter den Einwirkungen der Hitze zu leiden haben. Wenn ein Pferd so stark schwitzt, daß das Wasser aus seinen Fußhaaren träufelt und an der Brust und an den Rippen abtröpfelt, so ist es sehr nahe an dem Punkte angelangt, wo die Einwirkung der Hitze kritisch wird, namentlich wenn der Atem dann auch noch sehr schnell geht. Wenn dann, trotzdem die Arbeit mit dem Pferde ununterbrochen fortgesetzt wird, das Haarkleid des Tieres plötzlich zu trocknen beginnt, der Schwitzprozeß also, mit anderen Worten gesagt, plötzlich aufgehört hat, so ist es nunmehr die allerhöchste Zeit, daß jegliche Arbeit sofort unterbrochen wird. Denn ein solches Pferd hat schon bis zu einem gewissen Grade den Hitzschlag erlitten und ist wahrscheinlich für den Rest der Saison bei heißem Wetter, wenn überhaupt, nur wenig mehr zu gebrauchen. Wird, nachdem der Schwitzprozeß plötzlich unterbrochen wurde, das Pferd dennoch weiter zur Arbeit angehalten, so wird es dadurch in den meisten Fällen dauernd für jegliche Arbeit bei heißem Wetter verdorben; es kann dann auch jeglichen Augenblick zu taumeln anfangen und plötzlich, wie vom Blitz gefällt, niederbrechen. Ist das erst geschehen, so kann das arme Pferd nur mehr durch sofortige und sachgemäße Behandlung gerettet werden.

Ist ein Tierarzt in der Nähe, so sollte derselbe sofort zugezogen werden. In der Zwischenzeit sollte man, bis zur Ankunft des Tierarztes, kalte nasse Tücher oder Eis oben auf den Kopf des Pferdes legen und kaltes Wasser mit einem Schlauch über Nacken, Schultern und den ganzen Körper des Tieres sprenkeln. Statt dessen kann man es auch mittelst eines großen Schwammes fortgesetzt mit kaltem Wasser abwaschen.

Als stimulirendes, innerliches Mittel eignet sich sehr gut „Carbonate of Ammonia“; davon nimmt man eine halbe Unze; oder man nimmt statt dessen ein halbes Pint Whisky; diese werden in einem Pint Wasser aufgelöst und dem Pferde eingeschüttet. Wenn keines von beiden Mitteln zur Hand ist, so kann man dem Pferde auch vier Unzen „Aromatic Spirits of Ammonia“ in einem Pint Wasser, oder ein Pint wwarmen Kaffees einschütten. Aeußerlich sollte die Anwendung des kalten Wassers in einer der beschriebenen Formen so lange fortgesetzt werden, bis das Fieber merklich zurückgegangen ist.

Wenn ein Pferd auf diese Weise die Krisis des Hitzschlages glücklich überstanden hat, so kann es für den Rest der Saison unter allen Umständen auch im günstigsten Falle nur mehr mit großer Sorgfalt benutzt werden.

Viel besser und nützlicher als die Behandlung ist deshalb auch beim Hitzschlage der Pferde die Vorbeuge. Jeder Fuhrmann sollte genau die Maßnahmen kennen, welche dem Hitzschlage bei den Pferden vorbeugen und gleichzeitig die Lebenskraft dieser getreuen Arbeitsgenossen aufs beste erhalten und stärken. Ein durchaus gesundes, munteres Pferd wird niemals sehr leicht dem Hitzschlag zum Opfer fallen. Die vom Hitzschlage betroffenen Pferde sind vor allem diejenigen, welche unregelmäßig oder ungeeignet gefüttert werden, von denen zu hohe Arbeitsleistungen verlangt werden, oder die in einem heißen Stalle gehalten werden. Diese Pferde gerade sind es, die an sehr heißen Tagen „wie die Fliegen stürzen“. Wenn wir diese ungünstig beeinflussenden Zustände vermeiden, werden wir damit deshalb auch die Gefahr des Hitzschlages bei unseren Pferden ganz beträchtlich herabsetzen. Es empfiehlt sich, in den heißen Sommernächten die Pferde frei im Hofe des Stalles herumlaufen zu lassen, wo man ihnen eine Raufe voll Heu und einen Kübel mit Wasser zum Trinken zur Verfügung gestellt hat. Das wird natürlich die Pferde viel mehr erfrischen, kräftigen und stärken, als wenn sie die warme Nacht über auch noch in einem dumpfigen, heißen Stalle stehen. Denn ein Pferd, das die ganze Nacht über im Stalle schwitzt, wird der Hitze am Tage nur wenig Widerstand mehr entgegensetzen können.

Im Allgemeinen gilt für die Eigentümer von Pferden und für die Fuhrleute die Regel, daß es absolut keine Entschuldigung für sie gibt, wenn eines ihrer Tiere, wenn vielleicht auch nur in geringerem Grade, unter der Einwirkung der Hitze zusammenbricht. Notwendig nur ist es unter allen Umständen, daß die Pferde in der heißen Jahreszeit nicht so lange unbarmherzig zur Arbeit angehalten werden, bis sie tatsächlich überhitzt werden und dann schließlich zusammenbrechen. Diese wahnsinnige und unbarmherzige Methode, auch bei der größten Hitze, aus den Pferden, sozusagen, noch das Letzte herausholen zu wollen, ist bei unseren Fuhrleuten vielfach jedoch immer noch viel zu sehr eingebürgert. Sie sollte aber unbedingt verschwinden. Denn tatsächlich gibt es doch nur sehr wenig Arbeit, die so ungewöhnlich wichtig und notwendig ist, daß sie selbst auf Kosten des Lebens eines wertvollen Pferdes unter allen Umständen und sofort ausgeführt werden muß.

F. F. Matenaers.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

Das deutsche Turnfest in Leipzig.

Großer Festzug vor dem König von Sachsen und dem Herzog von Gotha. — Unliebsamer Zwischenfall. — Willkommen für die Amerikaner. — Warnung für die Balkanstaaten. — Bombardement aus der Luft. — Oesterreichische Ministerkrise. — Hochflut in Galizien.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“.)

Leipzig, 15. Juli. So glänzend im Allgemeinen, und besonders auf dem Festplatz, die Stimmung der Turner und der Gäste zum 12. Deutschen Turnfest ist, so hat sich doch neulich bei der Begrüßungsfeier ein bemerkenswerter Zwischenfall ereignet, der ganz dazu angetan war, zu einer unangenehmen Störung der allgemeinen Harmonie zu führen.

Der Geh. Regierungsrat Dr. Lewald war als Vertreter des Reichskanzlers erschienen und hielt eine Rede, in der er besonders den Turnerveteranen Dr. Ferdinand Goetz, den langjährigen Vorsitzer und Mitbegründer der Deutschen Turnerschaft, begrüßte und feierte.

Als Geheimer Rat Lewald jedoch im weiteren Verlauf seiner Rede betonte, die deutschen Turnvereine stünden stets, immer ohne parteipolitische Zwecke, auf deutsch-monarchischem Boden, erklang aus den Reihen der Zuhörer so lebhafter Widerspruch, daß der Regierungsvertreter sich durch die Störung genötigt sah, seine Rede zu unterbrechen. Die anwesenden Polizeiorgane griffen allerdings sofort ein und waren mit leichter Mühe imstande, die Ruhe herzustellen und es dem Redenden zu ermöglichen, seine Ansprache zu beenden. Der Vorfall hat jedoch, besonders in den Kreisen der auswärtigen Turner, recht unliebsames Aufsehen gemacht.

Das Fest ist jetzt in vollem Gange. In der reich geschmückten Stadt und auf dem riesigen Gelände am Eutritzschen Markt herrscht ein Leben, wie in einem Bienenstock. Schon vom frühen Morgengrauen an war ganz Leipzig auf den Beinen. Und ebenso die Tausende und Abertausende der auswärtigen Turner und Festgäste.

Einen glänzenden Verlauf hat der Festzug genommen, der mit Rücksicht auf die ungeheure Beteiligung der Turnerschaft in zwei Teilen stattfand. Es waren zwei kolossale Züge, die sich, mit dem Beginn kurz nach 10 Uhr Vormittags, durch die Straßen der Feststadt bewegten.

Sämmtliche Teilnehmer versammelten sich am Nachmitag auf dem Festplatz, wo in Gegenwart des Königs Friedrich August von Sachsen und des Herzogs Karl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha allgemeine Freiübungen veranstaltet wurden. Der König, wie der Herzog folgten den Darbietungen mit der größten Aufmerksamkeit und sprachen sich gegenüber den Mitgliedern des Ausschusses in anerkennendster Weise über das Gesehene und die gewaltige Teilnahme aus.

Hervorragender Aufmerksamkeit erfreuten sich, wo sie sich blicken ließen, die amerikanischen Turner, die in bemerkenswert großer Anzahl anwesend sind. Unter den zu dem Fest Hierhergekommenen befindet sich auch der jetzt 90 Jahre alte Begründer des San Franzisko'er Turnvereins, der nach langjährigem Aufenthalt in den Vereinigten Staaten seinen Lebensabend in Langensalza zubringt.

Den Abschluß des Tages bildete auf dem Festplatz ein großes Konzert des Leipziger Gausängerbundes, bei dem der königliche Musikdirektor Wohlgemuth und Herr Arno Giltzing sich in das Dirigentenamt teilten. Die Gesänge wechselten mit einem Militärkonzert der 107'er ab, das von Obermusikmeister Giltsch geleitet wurde.

Berlin, 15. Juli. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ widmet in ihrer Wochenrundschau den Vorgängen am Balkan eine besonders ausführliche Betrachtung. Das hochoffiziöse Organ wendet sich in seinen Ausführungen an die am Kampf selbst beteiligten Parteien und legt diesen die Notwendigkeit dar, endlich in jenem Gebiet beständiger Unruhen eine dauernde Ordnung zu schaffen.

Das Mundstück der Regierung mahnt die Balkanstaaten, schon mit Rücksicht auf ihr eigenes Interesse, das „kriegerische Zwischenspiel“ zu beendigen, und gibt ihnen den Rat, sie sollten sich über die Abgrenzung der zu verteilenden Gebiete endgiltig einigen und auf diese Weise neuen Feindseligkeiten vorbeugen.

Der Marinewettbewerb auf der Kieler Flugwoche hat sich ausnehmend interessant gestaltet. Hervorragende Anerkennung ernteten die Leistungen der Flieger, die verschiedene Manöver auszuführen hatten.

Vorzüglichen Erfolg hatte bei den Uebungen Leutnant Canter von der Fliegertruppe, indem er ein in der Stranderbucht liegendes Zielschiff aus einer Höhe von fünfhundert Metern mit Explosivgeschossen bewarf.

Ferdinand Bonn hat sich auf der rastlosen Suche nach neuen Lorbeeren jetzt dem Kino zugewendet.

Bonn hat selbst ein Filmdrama geschrieben, das den Titel „Ludwig II. von Bayern“ führt. In diesem Drama hat neben dem unglücklichen König auch der Eiserne Kanzler eine der Hauptrollen. Herr Bonn spielt vor der Kamera, die die Films zur späteren Vorführung des Stückes herstellt, den König und den Fürsten Bismarck.

Wien, 15. Juli. Die Gerüchte von dem bevorstehenden Rücktritt des österreichisch-ungarischen Ministers des Aeußern Grafen Berchtold tauchen mit erneuerter Hartnäckigkeit auf. Es heißt jetzt, daß er höchstens noch bis zur Rückkehr Kaiser Franz Josephs aus Ischl in seinem Amte verbleiben wird.

Auch über den mutmaßlichen Nachfolger des Grafen Berchtold sind Mitteilungen im Umlauf, die anscheinend aus gut eingeweihten Kreisen stammen. Der bisherige Finanzminister Dr. v. Bilinski soll für den Posten ausersehen und zur Uebernahme bereit sein.

Budapest, 15. Juli. Die Hochwasserkatastrophe in Ungarn nimmt immer größere Dimensionen an. Vorläufig ist ein Ablaufen der Fluten noch nicht abzusehen; im Gegenteil kommen beständig neue Unglücksmeldungen aus bisher verschont gebliebenen Gebieten.

Außerordentlich schwer ist Galizien betroffen. Der gesammte angerichtete Schaden läßt sich zur Zeit noch nicht annähernd schätzen, geht aber hoch in die Millionen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Bundesregierung hat jetzt Kraftwagen den Zutritt zu dem Yellowstone Park gestattet.

— Acht Hafenarbeiter auf Ausflug im Außenhafen von Boston vorgestern ertrunken.

— In Alameda, Cal., ist Walter S. Tilton, ein Aicher im Bundeszolldienst, von seiner Gattin versehentlich erschossen worden.

— In Racine, Wis., ist John McLaughlin, um die Entwickelung der Steinbruchindustrie in Wiskonsin hoch verdient, gestorben.

— In Litchfield, Ill., hat T. L. Beveridge, Halbbruder des früheren Bundessenators Albert J. Beveridge, Selbstmord begangen.

— Wolkenbruch gestern Mittag in Kolumbus, Zanesville, O., und Umgegend. Bahnverkehr unterbrochen. Hochwasser.

— Frau May Hildebrand in Decatur, Ill., ist die erste Frau im südlichen Teile des Staates, welche bei einem Prozesse als Geschworene fungierte.

— Zwei Pulvermühlen der „Dupont De Nemours Powder Co.“ in Hadley Yards bei Wilmington, Del., sind heute in die Luft geflogen. Niemand verletzt.

— In Philadelphia sind mehrere Tausende von Schneidern und Schneiderinnen an den Ausstand gegangen, um höhere Löhne zu bekommen. An zweihundert Fabriken sind in Mitleidenschaft gezogen.

— In Pana, Ill., ist W. R. George an den Folgen einer an einer Zehe vorgenommenen Operation gestorben. Das Glied war ihm bei der Bedienung einer Heumaschine zerquetscht worden.

— In Georgia fand heute die erste Volkswahl für die Besetzung eines Sitzes im Bundessenate statt. Senator Bacon wird sein eigener Nachfolger sein.

— In Marinette, Wis., ist der neunjährige Gregory de Gauld, welcher vor Wochenfrist von einem tollen Hunde gebissen worden war, unter unsäglichen Schmerzen gestern gestorben.

— Präsident Wilson hat W. F. Kettenbach und G. H. Kester, welche wegen falscher Berichte über die Nationalbank in Lewiston, Idaho, zu einer fünfjährigen Zuchthausstrafe verurteilt worden waren, begnadigt.

— Die Farmer im westlichen Kansas haben eine erfolgreiche Kampagne gegen die Heuschrecken begonnen. Es wird vergiftetes Futter für die Insekten auf die Felder gestreut. Ergebnisse soweit sehr zufriedenstellend.

— Miliz gestern nach Lexington, Ky., gerufen, infolge Ausschreitungen der streikenden Straßenbahner gegen Straßenbahnwagen; einer von diesen verbrannt, und eine Anzahl Streikbrecher schwer mißhandelt.

— Bei dem Versuche, einem Straßenbahnwagen in Elgin, Ill., auszuweichen, wurde gestern Abend ein Kraftwagen zerschmettert; Frl. Ruby Wood von Elgin wurde getötet, vier andere Insassen des Autos schwer verletzt.

— Kapitän George M. Daniels vom Zollkutterdienste, welcher vor zwei Jahren tätigen Anteil bei der Bergung von 720 Fischerbooten in den nördlichen Gewässern hatte, ist aus Gesundheitsrücksichten um seinen Abschied eingekommen.

— In Washington hat sich ein Männerverband gegründet, welchem viele angesehene Leute angehören, und dessen Aufgabe es ist, für die Ausbreitung des Frauenstimmrechts zu arbeiten. General Anson Mills ist Vorsitzer.

— Fünfzehn Männer werden seit gestern Vormittag in Winchester, Ky., unter Anklage der Ermordung von Ed. Callahan, dem früheren berüchtigten Blutfehdekämpfer im County Breathitt, prozessirt; drei sind geständig.

— Die Leiche von James McGregor, einem wohlhabenden Bergwerksbesitzer aus Salt Lake City, welcher seit etwa einer Woche verschwunden war, ist gestern im Wabash Strome bei Terre Haute, Ind., gefunden worden. Allem Anscheine nach handelt es sich um einen Unglücksfall.

— Gestrige Baseballspiele: „American League“: Chicago 8, Boston 0; St. Louis 7, New York 1; Detroit 9, Philadelphia 8; Washington 4, Cleveland 3. „National League“: Brooklyn 9, Chicago 2; Boston 2, Pittsburg 1; Philadelphia 2, St. Louis 1; New York 5, Cincinnati 3.

— Nachdem er zwanzig Jahre lang im Irrenhause in Danville, Pa., gesessen hat, versucht William Silcox jetzt, sich durch ein Habeas Corpus Verfahren die Freiheit zu verschaffen. Der Mann will durch Lösen von Rätseln, welche in Zeitungen erschienen, sich während seines Aufenthaltes in der Anstalt ein Vermögen von mehreren tausend Dollars erspart haben.

Ausland.

— Der frühere japanische Ministerpräsident Prinz Taro Katsura ist schwer an Magenkrebs erkrankt.

— Der von Schiffsbauhofsarbeitern in Hamburg erklärte Ausstand hat sich jetzt auch auf andere Gewerbe ausgedehnt. Man schätzt, daß 20,000 Menschen am Streik sind.

— Die Regierungstruppen in der mexikanischen Stadt Guyamas, welche seit langer Zeit von den Rebellen belagert wurden, haben eine Verstärkung von tausend Mann erhalten.

— Wie aus London gemeldet wird, sind durch Hochwasser in dem Komitat Maros-Torda in Siebenbürgen fünfzehn Ortschaften zerstört worden. 80 Menschenleben zu beklagen.

— Dr. Abbott Lawrence Lowell, Präsident der Harvard Universität, welcher sich gegenwärtig in Deutschland aufhält, hat gestern in einem Zeppelin Luftschiffe die Fahrt von Potsdam nach Berlin zurückgelegt.

— Die Londoner Polizei machte gestern einen vergeblichen Versuch, die Frauenrechtlerinnen Frau Emmeline Pankhurst und Frl. Annie Kenney, welche aufrührerische Reden gehalten hatten, zu verhaften.

— Die amerikanische Schauspielerin „Billie“ Burke hat sich von dem leichten Anfalle von Blinddarmentzündung, der sie in Karlsbad befiel, erholt. Die befürchtete Operation hat sich als unnötig erwiesen.

— Der frühere französische Ministerpräsident Aristide Briand ist von Präsident Poincaré zum Mitgliede des Verwaltungsrates für den Carnegie-Heldenfonds für Frankreich ernannt worden.

Lokalbericht.

Eine wichtige Entscheidung.

Urteil des Staatsobergerichts gefährdet das Frauenstimmrechtsgesetz.

Politische Kreise der Staatshauptstadt warten mit Spannung auf die Entscheidung des Staatobergerichts in einem Fall, der den Bau von Hochschulen in 37 Townships des Staats mit einem Aufwand von $1,500,000 betrifft. Der Bau dieser Anstalten war durch ein Gesetz ermöglicht worden, das die Legislatur im Jahr 1911 angenommen hat, das aber vom höchsten Gerichtshof des Staats für verfassungswidrig erklärt worden ist. Ein Antrag auf Wiedereröffnung des Verfahrens ist beim Staatsobergericht eingereicht worden. Das Interesse politischer Kreise an der Frage ist darauf zurückzuführen, daß die Einwände gegen das Gesetz, die zu seiner Umstoßung geführt haben, auch gegen eine Reihe anderer wichtiger Gesetze erhoben werden können. Unter diesen befindet sich das Frauenstimmrechtgesetz. Politiker sind der Ansicht, daß wenn das Staatsobergericht bei seiner Entscheidung im Fall des Hochschulgesetzes bleibt, das Frauenstimmrechtgesetz ebenfalls verfassungswidrig ist.

Das Hochschulgesetz vom Jahr 1911 sieht die Schaffung von Hochschulbezirken in Townships, Abhaltung von Schulratswahlen und Verausgabung von Pfandbriefen für den Bau von Schulen vor. 37 Townships machten sich seine Bestimmungen zu Nutze, riefen Hochschulbezirke ins Leben, hielten Wahlen ab und gabenPfandbriefe aus. Im Township East Moline stieß der Vorschlag, einen Hochschulbezirk zu schaffen, auf Widerspruch. Der Fall kam in den Gerichten zur Entscheidung und wurde dem Staatsobergericht vorgelegt. Dieses entschied im Juni, das Gesetz sei verfassungswidrig, da in ihm nicht auf das vorhandene Hochschulgesetz Bezug genommen sei, das es ändere. Die Bestimmungen des alten Gesetzes, die geändert werden sollten, hätten in dem neuen Gesetz angeführt werden müssen.

Politische Kreise weisen daraufhin, daß viele Gesetze, die in den letzten Jahren angenommen worden seien, frühere Gesetze änderten, ohne auf sie Bezug zu nehmen. Das gilt auch für das Frauenstimmrechtgesetz. Sie warten mit Spannung darauf, ob der höchste Gerichtshof seine Entscheidung aufrechterhalten wird. In einem ähnlichen Fall, dem des Universitätsgesetzes, änderte das Obergericht seine Ansicht, als sich herausstellte, daß sonst viele wichtige Gesetze für verfassungswidrig erklärt werden müßten.

Anwälte angeklagt.

Hatten angeblich erklärt, sie könnten Staatsanwalt und seine Gehilfen „fixen“.

Die Grandjury versetzte heute die Anwälte George L. Schein und Harold J. Hirst von New York in Anklagezustand. Sie sind der Verschwörung, um die Rechtsprechung zu erschweren, und der Bauernfängerei beschuldigt. Es ist das erste Verfahren gegen Anwälte und Politiker, die, wie Staatsanwalt Hoyne behauptet, große Summen eingeheimst haben, indem sie Leuten vorschwindelten, sie könnten jeden Fall mit der Staatsanwaltschaft „in Ordnung bringen“. Mike und Nathan Hockman, die kürzlich im Gerichtshof Richter Pams der Bauernfängerei schuldig befunden worden sind, wurden ebenfalls in Anklagezustand versetzt. Ihr Geständniß, daß sie den beiden Anwälten $3300 gezahlt hätten, um Staatsanwalt Hoyne und seinen Gehilfen Harry Berger zu „fixen“, führte zur Erhebung der Anklagen gegen die beiden Rechtsberater. Anwalt Hirst war von der Sperry & Hutchinson Green Trading Stamp Co. in New York beschäftigt worden, um, wie der Staatsanwalt behauptet, diese Firma im Prozeß gegen die Gebrüder Hockman zu vertreten.

Statt dessen zettelte er, nach Angabe Hoynes, mit ihnen eine Verschwörung an, um ihre Prozessirung und Ueberführung zu vereiteln, die seine Klientin, die Sperry & Hutchinson Green Trading Stamp Co., zu erlangen suchte. Vor ungefähr vier Wochen hörte der Staatsanwalt von den Gerüchten, daß Geld gezahlt worden sei, um ihn zu „fixen“, und ließ die Brüder zum dritten Mal prozessiren. Es war ihnen bereits vorher zweimal der Prozeß gemacht worden, doch hatten sich die Geschworenen nicht einigen können. Damals hatten Schein und Hirst angeblich fünf Zeugen veranlaßt, den Staat zu verlassen. Im dritten Prozeß verstanden sich Bernard Chapman und Sam Rosenbaum, die zusammen mit den Brüdern Hockman angeklagt waren, versucht zu haben, eine Million gefälschter „Trading Stamps“ an den Mann zu bringen, zu einem Geständniß, auf Grund dessen die Brüder überführt wurden. Dann endlich legte das Brüderpaar ein Geständniß ab, daß sie Schein und Hirst $3300 gezahlt hätten, um die Sache gütlich mit dem Staatsanwalt gütlich beizulegen. Um ein Entweichen der beiden Hockmans zu verhindern, wurden sie ebenfalls in Anklagezustand versetzt. Die Bürgschaft der beiden Anwälte wurde auf je $6000, die der beiden Hockmans auf je $3000 festgesetzt.

Neue Straßenbahnlinie.

Der Bau, morgen in Angriff genommen, soll in Bälde fertig gestellt werden.

Die Verwaltung der Chicago Railways Co. wird morgen mit den Arbeiten an der neuen Straßenbahnstrecke in Armitage Ave., von Milwaukee Ave. bis Elston Ave., beginnen lassen. Der Bau der Strecke soll möglichst beschleunigt und mag schon in drei bis vier Wochen fertig gestellt werden. Oestlich von Elston Ave. ist — über die Brücke an Clybourn Place — eine Verbindung mit der Linie in der Center Str. bereits vorhanden, so daß die neue Strecke dem dicht besiedelten Stadtteil, welchen die der Armitage Ave. durchschneidet, eine direkte Verbindung mit dem Lincoln Park sichert. Der Kaufmännische Verein der Nordwestseite ist eingeladen worden, sich morgen an Ort und Stelle einzufinden, da mit dem ersten Spatenstich eine kleine Feier verbunden werden soll.

Gute Aussichten.

Ausstand der Eisenbahnler wird nicht stattfinden, abgesehen vielleicht von der Erie Bahn.

New York, 15. Juli. Die Präsidenten Lee und Garretson von den Verbänden der Zugangestellten und der Bahnschaffner sind hierher zurückgekehrt, nachdem sie unter Vermittelung des Präsidenten Wilson mit den Betriebsleitungen der östlichen Bahnen, von der Erie abgesehen, einen Waffenstillstand abgeschlossen haben, laut welchem Verhandlungen über eine schiedsgerichtliche Beilegung des Streits auf Grund des Newlands Gesetzes stattfinden sollen, bis es zum Friedensschlusse kommt. Man erwartet im Laufe des heutigen Tages eine Kundgebung der Bahnleitungen, welche eine vorläufige Zustimmung zu dem Schiedsgerichtsplane enthalten soll. Die Erie Bahn hat sich vor einigen Tagen dahin erklärt, daß sie sich unter keiner Bedingung mit einer Lohnerhöhung einverstanden erklären könne, da dies mit ihrem finanziellen Status unvereinbar sei.

Die beiden Arbeiterführer werden dem sogenannten Hunderterausschusse Bericht abstatten. Dieser Ausschuß wird in Sitzung verbleiben, bis die Verhandlungen abgeschlossen sind.

Die gestrige Konferenz in Washington bei Präsident Wilson begann pünktlich um 3 Uhr Nachmittags. Es nahmen an ihr etwa zwanzig Personen, darunter Führer der beiden großen politischen Parteien im Kongresse, teil. Das Ergebniß war bekanntlich, daß man sich dahin einigte, das Erdman Gesetz nach Vorschlägen von Newlands so abzuändern, daß eine schiedsgerichtliche Lösung beiden Teilen annehmbar erschiene.

— Raffinirt. — Bauer: Wenn Sie nach unserem Dorf wollen, müssen Sie diesen Weg lang gehen! — Tourist: Das ist doch wohl nicht ganz richtig, denn der Wegweiser dort zeigt ja gerade nach der entgegengesetzten Seite. — Bauer: Da haben S' schon recht, aber das haben wir mit Absicht gemacht, um uns Landstreicher und Diebe fernzuhalten!

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

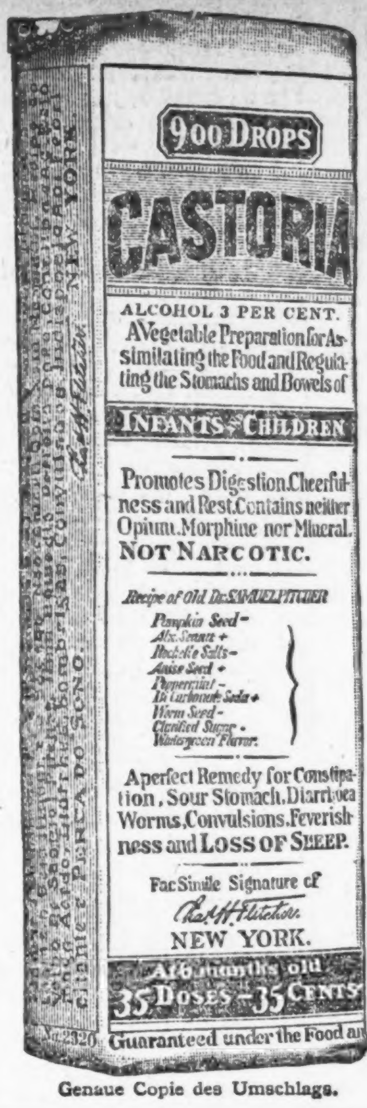
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.



Genaue Copie des Umschlags.

Berliner Kleinhumor.

„Lisbeth,“ wandte sich die Lehrerin einer Berliner Gemeindeschule in strengem Tone an ein schwarzes, kleines Wuschelköpfchen, „wenn du noch einmal zu spät kommst, lasse ich dich eine Stunde nachsitzen. Du bist stets die letzte. Kannst du dich zu Hause denn nicht ein bischen mehr beeilen, daß du früher fertig wirst?“ Lisbeth bekommt einen roten Kopf, und die Tränen sitzen locker. „Nun also, Lisbeth, merk' dir's, und sage mir jetzt, was haben wir in der letztenReligionsstunde durchgenommen?“—„Die Bergpredigt, Fräulein.“ — „Richtig; nun sage mir einen Spruch aus der Bergpredigt.“ — Lisbeth war noch gar nicht gesammelt. Sie dachte nur an das Nachsitzen und an das Frühfertigwerden und stottert: „Selig sind die“ .... — „Na, weiter.“ — „Selig sind die Fr.....“ und sichtlich erleichtert kommt es über Lisbeths Lippen: „Selig sind die Frühfertigen, denn....“ Weiter kam sie nicht; dem allgemeinen Gelächter konnte sich selbst das gestrenge Fräulein nicht entziehen, und noch lange wurde Lisbeth mit ihrem „Frühfertigen“ geneckt und verspottet. — Frau Dr. W. gibt ihrer Trina, einer braven Rheinländerin aus Ehrenfeld bei Köln, eine Postkarte für's Ausland, die nur mit einer Fünfpfennigmarke frankirt ist, und schärft ihr ein, sie solle auf der Post eine Marke kaufen, sie auf die Karte kleben und diese in den Briefkasten stecken. Nach einigen Tagen schreibt die Adressatin an die Absenderin: „Wie kommst Du bloß darauf, Ellen, nach Paris mir eine Fünfpfennigkarte zu schicken? Strafporto zu zahlen, ist mir höchst widerwärtig.“ — Frau Dr. W. ruft ihr Mädchen herein: „Trina, habe ich Ihnen neulich nicht ausdrücklich gesagt, Sie sollten auf die Karte noch eine Marke kleben?“ — „Ja, Frau Doktor, det hab ick doch doch auch getan!“ — „So?“ fragt Frau Doktor, und zeigt Trina eine Postkarte. „Wo haben Sie denn die Marke hingeklebt?“ —„Na, hierhin doch,“ lautet Trinas gekränkte Antwort, und dabei tippt sie mit dem Zeigefinger auf die Marke rechts in der Ecke. — Die brave Trina, eingedenk des Wortes: „Doppelt hält besser“, hatte eine Marke auf die andere geklebt.

Tafelsilber und Tafelgold.

Herr Poincaré, Präsident der französischen Republik, gab als Entgelt für die Gastfreundschaft, die er in England genoß, ein Diner für König Georg in den Räumen der französischen Gesandtschaft. Zu diesem Zwecke brachte er zwei Tonnen (4000 Pfund) Tafelsilber, Tafelgold und Tafelleinen mit. Die Einbildungskraft hat sich nun dieser 4000 Pfund bemächtigt, und man fragt sich, wie sie im Gesandtschaftsgebäude untergebracht werden können, auch vergleich man voll Nationalstolz die englischen Goldservices mit denen anderer Länder. Es ist erstaunlich, wieviel Privatleute in England Goldgeschirr besitzen. In letzter Zeit hat die Mode um sich gegriffen — die übrigens nur ein Zurückgreifen auf die Sitten der Urgroßväter ist — das Tischtuch vor dem Dessert zu entfernen, und da ist nicht zu legnen, daß ein goldenes Dessertservice auf einem uralten, hochpolierten Tisch ungemein distinguirt aussieht. Der Luxus ist eben mit den Jahren so gestiegen, daß es jetzt nichts Ungewöhnliches ist, den Toilettentisch einer Dame mit schweren Goldutensilien bedeckt zu sehen, während man sich noch gut erinnern kann; wie die ersten Versuche eines gleichen Luxus in dem bescheideneren Silber sich schüchtern hervorwagten, das Silber aber jetzt, besonders in den leichteren Qualitäten, so allgemein geworden ist, daß es in bezug auf Eleganz — wenigstens in England — gar nichts mehr bedeutet.

— Der richtige Beweis. — Sommerfrischler (auf Wohnungssuche): Ist das Zimmer aber auch rein?—Steffelbauer: Das glaub' ich! Hab' doch erst gestern über vierhundert Wanzen 'rausg'fangen!

Automatische Sicherheitssignale in Frankreich.

Zum ersten Male wird nun eine jener automatischen Signalvorrichtungen, die in den letzten Jahren von der Technik ersonnen wurden, in großem Stile auf einer europäischen Vollbahn eingeführt: die französische Südbahn Paris—Lyon—Mittelmeer erstrebt den Ruhm, in dieser Frage auf dem Gebiete der Praxis Bahn zu brechen. Das neue Signalsystem ist zunächst auf eine Strecke von etwa 500 Kilometern ausgedehnt worden und umfaßt 268 automatische Signalstationen. An allen wichtigen Einfahrten, Weichen und Schienenkreuzungen ist in der Mitte des Schienenweges ein elektrischer Hebel angebracht, der sich automatisch hebt, wenn das Signal auf gesperrte Fahrt steht. Eine Lokomotive, die die Stelle dennoch überfährt, kommt durch eine entsprechende elektrische Einrichtung mit dem Hebel zwischen den Schienen von selbst in Kontakt, und als Warnungssignal ertönt nun ein schriller Pfiff, den der Lokomotivführer nicht überhören kann, wenn er das Signal übersehen hat. Der elektrische Strom geht von einer Batterie aus, die unter der Lokomotive befestigt ist.

Die Bahnverwaltung hat lange gezögert, ehe sie sich dazu entschloß, den Apparat einzuführen. Die Bedenken richteten sich nicht gegen die Zuverlässigkeit der Vorrichtung, denn diese steht außer Frage; man befürchtete aber, daß das Bewußtsein von der Anwesenheit des automatischen Sicherheitssignals die Lokomotivführer sorglos machen und ihre Aufmerksamkeit verringern könnte. Man wollte anfangs dem Führer die Aufgabe geben, in ein Signalbuch alle Signale während der Fahrt einzutragen, aber die damit verknüpfte Ablenkung der Aufmerksamkeit von der Strecke erregte Bedenken und so beschloß man, sich auf die Pflichttreue der Beamten zu verlassen.

Mississippi-Größenvergleiche.

Als die Indianer den Namen Missippi oder „Vater der Ströme“ schufen; wandten sie eine in mehr Beziehungen zutreffende Bezeichnung an, als sie wußten.

Meistens spricht man, wenn vom imposanten Charakter dieses Stromes die Rede ist, nur von der Länge. 2500 Meilen Länge für den Hauptstrom allein will allerdings sehr viel heißen, obwohl die Zahl der Meilen eine bedeutend geringere sein würde, wenn dieser Strom nicht zugleich „der krummste der Welt“ wäre (wie ihn Mark Twain wenigstens nannte) und 1300 Meilen sich auf einem Gelände bewegte, das eine Krähe in nicht viel über 650 Meilen überfliegen würde. Aber es ist ebenso bemerkenswert, daß die Menge des von ihm abgeführten Wassers größer ist, als die aller europäischen Ströme zusammen mit alleiniger Auslassung der Wolga! Auf mehreren Hundert Meilen ist er eine Meile breit; und bei einer der neuesten Hochfluten war er bis zu 70 Meilen breit!

Mit seinen Nebenflüssen liefert er mehr als 16,000 Meilen schiffbares Gewässer, was mehr ist, als bei jedem anderen Fluß-Systems des Erdballs, mit alleiniger Ausnahme des Amazonenstromes. Die Gebietsfläche, deren Abfluß er aufnimmt, ist etwa 1,250,000 Quadratmeilen groß, oder zwei Fünftel der gesamten Größe der Ver. Staaten. Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich und Italien hätten auf diesem Gebiete bequem Platz, und es bliebe noch beträchtlich Raum übrig. Innerhalb der gemäßigten Zone ist der Mississippi sicherlich der gewaltigste Strom. Seine mögliche Kraft kommt 60,000,000 Pferdekräften gleich und ist zum größten Teile ganz unbenutzt!

— Selbstbewußtsein ist alles; je kleiner das Selbst, desto größer sei das Bewußtsein — doch innerhalb der Grenzen des Taktes und Geschmacks.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....$3.00
Mit Sonntagpost....$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Allen Lesern, die während des Sommers einen längeren oder kürzeren Landaufenthalt nehmen wollen, wird die „Abendpost" und „Sonntagpost" durch die Post zugesendet werden, wenn sie uns ihre Adresse mitteilen. Die Vorausbezahlung beträgt für die „Abendpost" allein 25 Cents, für die „Abendpost" und „Sonntagpost" 35 Cents den Monat.

The Abendpost Co.,
101 S. Fifth Avenue.

Fortschritt.

Die Meldung aus Washington, daß der drohende große Eisenbahnstreik abgewendet ist, durch ein Uebereinkommen, die einschlägigen Fragen einem erst noch zu schaffenden Schiedsgericht zu unterbreiten, wird allgemein mit Befriedigung aufgenommen werden; aber auch mit einem Gleichmut, der deutlich sagt, „das war ja zu erwarten", und eben darin offenbart sich einer der schönsten und erfreulichsten aller Fortschritte, die wir in den letzten zwanzig Jahren machten.

Vor zwanzig und noch vor fünfzehn, in geringerem Maße selbst noch vor zehn Jahren, oder so, horchte das ganze Land und Volk besorgt auf, sobald von ernsten Schwierigkeiten einer größeren Anzahl von Bahnen mit ihren Angestellten die Rede war, und eine Streikdrohung genügte, das ganze Land und Volk in Unruhe und Sorge zu versetzen, die nicht eher wichen, als bis eine Einigung erzielt war. Man fürchtete den Eisenbahnstreik mehr als jeden anderen derartigen wirtschaftlichen Krieg, und mit Recht! Denn von einem solchen muß der Natur der Sache entsprechend das Land unmittelbarer und allgemeiner in Mitleidenschaft gezogen werden, als durch die Arbeitseinstellung irgend einer anderen großen Arbeitergruppe, selbst die Kohlengräber nicht ausgenommen. Auch hatte uns die Erfahrung gelehrt, zuletzt in 1894, daß Eisenbahnstreiks leicht in Aufruhr ausarten. In dieser Bewertung der Eisenbahnstreiks ist keine Veränderung eingetreten. Ja, man ist im Allgemeinen heute noch mehr als je zuvor überzeugt, daß ein großer Eisenbahnerausstand eine schwere Heimsuchung, geradezu ein Unglück für das Land sein würde. Aber man glaubt heute nicht mehr an Eisenbahnstreiks; man hält solche heutzutage kaum mehr für möglich, eben Dank der Erkenntniß ihrer ungeheuren Kostspieligkeit. Mit einem Eisenbahnstreik hierzulande ist es gewissermaßen, wie mit einem Kriege zwischen zwei europäischen Großmächten. Man hat erkannt, daß er alle Interessen schädigen und sich wahrscheinlich auch auf andere Gebiete ausdehnen würde, gerade so wie es schwer sein würde, einen europäischen Krieg auf zwei Mächte zu beschränken, und alle Mächte in Mitleidenschaft gezogen werden würden. Und man verläßt sich darauf, daß es den so gefährdeten Interessen möglich sein wird, das Unheil abzuwenden.

Tatsache ist, daß das große Publikum sich wegen des großen Eisenbahnstreiks, der nun abgewendet erscheint, sehr wenig Sorge machte. Es wäre ja schlimm geworden, wenn's zu einem Ausstand gekommen wäre, und drohend genug schien die Lage. Die große Mehrheit der Zugbediensteten sämmtlicher östlichen Bahnen — das heißt aller Bahnen östlich vom Mississippi und nördlich vom Ohio — hatten beschlossen, die Arbeit niederzulegen, wenn die Bahnen ihnen die verlangte Lohnerhöhung von rund 20 Prozent nicht bewilligen würden, und die Bahnen hatten daraufhin, wie schon früher, erklärt, die verlangten höheren Löhne einfach nicht bezahlen zu können, es sei denn, es werde ihnen eine Erhöhung der Raten, im Besonderen der Frachtraten, gestattet. Es war der Vorschlag gemacht worden, die Frage einem Schiedsgericht unter dem sogenannten Erdmann-Gesetz zu unterbreiten; die Bahnen hatten sich aber geweigert, das zu tun. Die Sache sah äußerlich schlimm genug aus, aber das große Publikum blieb der ganzen Frage gegenüber ruhig und kühl „bis an's Herz hinan"; es wurde keinen Augenblick schwankend in seinem Vertrauen, daß man einen Ausweg und eine Lösung der Frage ohne Streik finden werde. Es verließ sich auf die Einsicht der Angestellten, wie der Bahnleiter und der übrigen großen Interessen, die mittelbar von der Frage berührt werden. Es erachtete es aller Interessen Pflicht, einen Ausweg für eine gütliche Lösung zu finden, so oder so, und vertraute darauf, daß diese die Pflicht, sich selbst und dem ganzen Lande gegenüber, anerkennen und nachleben würden.

Dieses Vertrauen wurde gerechtfertigt und hat sich als berechtigt erwiesen — das ist das Schönste an der Meldung aus Washington, daß man sich dahin einigte, die Newlands Bill, die im Senate schon angenommen wurde, heute vom Hause annehmen zu lassen, so daß, nachdem sie die ihr sichere Unterschrift des Präsidenten erhielt, einem unter ihren Bestimmungen organisirten Schiedsgericht die Streitfrage unterbreitet werden kann. Die Bestimmungen der Newlands Bill sind verhältnißmäßig unwichtig. Wichtig ist, daß sowohl die Angestellten als auch die Bahnen sich bereit erklärten, die Frage einem Newlandsschiedsgericht zu unterbreiten, und das Beste davon wieder ist, daß es den Wunsch, besser die Entschlossenheit, beider Parteien und aller Interessen, einen Streik zu vermeiden, erkennen läßt.

Die daraus sprechende Erkenntniß ist einer der schönsten und bedeutsamsten Fortschritte der letzten Jahrzehnte. — —

Verbessert.

Als der Dichter verächtlich von dem Namen sprach — so als habe ein Name gar nichts zu bedeuten und als könne, oder solle ein vernünftiger Mensch sich aus einem Namen gar nichts machen, seinen Sinn eines Namens wegen keinen Augenblick beschweren — da hat er jedenfalls nicht an die Straßennamen unserer Großstädte gedacht und nicht daran, daß einmal einem vernünftigen Menschen, der eben auch nur Mensch wäre, die Aufgabe gestellt werden könnte, die Straßennamenliste einer jungen amerikanischen Weltstadt von zweiundeinhalb Millionen Einwohnern zu revidiren und zu vervollständigen, so, daß etwas Sinn und Verstand in die Benamsung der Straßen, käme und die Mehrheit der Bürgerschaft und Straßenanwohner wenigstens so einigermaßen befriedigt werden würde.

Darin hatte der Dichter allerdings Recht: unsere Straßennamen sind Rauch und leerer Schall, es ist zumeist ganz unmöglich, sich etwas dabei zu denken, und doch sollte man sich etwas dabei denken können, weil wir sie im Gedächtniß behalten müssen und das dadurch, daß die Namen Gedanken wecken, ganz bedeutend erleichtert wird. Auch aus anderen Gründen ist der Straßenname von einiger Bedeutung: besonders auch insofern, als es wünschenswert ist, daß er, wenn möglich, einen Wink gebe über die Lage und Richtung der Straße.

Nun, was der Dichter sich nicht hatte träumen lassen können, das wurde dem Vorsteher des städtischen Kartenamtes, Herrn Ryan, zur Aufgabe gemacht. Durch mehrfache Wiederholungen vieler Namen in den verschiedenen Teilen der Stadt und durch verschiedene Benennungen ein und derselben Straße in verschiedenen Stadtteilen u. dgl. m. war nachgerade ein heilloses Kuddelmuddel entstanden, das zu unzähligen Irrtümern, die oft großen Zeitverlust und Schlimmeres im Gefolge hatten, Anlaß gab, und es wurde Herrn Ryans Aufgabe, Ordnung in die Geschichte zu bringen. Er erledigte sich dieser Aufgabe so gut, wie man es nur erwarten konnte. Die neue Namensliste, die er dem Stadtrat vorlegte, brachte durch alphabetische Gruppirung der Namen wenigstens etwas Ordnung in das Chaos und vermied alle Wiederholungen. Aber vollkommen war sie natürlich nicht und alle Anforderungen konnte sie nicht befriedigen.

Es wurden mancherlei Stimmen laut gegen die neuen Straßennamen, aber der Stadtrat achtete der Proteste nicht. Wenn man es schon verstehen konnte, daß ein „Ganzechter" sich gekränkt fühlt, daß ein echtamerikanischer Name wie Adams (Adams Avenue) durch den „Dago"-Namen Dante ersetzt werden soll, oder daß eine „feine" Anwohnerin von Edgewater Terrace gegen die Umtaufung „ihrer" Straße in Gregory Str. ist, weil Edgewater Terrace ja viel vornehmer klingt, so konnte man doch solche Einwände nicht weiter beachten. Aber anders scheint es mit dem Amendment zu der Straßennamenordinanz vom 18. April, das von dem zu diesem Behufe ernannten Ausschuß der Chicago Association of Commerce ausgearbeitet wurde, und tatsächlich eine Revision der Revision der Straßennamenliste Chicagos ist! Eine Revision, die vorgenommen wurde, noch etwas mehr Sinn und Verstand in die Straßennamen zu bringen, den Straßen der Stadt vorzugsweise Namen zu geben, die einige historische Bedeutung haben, an Männer, Orte, oder Ereignisse erinnern, die in der Geschichte von Stadt, Staat oder Land eine Rolle spielten.

Dieses Amendment sollte angenommen werden. — Trotz der vielen und wichtigen Arbeiten, die der Stadtrat noch vor den Ferien zu erledigen hat, sollte er ein paar Minuten Zeit dafür erübrigen können. Mehr braucht's nicht dazu. Daß die revidirte Liste, es werden an die 280 Aenderungen vorgeschlagen, eine bedeutende Verbesserung ist, wird ein jeder bei dem flüchtigsten Ueberfliegen entdecken; denn unter den Namen, die das Amendment vorschlägt und bisher noch nicht als Straßennamen in Chicago zu finden sind, sind solche wie Altgeld, Joliet, Hecker, Kaskaskia, Cohokia, Chippewa, Iroquois usw., während es sinnvolle Namen wie Lucille, Exmore, Iva usw. schockweise gibt. — Und jeder Namensempfehlung ist die historische Begründung beigegeben.

Herr Ryan selbst wird dem Ausschuß der Association of Commerce dafür danken, daß er tat, was ihm selbst unmöglich war und die Annahme des Amendments anempfehlen. Dann mag das noch geschehen, ehe die Herstellung der Namenschilder usw. in Auftrag gegeben wurde.

Der tote Buchstabe.

Die Gesetze sind dazu da, daß sie umgangen werden, das ist leider eine alte Geschichte. Der Beispiele bietet das tägliche Leben genug, und wollte man etwa seine Ferienzeit dazu verwenden, darüber statistische Angaben zu sammeln, man würde gar bald von der Masse des Materials erdrückt werden. Und wo es schwierig erscheint, das Gesetz ganz zu ignoriren, da muß schnell der „tote Buchstabe" herhalten. Man klammert sich an diesen, läßt den „Sinn" des Gesetzes völlig außer Acht und kommt auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege an das Ziel.

Die städtischen Verordnungen enthalten eine Bestimmung ungefähr des Inhalts: Es ist jeder Privatperson, Firma oder Korporation untersagt, Reklameschilder und ähnliches in einem Block, an einer öffentlichen Straße aufzustellen, wo eine Hälfte der Gebäude an beiden Seiten Privatwohnsitze sind, wenn nicht die Majorität der Eigentümer besagter Wohnhäuser sich damit einverstanden erklärt. Diese Zustimmungen sind mit dem Gesuch um Erlaubniß zur Aufstellung der Schilder einzureichen. — Damit wäre nun an und für sich, und nicht nur dem Sinne des Gesetzes nach, die Entfaltung der anziehenden und anspruchslos bescheidenen Reklamebilder nur auf geschäftlich lebhafte Teile der Stadt beschränkt. Aber da die leeren Baustellen, die sich so vorzüglich für die Errichtung dieser kunstvollen Gemälde eignen — sie verzinsen ja in gewisser Hinsicht so auch das brachliegende Land — sich nur selten in Geschäftsstraßen finden, dagegen sehr häufig in Teilen der Stadt, die ausschließlich von Privatwohnhäusern besetzt sind, hat man sich ohne den geringsten Strupel veranlaßt gesehen, seine Reklamekünste in diesen Stadtteilen vornehmlich spielen zu lassen.

Das würde nun an sich schon dem Gesetze widersprechen, wenn nicht die Einwilligung der Umwohner eingeholt und dem Gesuche beigefügt würde. Und so ist es denn gekommen, daß gerade die Teile der Stadt, die sich glücklich von dem Lärm des Geschäftsbetriebs freigehalten haben, Teile der Stadt, deren wohltuende Ruhe den Bewohnern meist die wichtigste Erholung bedeutet, geradezu verschwenderisch mit solchen Reklameschildern gesegnet sind. Die Boulevards und schönen Prachtstraßen werden in ihrem Gesammteindruck beeinträchtigt, in die grünen Gründe der Parks grinsen durch das Laubwerk von den angrenzenden Baustellen die scheußlich bunten Bilder, der Ausblick auf den See wird gehemmt durch eine meterlange Holzwand, von oben bis unten beklebt, bemalt.

Man hat sich schon so daran gewöhnt, daß es nur verhältnißmäßig wenige gibt, die das Störende und Geschmackswidrige dieser Art von Reklame peinlich empfinden. Die Mehrzahl ist bereits so verblindet, daß sie ungerührt daran vorbeisieht, oder sie hat eben auch kein Auge für Schönheiten, für die Schönheiten, die durch diese Reklameseuche beeinträchtigt werden. Auch der, dem es gegen das natürliche Empfinden ging, beruhigte sich notgedrungen damit, daß doch wahrscheinlich die Stadt das Errichten der Plakatfelder erlaubt habe, und daß demzufolge „nichts zu machen" sei. Jetzt hat man aber einmal einen solchen Fall aufgestochen und näher ins Licht gerückt. Es handelt sich um die Wendung der Sheridan Road südlich von Irving Park. Dort ist gerade an der Kurve eine mächtige Reklametafel aufgebaut, die einen großen Teil des Ausblicks nach dem See verhindert. Als man die Gesetzmäßigkeit untersuchte, stellte sich heraus, daß die Eingabe, das Gesuch unterstützt war, und zwar so, daß es die Behörde genehmigen zu müssen glaubte. Eine Prüfung der Umstände ergab, daß von der 1300 Fuß langen, in Frage kommenden Front 418 Fuß durch die die Aufstellung billigenden Eigentümer gedeckt wären. Also um 130 Fuß weniger, als erforderlich waren, nach dem Buchstaben des Gesetzes. Weiterhin aber, denn das ist noch nicht alles, fand man heraus, daß die Unterschriften der Eigentümer unbebautes Terrain vertraten, auf dem schon andere Reklametafeln standen. Der „Buchstabe" des Gesetzes spricht aber von „Wohnhäusern", deren Eigentümer zur Hälfte der Ausdehnung des Blocks zuzustimmen haben. Also nicht einmal dem Buchstaben nach konnte die Aufstellung der Reklameschilder genehmigt werden, geschweige denn dem Sinne nach.

Das allgemeine Ziel, dem doch die Vorlage, allerdings recht schüchtern und schlapp, nachstrebt, ist doch unverkennbar, diese Reklameseuche möglichst den Wohndistrikten fern zu halten. Daß sie tatsächlich den Karakter dieser Stadtteile arg beeinträchtigt, braucht nicht erst gesagt zu werden. Wenn man nur jeden darauf aufmerksam macht, so sieht es jeder auch ein. Das Ziel der Anordnung ist also sicherlich zu loben, nur eben möchte man gern eine Erweiterung sehen. Auch in Straßen, in denen die Aufstellung der Tafeln zunächst nicht im Widerspruch zum Gesetze steht, tragen sie nicht zur Hebung und Schmückung des Straßenbildes bei. Warum kann man nicht diese Reklamewut auf den ohnehin aller Reize baren Schleifendistrikt, auf das Geschäftszentrum beschränken? Warum ihr nicht die so lieblich anzuschauenden Eisenbahngrundstücke, die Rangirplätze und Güterhöfe anweisen? Und wenn dann einmal der Morgen tagen sollte, an dem diese letzteren, die Prachtstücke unserer Stadt, verschwunden sind, dann sind es mit ihnen hoffentlich auch die Reklameschilder. Auf den Dächern der Wolkenkratzer, an deren Hinterfront ist Platz genug für sie, da können sie sich ausleben! —

Aber man sieht eben leider doch sofort, daß einfache gesetzliche Bestimmungen dazu so gut wie gar nicht geeignet sind. Schon die bestehenden, rührend bescheidenen Gesetze werden ja über den Haufen gerannt, umgangen, oder mindestens ohne Sinn und Verstand, nur dem „toten Buchstaben" nach, ausgelegt. Wie würde es dann erst einer radikalen Vorschrift ergehen? Denn einen Weg, irgend einem Gesetz aus dem Wege zu gehen und ihm ein Schnippchen zu schlagen, ohne sich dabei vom festen Boden des Gesetzes, des Buchstabengesetzes, zu entfernen, findet man immer. Man muß nur ehrlich wollen!

In den Steppen des kanadischen Nordwestens.

Von Wilhelm Pieper-Düsseldorf.

Schwarzblau, wie eine gewaltige Glasglocke, hat die Nacht ihre Sternhülle über die Prärie gebreitet. Der schneidende Nordwind, der in den kahlen Aesten und Zweigen der Busch- und Bauminseln tagsüber seine wildschauerliche Melodie pfiff, schlief ein, und unbeweglich, als sei sie erstarrt unter seinem eisigen Atem, steht die kalte Luft auf der unendlichen Ebene. Und ebenso kalt und unbeweglich schaut das Heer der großen und kleinen Lichtpünktchen am Firmament auf das starre Antlitz der Prärie nieder, und beinahe will es scheinen, als vermehrten sie noch Ruhe und Dunkel. Selbst die Coyoten und Füchse verkrochen sich in ihre warmen Schlupflöcher und so still ist es, daß der eigene Herzschlag wie Hammerpochen schallt.—Da zuckt plötzlich weit, weit im Norden, dort, wo sich Himmel und Prärie vermählen, ein blendender Lichtschein auf. Gedankenschnell, einem Blitzstrahl gleich, eilt er am Nachthimmel entlang, — dann erlischt er wieder. Einige Sekunden vergehen, und abermals bricht ein solcher Lichtkegel aus derselben Richtung hervor. Mit ganz derselben Geschwindigkeit durchpflügt seine grünweiße Bahn das Schwarzblau des Firmaments, aber noch hat das Ende des Kegels den Zenith nicht erreicht, da lohen drei, vier Lichtstrahlen gleichzeitig auf. Ihre leuchtende Helle findet Widerschein in der Prärie, sie zerrinnen wieder in Finsterniß, aber immer neue Strahlengarben schießen auf, wie flammende Raketenbündel, grünlich und weiß in verwirrender Masse, und auf einmal ist die ganze nördliche Hälfte des Nachthimmels in ein wogendes Lichtmeer umgewandelt. In Schlangenlinien laufen schmale und breite Lichtstraßen in- und durcheinander, senken sich tief herab und hängen wie flatternde Banner hernieder, nehmen allerlei seltsame Gestaltungen an, werden heller und heller, dem Auge fast schmerzend, bis plötzlich mit einem Schlage das rätselhafte Licht erlischt. Nicht allmählich, so wie es kam, schied es; ganz unvermittelt und völlig, und nur um so schwärzeres Dunkel blieb, mit goldenen Tüpfchen ringsum und zu Häuptern. — Fünf Minuten währt die Finsterniß, zehn, fünfzehn, da öffnet zum zweiten Mal das Lichttor im Norden seine Pforten. In ungebändigter Fülle sprudelt zum zweiten Male ein breiter Lichtquell hervor, steigt höher und höher zum Zenith hinauf und erfüllt das All mit leuchtender Helle. —Dann tritt eine Stockung ein in der wallenden Lohe. Die breiten Strahlenbänder werden schmaler und dünner, und schon glaubt man, das wunderbare Phänomen wieder verschwinden zu sehen, da beginnen die grünweißen Schwerter und Lanzen wild durcheinander zu kreisen. Aber die Schwerter klingen und die Lanzen klirren nicht. Es ist, als kämpften lautlos und unsichtbar machtvolle Giganten hoch in den Lüften, und die Stille wächst, je strahlender die lebendige Flut am Nachthimmel wogt. — Dann wird die blendende Helle matter, durch die geheimnißvolle Pforte kehren die Strahlenbündel und Lichtbänder zurück, sie verblassen und schwinden. Aber noch einmal, wie ein letztes Aufflackern vor dem Erlöschen, bricht eine glühende Welle tief aus dem Norden hervor, wälzt sich bis zum Zenith, taucht die Ebene, so weit das Auge schaut, in grünlichen Glanz, dann rollt sie zurück zu ihrem Ausgangspunkt, das breite Tor nimmt sie wieder auf und schließt sich dann. — Das wunderbare Licht ist erloschen, und still und einsam, mit starrem Antlitz liegt die Prärie da. Das Nordlicht hat sie nicht aufzuwecken vermocht. Sie schläft den Winterschlaf.—

Langsam weicht die Winternacht, und ein falber Dämmerstreifen im Osten kündet den jungen Tag. Noch regt sich kein Getier, denn der Morgen ist bitterkalt. Ein Streifchen rötliches Gelb guckt scheu in das dunkle Land, hellere Tönungen drängen nach, auf rosenroten und violetten Wölkchen schickt der nahende Tag der schlummernden Prärie den ersten Lichtgruß, und dann gleitet heller Morgenglanz über die bereiften Köpfchen der Präriegräser. Aber, o Wunder! Im Osten sieghaft strahlende Helle und hoch am Himmel noch Nacht und Sternenflimmer. So eigenartig ist der Kontrast, daß man eine andere Welt zu schauen vermeint. Aber auch dieser Zwielichtzauber schwindet, und dann ist die Sonne da. — Golden spiegelt sie auf der flachsseidenen Flut der dichtgewellten Präriegräser. Der kalte Reif hat ihre Köpfchen sämmtlich mit einer glitzernden Diamantenkrone geziert, aber als drücke sie diese Last, so tief zu Boden neigen sich die Halme. In der Runde schimmern bläulich zwischen dürrem Gebüsch hindurch die Eisflächen der kleinen Seen. Der kalte Nord hat sich wieder aufgemacht, aber er läßt sich prächtig an, ein Spazierritt in die morgenfrische Prärie, nota bene wärmende Pelze, den Körper sorgsam einzuhüllen. — An einem solch' sonnigen Morgen befinden wir uns da irgendwo in der Prärie des mittleren Saskatchewans, und zwar auf der Hauptstraße von Dundurn. Die Uhr zeigt bereits 7½, aber nichts regt sich. Die Leutchen liegen noch in den Federn, und als Entschuldigung dafür mag gelten, daß es Sonntag ist. Also traben wir mehrere Male um die Stadt, was durchaus keine Unmöglichkeit ist, denn Dundurn zählt höchstens dreihundert Einwohner. Das hindert die Leute natürlich nicht, sich selbst stolz als Bürger zu bezeichnen und ihre Ansiedlung Stadt zu nennen, und es will mich bedünken, als hätten sie dazu ein selbstverständliches Recht. Was fünfundzwanzig Menschenkinder in der Prärie auf einen Fleck vereint, das darf sich „Stadt" nennen. Kein Gesetz existirt hier, welches Schwierigkeiten machen könnte, und, streng genommen, gehören zu einer jungen Präriestadt lediglich eine Bahnstation, ein knallgelb oder ziegelrot gestrichener Store (d. h. ein Kramladen) und ein Getreideschober. Es sind überhaupt zähe Dinger, diese Präriestädte. Ganz plötzlich sind sie da und auch nicht wieder fortzujagen. Das ist die unbeugsame Energie der Menschlein, welche ihre kleinen, schmucklosen Holzhäuschen beherbergen. Als gewesene Tellerwäscher und Kuhhirten, als Kaufleute und Kellner, ja als Offizier kamen sie gezogen. Sie haben sich darauf versteift, gerade diesem Boden ihr Glück abzuringen, und sind es solide Elemente, so gelingt ihnen das auch. Meistenteils haben sie nicht die blasseste Ahnung von Landwirtschaft, aber weit und breit ist der Boden gut, und das genügt.

Mittlerweile nähert sich die neunte Morgenstunde, und aus einem kleinen Dundurner Kamine kräuselt ein einsames Rauchwölkchen auf. Mit Genugtuung begrüßen wir dieses, auch in Dundurn untrügliche Symptom beginnender Morgenkaffeebereitung, und nach nichts anderem trägt man an einem Novembermorgen in der Prärie so sehr Verlangen, als nach einer Tasse jenes heißen, braunen Trankes. Wenige Augenblicke später haben wir uns den uns momentan am höchsten dünkenden irdischen Genuß zugänglich gemacht, und lassen uns dann bei einer imitirten Bock die Geschichte Dundurns erzählen, und nehmen dann ferner allerlei interessante Angaben über Farmwesen ad notam, die ein kleines Momentbildchen enthalten aus dem bunten Kaleidoskop des sehr abwechselungsreichen westkanadischen Lebens und Treibens.—

* * *

Anno 1901 dehnte sich noch zwischen Saskatoon und Regina, 120 Meilen weit, wilde, wellige Prärie aus. Zählte Saskatoon damals auch erst sechsundneunzig Bürger (heute ist es eine recht ansehnliche Stadt von 15,000 Einwohnern), so war es doch schon ein Mittelpunkt des Westens, und Regina hatte nur den einen Vorzug voraus, daß es der Sitz der Territorial-Regierung war. Die Güte des dortigen Bodens beurteilte man nach dem durch Füchse und Dachse vor ihren Erdlöchern aufgeworfenen Sand, und allgemein hielt man dementsprechend den Landstrich für gänzlich ungeeignet zur Betreibung einer lohnenden Landwirtschaft. Höchlich erstaunt waren daher die die Strecke Saskatoon—Regina häufiger befahrenden Reisenden, als sie eines guten Tages im April 1902 dort, wo heute Dundurn steht, einige wagehalsige Menschlein mit dem Aufrichten von primitiven Häuschen beschäftigt sahen. Natürlich fehlte es nicht an Spöttern, welche sich belustigten über den naiven Optimismus der Greenhorns, die sich in den Sandlöchern etablirten und Gold machen wollten, wo nur Sand und auch nichts weiter als Sand zu holen war. Aber die sich da abmühten im Schweiße ihres Angesichts, mit staunenswerter Ausdauer, die wußten es besser. Der Herbst 1902 kam. Bei dem Bau ihrer Häuser und Stallungen hatten sie nicht vergessen, jeder ein Stückchen feines Bodens zu kultiviren, und der Erfolg übertraf selbst ihre Erwartungen.

Mit diesem Zeitpunkt begann denn die Hausse für Dundurn und Umgebung, sowie auch für den ganzen großen Präriekomplex zwischen Saskatoon und Regina zu beiden Seiten der Bahn. Eine ganze Anzahl blühender Niederlassungen entstanden inzwischen an den Schienensträngen, und wo einstens nur ein Frachtzug allwöchentlich den Eisenbahnverkehr bestritt, laufen heute ihrer vier nach beiden Richtungen. Dundurn hat sich indes seine Vormachtstellung zu wahren gewußt. Umfaßt sein offizielles Adreßbuch auch nur vier oder fünf zweiseitig beschriebene Blätter, so ist Dundurn doch Metropole in jeder Beziehung. Seine Straßen sind sämmtlich Hauptstraßen. Es hat mehrere Cafés, die, um eine glatte Geschäftsabwickelung zu ermöglichen, auch Stiefelwichse und Petroleum vertreiben. Vier Bankfilialen besitzt es außerdem, und für das Kunstbedürfniß der Bürger sorgt ein Opera-Haus. Leider ist dessen Prachtbau so völlig unter schreiend bunten Plakaten verhüllt, daß der Blick nur mit Wohlgefallen auf dem in unverhüllter Schönheit daliegenden Notausgang haften bleiben kann. Zweifellos das Großstädtischste an Dundurn ist jedoch sein Hotel. In Bezug auf seine Preise darf dieses ohne Weiteres mit den besten europäischen Weltstädten konkurriren. Was Dundurn aber noch nicht eingeführt hat, das ist eine öffentliche Straßenbeleuchtung, und für eine Prärie-City von der Bedeutung Dundurns ist das immerhin ein ganz erhebliches Manko. Wer Abendspaziergänge liebt, muß dort eine Laterne mit sich führen, und wer das nicht tut, der kollidirt mit Hunden und Pfählen, an welchen Dundurn sehr reich ist. Mit seiner fortschreitenden Entwickelung wird Dundurn in Bälde auch sicherlich eine Straßenbeleuchtung einführen, und dann wird die Präriestadt vollkommen sein.—

Nunmehr einiges über die pfiffigen Dundurn-Gründer. An ihrer Spitze stand ein Deutscher oder vielmehr ein Deutsch-Amerikaner. Er besaß Eigentum in Minnesota, aber die dortigen Verhältnisse gestatteten ein Weiterausdehnen seines Farmwesens nicht. Er ging auf die Suche nach Neuland, kam nach Saskatchewan, und als Bodenkenner fand er das verschrieene Land zwischen Saskatoon und Regina sehr vorteilhaft. Zurückgekehrt, setzte er sich mit tüchtigen Farmern seiner Nachbarschaft, die gleichfalls mit ihrer Lage unzufrieden waren, in Verbindung, und überredete sie, bei der kanadischen Regierung um Ueberlassung einer sogenannten Heimstätte einzukommen, die in einem Umfange von je 160 Acker Land jedem Einwanderer gratis überschrieben wird. Dieses geschah, die Leute schlugen ihr altes Bodeneigentum los, und am 1. April 1902 zog die Auswanderergesellschaft, wie weiland das Volk Israels, mit Kind und Kegel, mit Hausrat, Maschinen und Vieh, zwölf Familien stark, und etlichen Ledigen, in einem Extrazug von Windom in Minnesota fort nach dem neuen Kanaan. ach achttägiger Reise waren sie am Ziel, ein provisorischer Schuppen ward schnell errichtet, die kanadische Regierung hatte mehrere große Zelte zur Verfügung gestellt, und der Häuserbau, Hand in Hand mit gleichzeitiger Bodenbestellung, begann. Der Moses en miniture, der sein Völkchen aus Uncle Sams Lande, mit sicherer Hand alle Fährnisse aus dem Wege räumend, zur neuen Heimat führte, ist heute Großfarmer. Sein Besitztum umfaßt 4000 Acker Land, wovon 2200 Acker unter Kultur sind und 1500 Acker alljährlich Ertrag liefern. Zur Erntezeit beschäftigt er 23 Leute. Für die laufenden Arbeiten im Sommer benötigt er jedoch nur acht, und im Winter zwei Mann. Leicht erklärlich ist da, daß die Ersparniß an menschlicher Arbeitskraft nur bei ausgezeichnetem Maschinenbetrieb möglich ist, die denn auch in ausreichendem Maße, bis zur Säemaschine herab zur Verwendung gelangen.

— Das dramatische Talent moderner Bühnenkünstlerinnen besteht meistens nur in ihrer Schönheit.

Linning & Company
3239 TO 3245 LINCOLN AVENUE

Laden offen Donnerstag Abends bis 9 Uhr; Samstag bis 10 Uhr Abends.

Juli-Räumungs-Verkauf
Bargains für Mittwoch

Laden geschlossen Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag Abends um 6 Uhr.

Kurzwaaren-Bargains für Mittwoch

Schwarze oder weiße Haken u. Oesen, 2 Dtz. an Karte, alle Größen, 2 Karten...... 1c
Snap Dreß Fasteners, schwarz oder weiß, alle Größen, ½ Dz. an Karte, spez., p. Karte...... 1½c
Schw. Tubular Schuhschnüre, alle Größen; per Dtz. 3½c
Kinderstrumpfbänder, schwarz oder farbig, — Gummi-knopf, das Paar 5c
Stählerne Sicherheitsstecknadeln, 1 Dz. an Karte, alle Größen —Karte.. 2c

Kleiderstoffe
Garn mercerized Poplins, in allen beliebten Farben u. bis zu 20c wt., sp., Y 7½c
Merc. Foulard Charmeuse, in einer Varietät von hübschen Streifen u. Figuren, sehr spez., Yard......... 15c
Partie woll. Kleiderstoffe, Odds u. Ends, 36—54 Zoll breit, viele $1 wert, Yd.. 12½c
Baby Flanell, blau oder rosa, gute 10c-Qualität, Yard........ 4½c

9 bis 11 Vorm.
12½c Leinen Crash Handtuchzeug,— mit rotem Rand, Yard........ 7½c
Heminway Stickerei Seide, alle Farben; reg. 4c Sorte, Strang......... 2c

Waschbare Kleider für Damen u. Misses 2.48

Waschbare Kleider für Damen und Mädchen
Eine feine Sammlung eleganter Facons in Leinen und Ratine, in blau, rosa, lohfarbig u. grau, hübsch besetzt und in den beliebten ausgesch. Hals- und Umlegekragen-Effekten, spez. Pr. für Juli Räumungsverkauf...... 2.48

Percale Dreß. Sacques
Dunkler u. heller Grund, hübsch gem. Effekte, mit ausgesch. Hals u. hübschem taped Kragen, 50c wert, herabges. auf.............. 29c

Kleider-Ginghams
Manchester Schürzen-Ginghams, all die beliebten blauen und weißen Karrirungen —in diesem Verk., Yd... 5½c
Everett Classic Kleider Gingham, in schlichtem Grund od. beliebten Kurse-Streifen, Yard........ 5¾c
30zölliger gestreifter Cheviotstoff, regul. 10c Qualität, herabgesetzt, die Yard........ 4½c
Fancy gestreifte Seersucker Kleiderginghams, Fabrikreste, Yd... 5¾c

2 bis 4 Uhr Nachm.
25c Korset Schützer —hübsch mit Stickerei u. Spitzen besetzt 12½c

Strumpfwaaren-Räumung.
Feine gerippte baumwollene Strümpfe für Babies, in blau oder rosa, reguläre 15c-Qualität, herabgesetzt, das Paar auf.............. 8½c
„Iron Clad" schwarze baumwollene Strümpfe für Kinder, mit hohen spliced Fersen, — die 10c Sorte, das Paar für nur.............. 6½c

Unterzeug-Bargains.
Feine gerippte Unterhemden und -Hosen für Männer, Größen 34 bis 46, reg. 50c-Sorte, Räumungspreis.............. 39c
Sommer Union Suits für Männer, creamfarbig, kurze Aermel, Knielänge Unterhosen, reg. $1 Werte, Suit........ 89c
50c weiße Porosknit Union Suits für Knaben, kurze Aermel, Unterhosen in Knielänge, Größe 28 bis 34, Suit... 29c

Fliegende Blätter Kalender 1914
Soeben eingetroffen. Voll köstlichen Humors; sehr reich illustrirt. Preis.............30c

Schalk Kalender 1914
Enthält eine Auswahl der besten Witze und Anekdoten, mit vielen Illustrationen. Pr. 25c
Hoher Verdienst an Wiederverkäufer.

A. KROCH & CO.
59 Ost Monroe Straße.
Zwischen Wabash und Michigan Avenue.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Wilhelm C. H. Kauffmann

im Alter von 60 Jahren gestern Nachmittag sanft entschlafen ist. Beerdigung privat vom Trauerhause, 2242 Seminary Ave. Bitte, keine Blumen. Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Kauffmann, geb. Munz, Gattin.
Charles C. W. Kauffmann, Sohn.

Todesanzeige.

Schiller Court Nr. 80, Tribe Ben Hur.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Frank Enderlin

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. Juli, vom Trauerhause, 5931 Justine Str., um 9 Uhr 30 Morgens, nach der St. Raphaels Kirche, von da nach dem St. Marien Gottesacker. Die Beamten versammeln sich punkt 8 Uhr 30 Morgens in der Logenhalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen. In T. B. H.,

William Reese, Chief.
Augusta Meise, Scribe.

Todesanzeige.

Am Sonntag, den 13. Juli 1913, starb im Alter von 64 Jahren unsere geliebte Gattin und Mutter

Wilhelmine Trippler, geb. Dieball.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 16. Juli, statt, um 12:30 Mittags, vom Trauerhause, 2511 N. Hamlin Ave., nach der Jehovahkirche, Belden und Ridgeway Ave., um 1 Uhr Nachm. per Kutschen nach dem St. Lukas Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Edward Trippler, Gatte.
Herman, Leo, Louise, Alma und Minnie, Kinder. modi

Todesanzeige.

Sterbefall Unterstützungsverein der evangelischen Pilgrim Gemeinde.

Den Mitgliedern und Freunden die traurige Nachricht, daß Schwestern

Mathilda Redemsky

nach längerem Leiden am Sonntag Abend sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 16. Juli, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 3732 W. Division Str., aus.

G. W. Habel, Präsident.
E. T. Weinschenk, Sekretär.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Hattie Roemer, geb. Holzbauer,

am 14. Juli im Alter von 27 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Juli, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Nr. 3521 N. Seeley Ave. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

J. P. Roemer, Gatte, nebst Kindern und Verwandten.

Gestorben: Frau Margareth C. Homburg, 1545 Cornell Str., Montag, 14. Juli, im Alter von 74 Jahren und 11 Monaten, gel. Gattin von Louis Homburg, gute Mutter von Minnie Boettcher, Charles, Robert und Henry Homburg, Emma Swain, Alvina Dahl und der verst. Tina Reilly. Beerdigung Donnerstag, 17. Juli, 11:30 Uhr Vorm., von der Trinity evang.-lutherischen Kirche, Ada Str., nahe Chicago Ave., nach Oak Ridge Friedhof. dimi

Gestorben: Am 13. Juli, Frau Mathilda Redemske, (geb. Katschke), 60 Jahre alt, geliebte Gattin von Gustav Redemske, gute Mutter von Louis und Hermann Smith und Frau William Krause, Frau John Timmers und William Redemske. Beerdigung von der Wohnung ihrer Tochter, 3732 W. Division Str., am Mittwoch, um 1 Uhr, nach Concordia.

Zur Erinnerung

In Wehmut und Liebe gedenken wir des Todestages unseres lieben Gatten, Vaters, Großvaters

Robert Wild,

der am 15. Juli vor einem Jahr gestorben ist.

Zu früh schlug diese bittere Stunde,
Die dich aus unserer Mitte nahm,
Doch tröstend tönt aus unserem Munde,
Was Gott tut, das ist wohlgetan.
Dies Wort stillt unser banges Flehen,
Ach, ruhe sanft, auf Wiedersehen!

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Gattin nebst Kindern.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank für die Teilnahme und die zahlreichen Blumenspenden, sowie Herrn Pastor Boester für die trostreichen Worte am Sarge meines lieben Söhnchens Melwin.

Martha Beyer, Mutter,
Nebst Großeltern u. Freunden.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank für die Teilnahme und die vielen Blumenspenden beim Begräbniß unseres vielgeliebten Sohnes

Franz.

Die trauernden Eltern:
Fritz und Anna Frische.
1935 Osgood Str.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Nachbarn unseren herzlichsten Dank aus für die prächtigen Blumenspenden, sowie für die Teilnahme welche uns bei dem Verlust unseres geliebten Gatten und Vaters entgegengebracht wurde.

Frau Lena Puerner, Sohn und Tochter.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 790, Toll Line Forest Park 757.
Fred J. Juttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr. Jakob Schwab, Supt. u. Schatzm. feb18*J

Soeben eingetroffen:
Münchener Fliegende Blätter Kalender für 1914. Reich illustrirt. Preis 25c.
Koelling & Klappenbach,
— Buchhandlung und Schreibmaterialien —
170 W. Adams Str.

RIVERVIEW
Das Wunderland im Walde.
Sechs neue Fahrten
Ein halbhundert neue Shows
Jenes Cabaret — Nie gab es einen reizenderen Vergnügungsort im Freien.
Jener Tanzsaal — Wo findet man etwas Ebenbürtiges in ganz Chicago?
Hört Webers berühmte Cincinnati-Kapelle in täglichen Konzerten.
Sie müssen es sehen! — Der Untergang der „Titanic". Das riesige $150,000 Schaustück. Es spottet der Natur in seinem Realismus. jn16*

Großes Piknik
veranstaltet von
Lily of the West, Hoffnung und John G. Potts Pleasure Club
— im —
CALUMET GROVE,
Blue Island, Ill.
Sonntag, den 20. Juli 1913,
Tickets 25 Cents die Person.
Man nehme irgend eine Car bis 63. und Halsted Str., dann die Calumet Grove Car bis direkt zum Grove. Nicht zu vergessen, ein Transfer an der Halsted Str. zu nehmen. jl15,19

Vereinigte Damen von Chicago
eines der größten Vereine von Chicago und Umgegend, verabreichen ihren werten Mitgliedern frei Ice Cream und Kuchen, verbunden mit Tanzkränzchen, am Mittwoch, den 16. Juli, im Holstein Park Association House, Oakley Avenue und Hamburg Str. — Dieser Verein zählt über 500 Mitglieder, mit nur $2 jährl. Beitrag. Er hat ein Vermögen von $3500 und feiert am nächsten Januar sein 5. Stiftungsfest.

The Relic House,
2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigentümer.
KONZERT jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Otto Seiferts Orchester.
bibofa*

Silver Lake Resort. Wis.,
Eigent. Chas. Wenzlaff. — Tel. 281 Wilmot.
10 Acre groß. schatt. Park, dicht an Soo Linie u. Silber Lake beleg., gut. Fischen u. Baden. Boote Gästen frei z. Verfügung. Gute deutsche Küche. $2.00 pro Tag od. $10—$14 die Woche. Beschreibung wird auf Wunsch zugeschickt.
mai29,bofondt,10*

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6848 Central.

Lokalbericht.

Endlich angenommen.

Stadtrat genehmigt Boulevardverbindung zwischen Nord- u. Südseite

Opposition ist unbedeutend.

Stadtrat erklärt sich für Initiativsystem und Rückruf und verlangt Sondertagung der Legislatur.—Harrisons Leute suchen Untersuchung zu vereiteln.

Mit 57 gegen 7 Stimmen nahm der Stadtrat in seiner gestrigen Sitzung die Ordinanz an, welche die Herstellung einer Boulevardverbindung zwischen der Nord- und Südseite, Verbreiterung der Michigan Ave. und Pine Str. und Bau einer zweistöckigen Brücke über den Fluß vorsieht. Es ist der zweite entscheidende Sieg, den Charles H. Wacker und die Chicago Plan Kommission in ihrem Kampf für die Verschönerung des Stadtbildes errungen haben. Die Kosten des Projekts werden sich auf $7,105,290 stellen, wovon ungefähr ein Drittel durch Verausgabung von Pfandbriefen aufgebracht werden wird. Michigan Ave. von der Randolph Str. nördlich wird auf 127½ Fuß verbreitert werden, während Pine Str. eine Breite von 141 Fuß erhalten wird. Um die nötige Breite für die Michigan Ave. zu erhalten, werden von den Grundstücken auf der Ostseite der Straße 62½ Fuß erworben werden, während die zur Verbreiterung der Pine Str. nötigen 75 Fuß den Grundstücken auf der Westseite der Straße werden entnommen werden. Die Brücke wird eine Spannweite von 220 Fuß haben. Das obere Deck, das für Fußgänger und Kraftwagen bestimmt ist, wird eine Breite von 90 Fuß haben, während das untere, das für den Lastwagenverkehr bestimmt ist, eine Breite von 60 Fuß erhalten wird.

Die Debatte über die Ordinanz, die den Stadtrat seit langen Jahren beschäftigt hat, war verhältnißmäßig kurz. Nur die Aldermen Utpatel und Hey sprachen dagegen. Sie hatten positive Einwände nicht vorzubringen, beschränkten sich vielmehr auf allgemeine Redensarten. Ald. Utpatel erklärte, die Stadt werde mit dem Projekt angeschmiert, während Ald. Hey es als weder schön noch nützlich bezeichnete. Für die Maßregel sprachen in erster Linie Ald. W. J. Healy, der Vorsitzende des Ausschusses für Straßen und Gäßchen, der die Ordinanz zur Annahme empfohlen hat, und Ald. Burns von der 21. Ward, der darauf hinwies, daß die Grundeigentumsbörse und bürgerliche Vereinigungen seit Jahren auf die Durchführung des Plans gedrungen hätten. Für die Ordinanz wurden 57 Stimmen abgegeben. Dagegen stimmten nur die Aldermen Vavricek, Bewersdorf, Cullerton, Ahern, Utpatel, Kunz und Hey.

Verlangt Initiativsystem und Rückraf.

Mit überwältigender Mehrheit erklärte sich der Stadtrat für das Initiativsystem und den Rückruf von Beamten und ersuchte Gouverneur Dunne um Einberufung einer Sondertagung der Legislatur behufs Abänderung des Gesetzes für öffentliche Nutzeinrichtungen und Abänderung der Staatsverfassung durch Einführung des Initiativsystems und Beamtenrückrufs. Für den Antrag, den Ald. Merriam in der letzten Sitzung des Stadtrats eingebracht hatte, stimmten 60, dagegen 5 Stadtväter. Die Aldermen Kenna, Swift, Held, Donahoe und M. J. Healy, 35. Ward, bildeten die Opposition. Mayor Harrison und die Stadtverwaltung, der das Gesetz für öffentliche Nutzeinrichtungen ein Dorn im Auge ist, hatten anscheinend ihre Anhänger dafür mobil gemacht. Ein Versuch Ald. Donahoes, den Antrag an den Ausschuß für Rechtswesen und staatliche Gesetzgebung verweisen zu lassen, schlug fehl. Dagegen kam ein Abänderungsantrag Ald. Walkowiaks, daß die Bestimmungen über die Zahl der aufzubringenden Unterschriften für eine Initiativpetition für alle Counties im Staat die gleichen sein sollten, zur Annahme. Ald. Merriam erklärte sich mit dieser Aenderung, welche eine Benachteiligung von Cook County verhindern soll, einverstanden. Er legte sich zusammen mit Ald. Richert und Ald. Walkowiak nachdrücklich für den Antrag ins Zeug. Ald. Block von der 9. Ward tadelte die auf den Beamtenrückruf bezügliche Bestimmung, die es möglich mache, Männer in öffentlicher Stellung anzugreifen, auch wenn sie ihre Pflicht täten. Ald. Walkowiak entgegnete ihm, daß kein ehrlicher Mann davor Angst zu haben brauche.

Mayor hintertreibt Untersuchung.

Daß die Stadtverwaltung alle Hebel in Bewegung setzt, um eine Untersuchung städtischer Verwaltungsabteilungen durch das Bureau of Public Efficiency zu verhindern, wurde klar, als die Frage von Ald. Coughlin von der 1. Ward, einem getreuen Anhänger des Mayors, angeschnitten wurde. Der Finanzausschuß hat sich dafür erklärt, dem Büro die Genehmigung zu der Untersuchung zu erteilen, ist aber in der Frage gespalten. Die Mehrheit des Ausschusses brachte eine Empfehlung ein, die nachgesuchte Erlaubniß zu erteilen, während die Minderheit, aus fünf Anhängern des Mayors bestehend, einen Minderheitsbericht einreichte, in dem sie sich dagegen erklärte. Die Beratung beider Berichte wurde verschoben. Später stellte Ald. Coughlin einen Antrag, den Korporationsanwalt um ein Gutachten zu ersuchen, ob der Stadtrat ein Recht habe, einer nichtamtlichen Körperschaft zu gestatten, derartige Untersuchungen vorzunehmen. Der Stadtvater führte zur Begründung seines Verlangens an, daß es sich bei der ganzen Sache um einen politischen Schachzug handle. Es solle aus der Untersuchung Kapital für einen Mayorskandidaten geschlagen werden. Auch Ald. Block von der 9. Ward, ebenfalls ein Schützling der Stadtverwaltung, legte sich nachdrücklich ins Zeug, um die geplante Untersuchung zu verhindern. Er nannte das Bureau of Public Efficiency eine politische Körperschaft. Ald. Merriam bezeichnete den Antrag Ald. Coughlins als einen Versuch, zu verhindern, daß die Steuerzahler darüber aufgeklärt würden, wie ihr Geld verausgabt werde. Die Stadtverwaltung brachte für den Antrag Ald. Coughlins 48 Stimmen auf. Dagegen wurden 18 Stimmen abgegeben. Die Stadtväter, die dagegen und damit für eine gründliche Untersuchung stimmten, waren: Nance, Helwig, Merriam, Groß, Vanderbilt, Lawley, Beilfuß, Utpatel, Sitts, Kjellander, Hey, Burns, Capitain, Pretzel, Lipps, Littler, Kearns und Bradshaw.

Ald. Geiger ist schnippisch.

Daß die Stadtverwaltung nicht geneigt ist, sich in ihre Pläne hineinreden zu lassen, zeigte sich auch bei der Beratung des Gesuchs des City Club, der verlangte, daß ein Ausschuß von drei oder fünf Sachverständigen ernannt werde, um ein Gutachten über die Bahnhofsfrage abzugeben. Ald. Geiger, Vorsitzender des Bahnhofsausschusses und Mundstück der Stadtverwaltung und der Elemente, welche die Genehmigung der Pläne der Pennsylvaniabahn befürworten, verlangte Ueberweisung des Gesuchs an den Bahnhofsausschuß. Ald. Capitain wies darauf hin, daß das einem Aufschub bis zum September gleichkomme, und verlangte, daß Ald. Geiger eine Sitzung des Ausschusses behufs sofortiger Erwägung des Gesuchs einberufe. Ald. Geiger, der völlig von der Stadtverwaltung kontrolirt wird, erwiderte sehr schnippisch, daß das Gesuch nicht wichtig genug sei. Es wurde an den Ausschuß verwiesen, der sich jedenfalls erst nach Monaten damit befassen wird.

Müllverbrennungsanlagen.

Von Mayor Harrison ging dem Stadtrat eine Reihe von Empfehlungen zu, die an die betreffenden Ausschüsse verwiesen wurden. Das Stadtoberhaupt empfahl eine Bewilligung von $600,000 für den Bau zweier Anlagen für Verbrennung von Müll und Abfällen, deren eine an der Oakley Ave. und Diversey Boulevard nahe dem Nordarm des Flusses gelegen sein soll, während die andere an der Stony Island Ave. und 95. Str. errichtet werden soll. Für letztere sollen $150,000 ausgeworfen werden. Die Empfehlung wurde dem Finanzausschuß zugewiesen. An den Ausschuß für örtliches Verkehrswesen ging ein vom Mayor eingereichter Ordinanzentwurf, die Straßenbahnen zu zwingen, in dem Bezirk zwischen der 31. Straße, Ashland Ave., North Ave. und dem See ihre Stromzuleitungsdrähte unterirdisch zu legen. An den Lizensausschuß verwiesen wurde ein ebenfalls vom Mayor eingereichter Ordinanzentwurf, der Kabaretschauspielern das Tragen von Trikots verbietet und das Tanzen von Gästen in Restaurants untersagt. Dem Rechtsausschuß zugewiesen wurde eine Empfehlung des Mayors, daß unbenutzte Fuhrwerke nicht länger als eine halbe Stunde auf den Straßen des Geschäftsviertels stehen bleiben dürfen. An den gleichen Ausschuß ging ein vom Stadtoberhaupt unterbreiteter Abänderungsantrag zu der Ordinanz, welche die Benutzung allzu starker Scheinwerfer an Kraftwagen verbietet.

Stadtkämmerer Träger unterbreitete dem Stadtrat eine Empfehlung, die Bürgschaft des Stadtschatzmeisters von zwei auf zehn Millionen zu erhöhen. Sie wurde dem Finanzausschuß zugewiesen.

Ankauf von Straßenschildern.

Ein Gesuch des städtischen Elektrikers Palmer um Genehmigung zum Ankauf von Straßenschildern zum Preise von $54,000 wurde gutgeheißen. Auf die Empfehlung des Gesundheitskommissärs wurde der Polizeichef angewiesen, für die beiden Patrouillenboote der Polizei zwei Pulmotoren anzuschaffen. Der Vorschlag des Kommissärs, auch für die Strandbäder derartige Apparate anzuschaffen, wurde zurückgelegt.

Auf Antrag Ald. Richerts, des Vorsitzenden des Finanzausschusses, gab der Stadtrat seine Zustimmung zum Abschluß eines Kontrakts mit der Abwasserbehörde für Anbringung von 1000 neuen Bogenlampen und Ersetzung von 5400 alten Bogenlampen durch neue.

Ald. Beilfuß, der Vorsitzende der Sonderparkkommission, empfahl, die kleinen Parks nach acht Uhr Abends deutschen und böhmischen Turnvereinen zur Benutzung zu überlassen. Der Antrag wurde angenommen.

Ald. W. J. Healy von der 18. Ward, Vorsitzender des Ausschusses für Straßen und Gäßchen, reichte einen Abänderungsantrag zu der Straßennamenordinanz ein, der die Vorschläge der Chicago Association of Commerce enthält. Seine Beratung wurde verschoben.

Stadtrat will vermitteln.

Auf Antrag Ald. Donahoes ernannte Mayor Harrison einen Siebenerausschuß, der versuchen soll, eine Einigung zwischen den Baugewerkschaften und der Building Construction Employers' Association behufs Hebung der Sperre im Baugewerbe herbeizuführen. Dem Ausschuß gehören die Aldermen Donahoe, Powers, Kjellander, Ahern, Helwig, Hazen und Swift in.

Die Beratung der Ordinanz, welche die Einrichtung von Durchlinien auf den Hochbahnen vorsieht, wurde auf den Antrag Ald. Cullertons verschoben. Der Stadtvater erklärte, die Maßregel sei so wichtig, daß die Mitglieder des Stadtrats mehr Zeit erhalten sollten, sich mit ihren Bestimmungen vertraut zu machen. Ebenfalls verschoben wurde die Beratung des Antrags, Hausiren zu gestatten, ihre Waaren zwischen 11 Uhr Vormittags und 6 Uhr Abends auszurufen. Es wurde beschlossen, ein Gutachten des Korporationsanwalts über ihre Verfassungsmäßigkeit einzuholen.

Keine Streikgefahr.

Aurora, Elgin & Chicago Bahn setzt Verhandlungen mit Angestellten fort.

Im Geschäftslokal des früheren Bundessenators Albert J. Hopkins fand gestern eine Konferenz zwischen Vertretern der Aurora, Elgin und Chicago Bahn unter Führung des Präsidenten L. J. Wolf und einer Abordnung der Angestellten der Bahn statt. Sie dauerte acht Stunden. Nur die Forderungen der Angestellten hinsichtlich der Arbeitsbedingungen wurden besprochen. Die verlangte Lohnerhöhung von 10 Cents die Stunde soll später an die Reihe kommen. Beide Parteien stellten in Abrede, daß ein Streik drohe.

Im Streik der Angestellten der „County Traction Co." waren neue Entwickelungen nicht zu verzeichnen. Die Orte Brookfield und Lyons, die sich bereit erklärt hatten, die Mehrkosten zu tragen, die eine Bewilligung der von den Angestellten geforderten Lohnerhöhungen verursachen würde, ließen nichts von sich hören. Präsident E. G. Schmidt von der „County Traction Co." wird morgen mit dem Stadtrat von Evanston behufs Gewährung einer neuen Gerechtsame verhandeln.

Die Vertreter der Baugewerkschaften und der „Building Construction Employers' Association" setzten ihre Unterhandlungen gestern fort, die, wie verlautet, einen günstigen Verlauf nehmen. Es wird erwartet, daß eine Einigung im Laufe der Woche erzielt werden wird.

Briefkasten.

Hugo Sp. — Es gibt hier eine „Piano Workers-Union, zu der wohl auch die Polirer gehören. Sie versammeln sich je am 2. und 4. Freitag in dem Gebäude 149 N. Market Str. — Bezüglich der Höhe des Lohnes können wir Ihnen keine Auskunft geben.

F. W. — Der Gerichtshof ist nicht geschlossen, es können dort täglich Klagen eingereicht werden.

Basil. — Wir können Ihnen hinsichtlich der einschlägigen Bestimmungen in Oesterreich keinen Aufschluß geben.

Gabriele L. — Wenden Sie sich an den amerikanischen Konsul George C. Cole in Dawson City, Yukon Territory, Canada.

Karl B. — Das kommt darauf an, in welchem Alter das Kind in die Schule eintritt. Das Gesetz in Preußen bestimmt für den Volksschüler achtjährigen Schulbesuch. — Sie dürfen auch am Sonntag den Rasen nur in der für den Wochentag dafür festgesetzten Zeit besprengen.

Alte Leserin. — Das größte derartige Institut ist die Pinkerton National Detective Agency, 137 S. Fifth Ave. — In Wheeling, West Virginia, erscheint das Wochenblatt „Freiheitsbanner und Deutsche Zeitung".

Alter Leser — Der Arzt meint damit, der Betreffende sollte sich den Wurmfortsatz des Blinddarms herausschneiden lassen.

M. F. — Das Staatsgesetz von Illinois verbietet nur die Heirat zwischen Geschwisterkindern, in Deutschland sind solche Ehen dagegen gestattet.

Hedwig. — Wenden Sie sich an das „Chicago College of Dental Surgery", 1745 West Harrison Str.

Frau J. F. — Sie brauchen eine angebrochene Flasche Rotwein nur einige Tage unverkorkt stehen zu lassen, um den Wein sauer werden zu lassen.

P. D. — Das ärztliche Diplom erhalten Sie nur, wenn Sie das Abgangszeugniß einer staatlich anerkannten medizinischen Lehranstalt besitzen und die vorgeschriebene Staatsprüfung bestanden haben. — Solange Sie keine operativen Eingriffe vornehmen und keine Rezepte verschreiben, können Sie sich als Naturarzt betätigen, ohne eine Lizens dazu brauchen Sie nicht.

„Kaiser Wilhelm". — Es hindert Sie kein Gesetz daran, hier Ihre Schwägerin zu heiraten.

J. B. — In La Salle selbst erscheint keine deutsche Zeitung, wohl aber in Ottawa, in La Salle County gelegen, und zwar „Herold" und „Wochenblatt". In Bloomington erscheint das „Journal".

Pennäler. — Die Reihenfolge ist: Sexta, Quinta, Quarta, Untertertia, Obertertia, Untersekunda, Obersekunda, Unterprima, Oberprima.

Alte Leserin. — Sie können wegen grausamer Behandlung auf Scheidung klagen.

Robert Sch. — Wenden Sie sich an Direktor French vom hiesigen Kunstmuseum, vielleicht kann Ihnen dieser Liebhaber dafür nachweisen.

P. H. — Da der Betreffende noch nicht volljährig ist, so könnte er sich nur mit Zustimmung seiner Eltern oder seines Vormunds verheiraten. Sie können ihn aber unter allen Umständen verhaften lassen.

Chas. E. — Das Dokument verliert am 26 September dieses Jahres seine Giltigkeit, falls Sie bis dahin nicht um den Bürgerbrief eingekommen sind.

Militär. — Um diese Frage beantworten zu können, müßten wir schon in die Geheimnisse des Mobilmachungsplanes eingeweiht sein.

B. K. — Die Jefferson Park zunächstgelegene, bezw. am leichtesten zu erreichende Ferienschule wird in der Humboldtschule, Rockwell und Hirsch Str., abgehalten. — Das hat mit dem Apfelwickler nichts zu tun. Wahrscheinlich handelt es sich hier um die sogenannte Spitzendürre, die gerade im Staate Illinois in den letzten Jahren immer weiteren Umfang angenommen und größere Verbreitung gefunden hat. Zur Untersuchung sollten Sie einen befallenen Zweig an die Agricultural Experiment Station in Urbana, Illinois, einsenden. Man wird Ihnen dann genau die Krankheit bestimmen und mitteilen, wie Sie die Bäume zu behandeln haben. Diese Auskunft erfolgt kostenlos. Die Krankheit wird durch einen Pilz (wir vermögen natürlich ohne Untersuchung nicht zu sagen, ob es dieselbe ist), Monilia (Polsterschimmel) genannt, verursacht. Ein sicheres Bekämpfungsmittel dagegen gibt es bis heute nicht; es bleibt daher nichts Anderes übrig, als dem Auftreten und der Verbreitung nach Kräften vorzubeugen. Die abgetöteten Aeste, Blütenzweige usw. sind zu dem Zwecke möglichst schnell von den Bäumen zu entfernen und zu verbrennen.

R. 254. — Eine recht ausführliche Antwort auf Ihre Anfragen haben Sie in der gestrigen „Abendpost" bereits unter der Rubrik „Geflügelhof" erhalten. Falls es sich um die Kopflaus des Geflügels, was Sie ja leicht durch die Untersuchung der Tiere feststellen können, handelt, so muß jedes Tier am Kopfe mit Schmalz, Baumwollensaatöl oder Olivenöl gründlich eingefettet werden. Das Einfetten ist unter Umständen mehrmals zu wiederholen. Gründlich ausgeführt, ist dieses Mittel ebenso sicher wie einfach.

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Frau H. — Kosthausbesitzer haben das Recht, das Gepäck von Personen einzubehalten, die ihnen für Obdach und Nahrung Geld schulden. Sie können nach Verlauf von 60 Tagen dieses Gepäck verkaufen, müssen aber von dieser Absicht den Schuldner entweder persönlich benachrichtigen, oder durch eine Anzeige in einer „Zeitung von allgemeiner Verbreitung". Von dem Erlös können sie für sich behalten soviel sie, mit Einrechnung aller erwachsenen Kosten sie zu beanspruchen haben, den Ueberschuß müssen sie dem Schuldner zur Verfügung stellen. Meldet dieser sich innerhalb von sechs Monaten nicht, so hat der Kostwirt, bezw. die Kosthauswirtin den Ueberschuß an die Countykasse abzuliefern mit einer genauen Aufstellung in Bezug auf die Höhe ihrer Forderung, den erzielten Erlös usw.

A. Z. — 1. Ausländern steht das Recht zu, hier im Staate Körperschaftsrechte zu erwerben, bezw. inkorporirten Vereinigungen anzugehören. — 2. Ein Zertifikat wird nicht ungiltig dadurch, daß der Name der Person, auf die es lautet, darin irrtümlich falsch geschrieben ist.

Kurz und Neu.

* Der 32 Jahre alte Peter Lapinski stürzte gestern von der Veranda seiner Wohnung, Nr. 8511 Superior Ave., ab und verstauchte sich das Rückgrat und erlitt innerlich Verletzungen. Er hatte sich an das Geländer der Veranda gelehnt, das brach. Die Polizei brachte ihn nach dem Countyhospital.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost".

In den öffentlichen Parks der Stadt finden jetzt die üblichen Freikonzerte statt, und ein offenes Wort über die Qualität des Gebotenen, die sehr verschieden ist, dürfte nicht verübelt werden. Es braucht Jemand gerade kein Musikverständiger zu sein, um einen himmelweiten Unterschied zwischen der Konzertmusik herauszuhören, welche die Verwaltung der Südseite Parks, und der, welche die Verwaltung der Westseite Parks ihrem Publikum bietet. Was in den letzteren oft als „Konzertmusik" verzapft wird, ist wirklich nicht mehr schön zu nennen. Dabei soll es, wie mir von eingeweihter Seite versichert wird, nicht an den Musikern liegen, sondern an dem Dirigenten, um dessen Fähigkeit, eine Kapelle zu dirigiren, die Westseite Parkbehörde sich überhaupt nicht bekümmere. Hat der Mann ein wenig „Pull", so bekommt er ein Konzert. So soll es im vorigen Sommer vorgekommen sein, daß ein „Dirigent" ein Konzert im Humboldt Park leitete, der seines Zeichens Leichenbestatter ist. Das Publikum soll damals einfach fortgelaufen sein. Das Publikum der Westseite sollte doch mit seiner Parkbehörde in dieser Sache Fühlung nehmen, denn es kostet ja nicht mehr, gute Musik zu liefern, als minderwertige. Politische Rücksichten sollten bei der Auswahl der Dirigenten keine Rolle spielen, sondern sie sollten, wie dies von Seiten der Südseite Parkbehörde geschieht, lediglich auf Grund ihrer Befähigung ausgesucht werden.

Achtungsvoll,
Ein Musikfreund von der Grand Avenue.

Knappes Entrinnen.

Luftschiffer fiel in den See, wurde aber gerettet.

Max Lillie, der als Mitglied der Weckler-Armstrong-Lillie Company deren Luftschifferschule am Fuße der Kenesaw Terrace leitet, unternahm heute Vormittag gegen zehn Uhr einen Aufstieg in einem Flugboote. Er kreuzte, etwa zwei Meilen vom Ufer entfernt, in der Höhe des Wilson Ave.-Badestrandes über dem See, als sein Fahrzeug von einem heftigen Windstoß gepackt und in die Tiefe gedrückt wurde. Als es den Wasserspiegel berührte, kenterte es. Lillie, der in den See geschleudert wurde, hielt sich an dem schwimmenden, wasserdichten Flugboot fest, bis er herausgefischt und in Sicherheit gebracht wurde. Schaden scheint er nicht genommen zu haben.

Morris Selz' Nachlaß.

Schuhfabrikant hinterläßt $150,000 für wohltätige Zwecke.

Im Nachlaßgericht wurde gestern das Testament des verstorbenen Schuhfabrikanten Morris Selz eingereicht. Es verfügt über ein Vermögen von $675,000. Der Verstorbene hat für wohltätige Zwecke $150,000 ausgesetzt, die in drei verschiedenen Fonds von je $50,000 angelegt werden sollen, die als Rosa Selz Fonds, Hannah K. Selz Fonds und Morris Selz Fonds bezeichnet werden sollen. Rosa und Hannah K. Selz waren die beiden Gattinnen des Verstorbenen. Die Zinsen sollen an wohltätige Anstalten fallen, die von seinen Söhnen, die zu Testamentsvollstreckern ernannt worden sind, ausgewählt werden sollen. Seiner Schwägerin, Frau Tessie Kohn, hat der Verstorbene $50,000, seinen vier Enkeln je $25,000 ausgesetzt. Der Rest fällt an die drei Söhne, J. Harry Selz, Emanuel F. Selz und Abraham H. Selz.

Dichtungen, die im Bette geschrieben wurden.

Mark Twain hat bekanntlich fast alle Werke seiner reifen Manneszeit im Bett geschrieben. Bequem in den Kissen aufgerichtet, die große Zigarre im Munde, hatte er die lustigsten Einfälle, und im Bett fand er die beste Sammlung und Ruhe zum Schaffen. Oefters hat er dieses sonst nur zum Schlafen benützte Möbel als den „Dreifuß der Pythia" gepriesen, auf dem den Poeten die Ekstase des Dichtens überkomme. Auch noch andere Dichter haben, wie eine englische Wochenschrift plaudert, vorzügliche Schöpfungen im Bett vollbracht, aber es war dann meist nicht freier Wille, der sie aufs Lager zwang, sondern die harte Notwendigkeit. So hat Walter Scott sein beliebtestes Werk „Ivanhoe" im Bett verfaßt und diktiert; er war damals sehr krank, aber das Interesse an der Geschichte hatte ihn so gepackt, daß er trotz seiner Schmerzen immer weiter arbeitete und die ganze Erzählung zwei Sekretären in die Feder vorsprach. Keats schrieb eins seiner schönsten Sonette auf seinem Totenbett. Auch der Erzähler Robert Louis Stevenson hat manche seiner besten Dichtungen im Bett geschaffen. Ein in England und in Amerika vielgelesenes Buch „The Road Mender" von Michael Fairleß, ist ebenfalls im Bett geschrieben worden. Der Autorname ist das Pseudonym eines jungen Mädchen, die starb, bevor sie zwanzig Jahre alt wurde. Auf ihrem Krankenlager verfaßte sie die ganze Geschichte und vollendete sie kurz vor ihrem Tode.

— Vergessener Streit. — Der Kieselbacher und der Schirrhofer sind auf der Chaussee in Streit miteinander geraten und traktiren sich mit den ordinärsten Schimpfworten. In diesem Augenblick kommt ein Automobil dahergerast, welches zuerst den Kieselbacher nach links und dann den Schirrhofer nach rechts in den Chausseegraben wirft. „Lumpengesindel„ . . . „Strolche . . . „Tagediebe", schreit der Kieselbacher zornig und der Schirrhofer: „Mistfinken" . . . „Stinktiere" . . „Räuberbande" . . . . Nachdem sie eine halbe Stunde hinter den Autlern, die mit 80 Kilometer Geschwindigkeit weitergesaust sind, hergeschimpft haben, wischen sie ihre blutigen Nasen ab und trotten friedlich Arm in Arm dem Dorfkruge zu!"

Der kluge Waschbär.

Ueber ein Abenteuer auf seiner ersten Geschäftsreise berichtet Karl Hagenbeck, der unlängst verstorbene Begründer des „freien Tierparks" in seinen Erinnerungen: „Meine erste Geschäftsreise machte ich als elfjähriger Junge in Begleitung meines Vaters nach Bremerhaven; hier hatte ein Schiffsmakler einige Tiere zu verkaufen. Damals mußte man noch, um mit der Eisenbahn von Hamburg nach Bremen zu gelangen, einen Umweg über Hannover machen. Die Tiere, ein Waschbär, einige Affen und Papageien sollten per Dampfboot zunächst nach Bremen gebracht werden, und von hier aus sollten sie den Weg nach Hamburg auf dem Deck der „Diligence" zurücklegen. Die Menagerie sollte also in luftiger Höhe auf dem Dache der Postkutsche die Reise machen, ein Wagniß, das denn auch nicht unbestraft blieb. Nachdem die Postkutsche die ganze Nacht hindurch gerasselt war, entdeckte man am Morgen in Harburg, daß einer der Kasten leer sei. Der Waschbär hatte sich während der Nacht zwischen den Holzstäben hindurch genagt und das Weite gesucht. Nie werde ich das Gesicht meines Vaters vergessen, als er, sich hinter den Ohren kratzend, mit verlorenen Blicken den leeren Kasten ansah. Der Waschbär war und blieb verschwunden. Tatsächlich hat sich der Ausreißer noch volle zwei Jahre als freier Gentleman in der Lüneburger Heide umhergetrieben, bis man das seltene Wild, das den Einwohnern ganz neu und den Hofbesitzern und ihrem Geflügel nicht ganz ungefährlich war, erlegte.

Um das Rhinozeros zu sehen.

Vor 400 Jahren, im Mai 1513, betrat das erste Nashorn, ein Geschenk des ostindischen Residenten, europäischen Boden. Eine schlechte Holzschnittdarstellung des plötzlich zu europäischer Berühmtheit gelangten Tieres kam auch in die Hände Albrecht Dürers, der danach 1515 seine bekannte Zeichnung eines Rhinozeros schuf. Heute ist das Nashorn in unseren zoologischen Gärten keine besondere Seltenheit mehr, und Karl Hagenbeck irrt, wenn er berichtet, daß der Reisende Kassanova zu Anfang der siebziger Jahre das „erste" Nashorn nach Europa gebracht habe. Allerdings erzielte Kassanova mit diesem Nashorn, das noch im Jünglingsalter stand, den stattlichen Preis von 20,000 Mk. beim Zoologischen Garten in London. Das gewöhnliche indische Rhinozeros und auch das afrikanische Nashorn halten sich beide ganz vorzüglich in der Gefangenschaft und in unserem Klima, sie leben oft 30 bis 50 Jahre in unseren zoologischen Gärten; man unterscheidet das doppelhörnige Rhinozeros und das echte javanische Nashorn. Die sumatranischen schwarzen Rhinozerosse werden in Gruben gefangen. Zurzeit soll ein solches Exemplar noch im Kaiserlichen Tiergarten zu Schönbrunn bei Wien leben. In seiner Jugend ist das Nashorn leicht an den Menschen zu gewöhnen; sie wurden von ihren schwarzen Wärtern aus dem Egyptischen Sudan ganz frei durch die Wüste geführt und gewöhnten sich so an ihre Pfleger, daß sie ihnen wie Hunde auf Schritt und Tritt folgten und wenn der Wärter sich versteckte, ihn unter Ausstoßen pfeifender Töne zu suchen begannen. Gerät das Rhinozeros aber in Wut, so kann es ungeheure Kräfte entwickeln, und sein Transport über See hat sich öfters sehr gefahrvoll gestaltet.

Der Favorit.

In der „Jugend" erzählt Ludwig Engel folgendes lustige Geschichtchen:

Der Kurort X hat seine Schönheitskonkurrenz. Ihr süßestes Lächeln um die Lippen, bewegen sich werbend — keck, verlegen, je nach Kultur — die numerirten Beautés im „Ring".

Die Erregung hat ihren Höhepunkt erreicht.

Wie die Elite des Derby-Jahrgangs, wenn's ins Finish geht, „Kopf-Kopf" kämpft, so schälen sich aus der Menge der Berufenen ein paar auserwählte Frauen heraus, die, so verschieden sie im Exterieur — Bau, Haarkleid und Aktion — auch sind, doch jede die ungefähr gleiche Stimmenzahl auf sich vereinigen.

Herr Cohneff, der Gatte jener feschen, rassigen Pragerin, die in dem heißen Ringen die klare Favoritenstellung einnimmt, wird zusehends nervöser. Die entscheidenden Stimmen der Nachzügler, die kurz vor Toresschluß ihren Zettel in die Urne legen, sind doppelt gefragt. Und ihn, Herrn Cohneff, sieht man in fiebernder Hast von Wähler zu Wähler rennen — bittend, flehend, beschwörend. Da werden Hotelgenossen, Dinernachbarn, Tarockkibitze „sans façon" zu Duzfreunden gestempelt. Aber die liebenswürdigen Herren, auf die er's abgesehen hat — sie trauen ihren Ohren nicht: Herr Cohneff agitirt nicht für — er agitirt gegen seine Gemahlin!

„Stimmen Sie, für wen Sie wollen" — bettelte er — „aber um alles in der Welt nicht für meine Frau!"

Die Herren schütteln die Köpfe.

„Aber, Herr Cohneff" — sagen sie strafend zu dem ungalanten Ehemann — „Ihre Gattin hat ohnedies die erste Chance; als Preis harrt ihrer ein 14kar. Uhrarmband — ihr Bild kommt in die „Woche" — ihren Namen bringen alle Zeitungen. . . ."

„Das ist's doch!" — stöhnte Herr Cohneff — „meine Alte schlägt mich tot, wenn sie das daheim liest!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Ein tüchtiger, allgemein bewanderter Butcher und Wurstmacher, muß Erfahrung haben, vorgezogen ein Mann von 30 bis 40 Jahren. Schreibt wegen Näherem an H. Schoeppe, City Meat Market, Arlington, Iowa. 9jl1wX

Verlangt: Männer zum Oeffnen und Kantiren von Kisten. Nachzufragen: R. Schure Co., 237 W. Madison Str., 4. Floor.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Sofort, erfahrene Cabinet Makers und Body Builders für Automobilarbeit. The Kissel Motor Car Company, Hartford, Wisconsin. jl10—15X

Verlangt: Schuhmacher, müssen Erfahrung haben an neuen Absätzen und Reparaturarbeit. Anzufragen in der Schuhwerkstätte auf dem 13. Floor. modi
Marshall Field & Co., Retail.

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Cakes. 5628 S. Ashland Ave.

Verlangt: Porter, nüchterner Mann. Muß guter Lunchmann sein. Nachzufragen zwischen 3 und 4 Uhr Nachm. 700 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung in Bäckerei; $14 die Woche. 4528 Lincoln Avenue.

Verlangt: Laborer. 1538 Clybourn Ave.

Verlangt: Zwei gute Tinners. 3753 Armitage Ave. dimido

Verlangt: Reinlicher ehrlicher junger Mann, der auch etwas Bartenden kann. Gutes Heim für den richtigen Mann. 541 West Lake Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei. Nachzufragen Mittwoch Morgen. 3942 Madison Str.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes.— 1147 Webster Ave.

Verlangt: Guter Junge. 686 Wells Str. North Chicago Printing Co.

Verlangt: Erfahrener, junger Saloonporter.— 542 Wells Straße.

Verlangt: Fuhrmann für Kohlen und Futter. 1355 Wells Str., Feed Store.

Verlangt: Guter Weinküfer. Adr.: O K 813 Abendpost.

Verlangt: Junge an Cakes, mit Erfahrung vorgezogen, gute Behandlung. 544 Webster Ave., nahe Larrabee Str. und Lincoln Ave.

Verlangt: Aeltlicher Mann für 4 Stunden täglich zur Aushilfe am Business Lunch; Nordwestseite Mann vorgezogen. Adr.: K 300 Abendpost. didofr

Verlangt: Ein guter Schweinebutcher, der auch als Shoptender helfen kann. 2334 W. Lake Str.

Verlangt: Ein guter Wurstmacher. 2334 West Lake Str.

Verlangt: Deutscher Junge für Bäckerei, muß Erfahrung haben an Biscuits und Cakes; guter Lohn. Adr.: P 402 Abendpost. dimi

Verlangt: Painter für Hotel; sauberer und guter Arbeiter: Adr.: K. 316 Abendpost.

Verlangt: Erster Klasse Schneider für neue und alte Arbeit; stetige Arbeit das ganze Jahre; $18 die Woche; auf dem Lande. Nachzufragen 950 W. Madison Str. dimido

Verlangt: Ein guter Porter. 855 W. Randolph Str.

Verlangt: Mann um im Eishaus zu arbeiten, ungefähr 50 Meilen von Chicago; stetige Arbeit für guten Mann. Oetting Bros. Co., 1725 W. 15. Straße.

Verlangt: Ein Kürschner, um außerhalb der Stadt zu gehen. Nachzufragen Robert Staedter Co., 31 Süd State Str. dimi

Verlangt: Einige Leute für Zementarbeit — $2.50 für 9 Stunden an gute Leute, stetig. — Abends nach 5 Uhr. Krimmel, 1742 N. Whipple Straße.

Verlangt: Deutscher lediger Butcher, muß englisch sprechen, Wurst machen und aufwarten. — 5308 So. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Barbier, hoher Lohn für guten Mann. 1630 West Division Str.

Verlangt: Lediger Mann als Porter im Saloon. 4332 Elston Ave. dimi

Verlangt: Starker junger Mann, mit Erfahrung an Brot und Cakes. 5200 Laflin Str.

Verlangt: Vormann, älterer Mann, erste Hand Bäcker an Brot und Rolls. Nehmt Ravenswood „L" bis Ravenswood Station. 4551 E. Ravenswood Ave.

Verlangt: Presser, stetige Arbeit. 120 E. Ontario Str.

Verlangt: Ein Eisenarbeiter. 2718 Wentworth Ave.

Verlangt: Guter Porter, $12 die Woche. — 2110 Wabash Ave.

Verlangt: Zwei Hilfsbuchhalter, erster Klasse Empfehlungen verlangt; verheiratete Männer vorgezogen. Standard Brewing Co., 12. Str. und Campbell Ave. dimi

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls; Lohn $15. 1016 Grace Str.

Verlangt: Helfer in Bäckerei. 1417 Madison Straße.

Verlangt: Junger zweiter Bartender. 2358 Belmont Avenue.

Verlangt: Junger Mann als Porter, einer der bartenden versteht. 329 North Ave.

Verlangt: Barnmann, 15 Pferde zu besorgen. Wholesale-Bäckerei. F. Deppe Co., 1755 Sedgwick Str.

Verlangt: Schmied an Wagenarbeit. 1351 Grand Ave.

Verlangt: Schuhmacher. 1834 Belmont Ave.

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit in Saloon. 214 N. Canal Str.

Verlangt: Bäcker, dritte oder zweite Hand, mit dem Ofen allein zu arbeiten; stetige Arbeit für den richtigen Mann. Muß in aller Arbeit mithelfen. 3235 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Bäckerhelfer, junger Mann, für allgemeine Arbeit. Tagarbeit. 4226 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Erster Klasse „Spotter" an Damenkleidern, in Färberei. 166 W. Division Str.

Verlangt: Junger Mann, 17 bis 19 Jahre, mit guter Handschrift; muß gut rechnen können, kräftig, für „Stockwork" in House Stationery und Paper Supplies.
Wieboldt's —
Milwaukee Avenue und Paulina Straße.

Verlangt: Junger deutscher Barbier, stetig.— 3474 Elston Ave.

Verlangt: Carpenters an Frachtwagen. 35. und Kedzie Ave. The Empire Car Co. 18jul1m*X

Verlangt: Barbier: 364 Ost 26. Str. dimi

Verlangt: Fensterwascher. Chicago Cleaning Co., 62 W. Washington Str., Zimmer 2. 18jn1mi

Verlangt: Erster Klasse Verkäufer, um gutes Land zu verkaufen. Holly Shelter Land Co., Fuß der Randolph Str., Detroit, Mich. 13jl1wX

Verlangt: Gesunde, kräftige Männer, welche auf Schnelldampfern arbeiten wollen, können sehr billig nach Europa gelangen. Nähere Auskunft 619 W. North Ave. 13jl1wX

Verlangt: Cabinetmakers und Sand Paper Männer. 1500 N. 44. Ave., 1 Block südlich von North Avenue. somodi

Verlangt: 100 Männer nach Iowa, Michigan und Wisconsin; Lohn $2; freie Fahrt. 172 West Van Buren Str. modi

Verlangt: Schneider für Pressing- und Cleaning-Store. 924 W. 63. Str. modimi

Verlangt: Männer, im Stalle bei Pferden zu arbeiten. S. Tauber, 1828 Winnebago Ave., nahe Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Erfahrener Junge für Bäckerei. — 3911 Irving Park Blvd. modi

Verlangt: Porter, der auch Bartenden kann.— 2373 Elston Ave., Ecke Fullerton Ave. Frank's Buffet. modimi

Verlangt: Erster Klasse Vergolder an Harfen; stetige Arbeit. Nachzufragen in der Fabrik von Lyon & Healy, Randolph Str. und Ogden Ave. modimi

Verlangt: Guter Mann im Wholesale Wein- & Liquor Geschäft mit Erfahrung und Empfehlungen. Eintritt sofort. Rubel Liltenfeldt Co., 14 N. Market Str. modi

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. 3524 West Chicago Ave. modimi

Verlangt: Ein guter Barbier. 3507 S. Ashland Ave. modi

Verlangt: Ein guter lediger Porter in Saloon. 2462 Blue Island Ave. modi

Verlangt: Bauschlosser und Helfer. 1121 N. Ashland Ave. modi

Verlangt: Ein erfahrener Porter und Lunchmann. 1610 W. Division Str. modi

Verlangt: Lediger Mann für Janitorarbeit in Gebäude mit Ofenheizung; Lohn $20 bis $25 den Monat. Anzufragen: 1653 W. Polk Str., oder 1143 S. 40. Ave. modi

Verlangt: Schneider. $12 die Woche. 734 Ost 42. Str. modi

Verlangt: Junge, um Brotbäckerei zu erlernen, Tagarbeit. 719 Willow Str. modi

Verlangt: Ein guter, zuverlässiger Porter, welcher auch am Tisch aufwarten kann. 4758 North Clark Straße, Ecke Lawrence Ave. modi

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: — — — Tool Room Hilfe.
Diemakers und Milling-Maschinen-Operators an feiner, genauer Arbeit. Zu erfragen bei der
Western Electric Co.,
48. Avenue und 24. Straße.
13jl1wX

Verlangt: — — — — — —
Screw Maschinen-Operators.
Wir bedürfen der Dienste mehrerer erster Klasse Operators mit Erfahrung an Hand- und automatischen Maschinen. Zu erfragen bei der
Western Electric Co.,
48. Avenue und 24. Straße.
13jl1wX

Verlangt: Agenten und Vertreter sofort für neuen täglichen Bedarfsartikel. Nur 5 Cts. Vertreter im Süden machen durchschnittlich $60 per Woche. Wir sagen Euch wie. $10 bis $15 sichert Lebensstellung. Schreibt um Einzelheiten. R. Gellner, 621 Wisconsin Ave., Oak Park, Ill. safondido

Verlangt: Ein älterer zuverlässiger Mann auf einer 20 Acker Farm, in Michigan; muß alle Farmarbeiten verstehen, gut mit Pferden umgehen können und zwei Kühe melken; gute Behandlung, Kost und Zimmer und anständiger Lohn zugesichert. Schreibt deutsch oder englisch an G. J. Johnson, R. R. 1, Box 99, East Saugatuck, Michigan. dimi

Verlangt: Zwei gute deutsche Wurstmacher. — 1100 W. 67. Str., Ecke Aberdeen.

Verlangt: Ein guter Junge mit Erfahrung an Cakes. 3946 North Ave.

Verlangt: Barbier, stetig, guter Lohn. 3754 N. 48. Ave., 3 Blocks südlich von Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mann mit Erfahrung auf der Farm. Guter Lohn und gutes Heim. Sofort vorzusprechen. 1921 N. Park Ave.

Verlangt: Mann, um Würste abzubinden und sich allgemein nützlich zu machen. 1533 Augusta Straße.

Verlangt: Tüchtiger junger Mann als Koch. Muß im Saloon behilflich sein und im Hause schlafen. Kopps Garten, 4774 Lincoln Ave.

Verlangt: Blacksmith und Blacksmith Finishers an Trucks und Wagen; stetige Arbeit. J. Metzler & Son Co., 158 Ost Indiana Str. dimido

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei, guten Lohn. 2136 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener Buchhalter, der Office leiten kann. Lohn $10 zum Anfang, später mehr für die richtige Person. Alter 25—30 Jahre.— 337 W. Madison Str., Zimmer 503.

Verlangt: Porter für Saloon. 2738 Sheffield Avenue. dimi

Verlangt: Wagenmacher. 2848 Wentworth Ave.

Verlangt: Porter. 149 N. Market Straße.

Verlangt: Buchbinder, Finisher an Library-Arbeit. Adr.: P 425 Abendpost.

Verlangt: Holzarbeiter und Ripsäger, Stocksäger, Shaperhand, Marker für Bam Bandsäge und Join. Nachzufragen: 22. und Union Str.

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu arbeiten oder zu lernen. $6. 2868 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrener Saloon-Porter. Nachzufragen: 127 W. Harrison Str.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar für Sommerheim; Frau zum Kochen, Mann für allgemeine Arbeit; Lohn $14 die Woche, Board und Room. Nachzufragen 54 E. Lake Str. modi

Verlangt: Junges Ehepaar; Mann im Saloon zu helfen und Frau zum Kochen. Kopps Garten, 4774 Lincoln Ave.

Verlangt: Männer und Frauen mit großem Bekanntenkreis, um einen neuen Artikel unter ihren Freunden einzuführen; $30 die Woche leicht verdient für ein paar Stunden Arbeit. Nachzufragen im 2. Flat, 316 S. Wabash Ave. 10jl1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Bäcker, der gut an Cakes und Rolls arbeiten kann, sucht stetige Stelle, am liebsten Tagarbeit. Fred Schrave, 1227 Larrabee Straße, 2. Flat.

Gesucht: Mann, 32 Jahre alt, verheiratet, sucht stetige Arbeit. 114 W. Division Str. Kummer.

Gesucht: Deutscher Mann, 19 Jahre alt, sucht stetige Arbeit. Emil Mark, 1721 Bine Str.

Gesucht: Bartender, sowie guter Lunchmann und Aufwärter, suchte gute Stelle. M. Fidler, 852 Webster Ave.

Gesucht: Junge von 18 Jahren, spricht ziemlich gut englisch, sucht Stelle im Butcher Store oder Restaurant zu schaffen. Adr.: 6840 Elizabeth Str.

Gesucht: Ein älterer Mann, gute Empfehlung, sucht Arbeit im Saloon. Adr.: K 311 Abendpost.

Gesucht: Cakesbäcker, Konditor, verheiratet, erfahren und zuverlässig an allen Sorten Fancy Cakes und Biscuits, sucht Arbeit; auch mit Boß allein. Baker, 739 N. Clark Str. Tel.: Dearborn 1411.

Gesucht: Stelle als Maschinen-Techniker, als Zeichner oder Maschinenschlosser, erst eingewandert. G. Meiß, 239 West 24. Str. dimi

Gesucht: Junger, starker Mann wünscht irgendwelche Arbeit für Nachmittags, paar Stunden. Josef Alm, 1762 Wells Str.

Gesucht: Verheirateter Mann wünscht stetige Arbeit. 4402 S. 40. Court.

Gesucht: Ein junger deutscher Mann sucht Stelle als Barporter, kann gut englisch sprechen. Andrew Schuster, 115 N. Clark Str. dimido

Gesucht: Zweite oder dritte Hand an Cakes und Biscuits, sucht stetigen Platz. 2225 West 20. Straße.

Gesucht: Zuverlässiger, ehrlicher Bartender der ... Waiter- und Porterarbeit, sucht Stelle. Adr.: P. 424, Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Maschinist sucht Stelle als Bench oder Lathe Hand. W. B., 3409 North Ave., Chicago, Ill.

Gesucht: Guter deutscher Bursche, 19 Jahre alt, wünscht Stelle als Blacksmith-Helfer. Bitte vorzusprechen. 5218 Laflin Str.

Gesucht: Starker deutscher Junge sucht Stelle um die Bäckerei zu erlernen. Hat etwas Erfahrung. Bitte vorzusprechen. 5116 Throop Str., Flat 1. dimi

Gesucht: Tüchtiger Geschäftsmann (33) verheiratet, sucht Vertrauensstellung; würde sich auch an einem gutgehenden Geschäft beteiligen. Ask. H. Buescher, 3538 Perry Str.

Gesucht: Ein ehrlicher, nüchterner, lediger Mann sucht Stelle als Bartender; versteht Porterarbeit. A. Scholl, 444, S. State Str.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle als Porter. Hat als solcher schon in Schweizer Hotels gearbeitet. Adr.: P. 423 Abendpost.

Gesucht: Anstreicher und Zimmermaler sucht Arbeit. R. P., 3932 Perry Str.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen Platz oder Samstag und Sonntag. Joe Berger, 218 West Ohio Str. dimi

Gesucht: Mann mittleren Alters, nüchtern, ehrlich sucht Stelle als Hausmann, Porter, Wächter oder Aehnliches, spricht verschiedene Sprachen, vertraut mit Werkzeug. Adr.: Waessler, 17 North Carpenter Str. di—fr

Gesucht: Vertrauter Mann sucht Stelle auf besserer Farm, kann gut mit Pferden und Rindvieh umgehen. Adr.: P. 417, Abendpost.

Gesucht: Mann mit eigenem Carpenterwerkzeug sucht irgendwelche Beschäftigung. H. Oebel, 307 Sigel Str. modimi

Gesucht: Brotbäcker, selbständig, sucht stetige Stelle, geht auch als zweite Hand. John Zimmermann, 5215 S. State Str. modi

Gesucht: Möbelschreiner sucht Beschäftigung in Hotel, Institut oder privat. Adr.: J. R. Fleischer, 2454 Seminary Ave.

Gesucht: Bartender, 40, nüchtern, zuverlässig, kann auch Geschäft selbständig führen, sucht Platz. Adr.: P 403 Abendpost. modi

Gesucht: Erste Hand Cakebäcker sucht Arbeit. Kann auch an Brot arbeiten, am liebsten an der Nordseite. Adr.: K. 315 Abendpost. modi

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Rolls sucht stetigen Platz. 1709 Orchard Str. modi

Gesucht: Cake- und Brotbäcker, erste oder zweite Hand, sucht Arbeit. Braun, 1528 West 12. Str. modi

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers. — „The Blindneß of Virtue."
Cort. — „The Ghost Breaker."
Garrick. — „When Dreams Come True."
Grand Opera House. — „The Tik Tok Man of Oz."
Imperial. — „Quo Vadis."
Victoria. — „Quo Vadis."
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Bismarckgarten. — Konzert und Kabarett jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehrlicher, nüchterner deutscher Mann, in Haus- und Gartenarbeit und mit Handwerkszeug bewandert, sucht stetigen leichten Platz. — Scherman, 1465 N. Halsted Str.

Gesucht: Starker deutscher junger Mann, 19 Jahre alt, sucht Stelle bei Carpenter. Hat Erfahrung. 1429 N. Halsted Str.

Gesucht: Guter deutscher Schneider sucht stetige Stelle. 1665 Dayton Str.

Gesucht: Tinner, 21 Jahre alt, sucht stetige Stelle. 1429 N. Halsted Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in der Bäckerei mitzuhelfen. 762 Uhland Str.

Gesucht: Junger, starker Bäcker sucht stetigen Platz an Brot und Rolls. 1727 Cleveland Ave.

Gesucht: Junger deutscher Barbier, erst über See gekommen, sucht stetige Arbeit. Bitte vorzusprechen: Foydl, 226 Florimond Str., Flat 2.

Gesucht: Erfahrener Lunchman und Porter sucht Stellung, kann aufwarten und bartenden. G. Weidenthal, 235 W. 25. Straße. dimido

Gesucht: Carriage- und Wagenschmied sucht stetige Arbeit; geht auch außerhalb. Adresse: B. 428 Abendpost. di—sa

Gesucht: Bartender, ehrbarer, gutauftretender Mann, mittleren Alters, verheiratet, wünscht dauernde Stellung. Kann Geschäft selbstständig führen und Baarkaution liefern. G. Zs., 2052 Dayton Str. Tel.: Lincoln 7172. di—fr

Gesucht: Ein tüchtiger deutscher Mann, bewandert mit Maschinerie, sucht Beschäftigung in einer Fabrik oder irgend andere Arbeit; Vertrauensposten erwünscht; beste Empfehlungen.— Adr.: B 418 Abendpost. dimi

Gesucht: Erste Hand Cake- und Roll-Bäcker sucht stetige Arbeit; kann auch an Brot arbeiten. Telephon: Ravenswood 7377. didon

Gesucht: Bartender, erster Klasse, sucht gute Stelle. Ernest, 1341 LaSalle Ave. Telephon: North 1810.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Porter, oder auch als Bartender oder Kellner im Buffet. 3640 Wentworth Ave., 2. Floor.

Gesucht: Bartender, verheiratet, mit 1 A Empfehlung, stetig und nüchtern, gelernter Kellner, 1 Jahr in Chicago, sucht Stellung. Adr.: B 422 Abendpost. dimi

Gesucht: Schmied u. Wagengehilfe sucht stetige Arbeit. 2463 Berwyn Ave.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle als Porter oder für andere Hausarbeit, Süd- oder Südwestseite. Die ganze Woche. Adr.: P. 426 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit bei Carpenter. Kann gut arbeiten und Wagen fahren. 1729 N. Spaulding Ave.

Gesucht: Barbier, älterer guter Arbeiter, spricht deutsch und polnisch, sucht stetigen Platz. 410 Noble Str. Popowicz.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: — Frauen.

Gute Stellungen in unserer Fabrik für kräftige, gesunde Frauen. Müssen etwas englisch sprechen. Gute Arbeit, guter Lohn und gute Arbeitsverhältnisse. Zu erfragen bei der

Western Electric Co.,
48. Avenue und 24. Straße.
13jl1wX

Verlangt: Kräftige, reinliche Frauen, bei gutem Lohn und stetige Beschäftigung in der Potatoe Chip-Fabrik. 1447 Hudson Ave., nahe Blackhawk.

Verlangt: Erster Klasse Kleidermacherin-Gehilfin, guter Lohn, stetige Arbeit für die richtige Person. 607 Deming Place. dimi

Verlangt: Mädchen, um in Bäckerei aufzuwarten. 3506 Ogden Ave. dimi

Verlangt: Erfahrene Finishers an Damen Cloaks und Suits. 367 W. Adams Str. Percival B. Palmer & Co. dimido

Verlangt: 50 erfahrene Mädchen als Operators für Waschkleider; guter Lohn; stetige Arbeit; sofort nachzufragen. Nathan Großman Mfg. Co., 213 W. Schiller Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Bäckerstore. 5600 Carpenter Str.

Verlangt: Erfahrene Pressermädchen in Färberei. Nachzufragen: 166 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen, in Handschuhfabrik zu arbeiten, 14 Jahre alt. 2729 N. Washtenaw Ave. dimido

Verlangt: Näherinnen an Kraftmaschinen; Polsterer in Möbel-Fabrik. Valentine Seaver Co., 1727 Sedgwick Str. dimi

Verlangt: Kleines Mädchen in Pappschachtelfabrik. 1821 W. Lake Str., 4. Floor. modi

Verlangt: Heimarbeit, Folding oder andere Arbeit. 3452 North Ave., 1. Fl. modi

Verlangt: Eine Nähfrau in Polstergeschäft, in der Nachbarschaft wohnend. 3439 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Frauen in Regenschirmfabrik. Arbeit das ganze Jahr. Kreis & Hubbard, 306 S. Franklin Str. modimi

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen. 1744 W. 19. Str. samodi

Verlangt: 25 Operators für Power Nähmaschinen. 304 W. Randolph Str., 4. Floor. 10jl1wX

Verlangt: Damenschneiderin, um bei Hand und Maschine an seidenen und wollenen Kleidern zu arbeiten gute Arbeiterinnen können guten Lohn verdienen. D. Schwartz, 125 S. Market Str. 8jl1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß Kochen verstehen. Wm. Nußbaum, 4932 Grand Blvd., 1. Apart. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 2701 N. Albany Ave.

Verlangt: Erfahrene deutsche Köchin für Lake Forest. Mittwoch 10 bis 12 vorzusprechen. — Mrs. Alling, Womens Athletic Club, 606 S. Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Blankenberg, 4922 Indiana Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 1159 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Saloon, keine Wäsche. 3534 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Laden mitzuhelfen, Bäckerei und Delikatessen; Lohn $6; keine Wäsche. 3100 N. Leavitt Straße. Tel.: Graceland 7540. dimi

Verlangt: Frau zum waschen und scheuern, monatlich. 1932 Burling Str.

Verlangt: Aelteres, sauberes Mädchen oder Frau für kleinen Haushalt zu führen, zuhause schlafen. 1057 Dayton Str., Flat 2, hinten. Mrs. B. Corlies.

Verlangt: Mädchen für Waschen und Reinigen, halben Tag die Woche. 6226 Ellis Ave., 2. Apartment. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit und in Bäckerstore zu helfen. 5513 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein durchaus erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Keine Kinder. Muß Referenzen haben. Nachzufragen: 5320 Michigan Ave., 2. Apartment. dimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 4747 Forestville Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen und reinlich sein. 5658 Bishop Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 1929 N. Fairfield Ave.

Verlangt: Intelligentes, zuverlässiges, sauberes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. $7 bis $9 die Woche, je nach Fähigkeit. Angabe von Erfahrung und Alter. Adr.: P. 405 Abendpost.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 16 bis 18 Jahre, für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 1502 N. Central Park Ave. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Haushälterin. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends, F. W., 1613 North Park Avenue, Hinterhaus. dimi

Verlangt: Frau als Haushälterin in Roominghaus. Muß englisch sprechen. 60 West Indiana Straße.

Verlangt: Eine Kellnerin und eine Geschirrwäscherin für Restaurant; polnisch sprechende werden bevorzugt. Hungarian Restaurant, 1600 W. Division Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, guter Lohn. 316 Center Str., nahe Lincoln Park. Tel.: Lincoln 597.

Verlangt: Kindermädchen; muß reinlich und nett sein; guter Lohn für die richtige Person; angenehme Umgebung. Nachzufragen: 930 Maple Ave., Evanston. Man nehme Nordwestern-Hochbahn bis Main Str.

Verlangt: Deutsche Frau, deren linke Hand lahm ist, kann stetiges, gutes Heim finden. Leute welche die Person kennen, werden freundlich ersucht, die Adresse einzusenden unter P. 419 Abendpost.

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit; deutsches oder ungarisches; zwei in der Familie. Zu erfragen: Mrs. E. Larras, 2027 Haddon Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 2741 Logan Boulevard, nahe California Ave.

Verlangt: Junges Mädchen auf ein Baby Acht zu geben und bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Kleines Flat. 4930 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 2509 North Ave. dimi

Verlangt: Eine Frau von 50 bis 55 Jahren in kleiner Familie. Gutes Heim. 1749 Sedgwick Straße.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in Bäckerei. 1702 N. Robey Str.

Verlangt: Erstklassige österreichische Köchin für 2 Leute; keine Wäsche; guter Lohn. Dr. Kreißl, 3202 Sheridan Road. Tel.: Lake View 1412. dimi

Verlangt: Mädchen von 17 Jahren für allgemeine Hausarbeit. 4 Erwachsene. 1304 Nord Campbell Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß kochen können. Nachzufragen in der Bäckerei, 2552 N. Halsted Str.

Verlangt: Deutsch-ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, guter Lohn. 4949 Washington Parkway.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. Muß englisch sprechen. 615 Garfield Ave.

Verlangt: Gutes ehrliches Mädchen für Hausarbeit und in Bäckerei mitzuhelfen. 2859 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen für tägliche Arbeit. Zu Hause schlafen. Muß englisch verstehen. 665 Barry Ave.

Verlangt: Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen und als Gesellschafterin. 1505 Wilson Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie; gutes Heim. 2106 Fremont Straße.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau, welche selbständig einen Haushalt leiten kann, in einer Familie von 3 erwachsenen Personen. Dieser Platz ist eine gute Gelegenheit für jemanden, der eine Heimat und stetigen Platz wünscht. Adr.: K 303 Abendpost. dido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. Mr. Stegel, 4532 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen um bei der Hausarbeit zu helfen. Kleine Familie. Guter Lohn und gutes Heim. Tel.: Ravenswood 3697. 15jl1wX

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin bei Vater und Sohn. Peter H. Ludewig, 6414 Norwood Park Ave. dimido

Verlangt: Mädchen, um bei Hausarbeit mitzuhelfen; muß Zeugnisse haben. 6639 Woodlawn Ave. dimido

Verlangt: Gute Köchin, Ungarin bevorzugt, (koscher), sofort nachzufragen. 1236 Milwaukee Ave. Tel.: Monroe 2281.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 719 E. 40. Ave. Jewelry Store.

Verlangt: 20 gute Waschfrauen. 2875 Evanston Avenue.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit, gutes Heim. 3045 West 43. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — 5410 So. Ashland Ave.

Verlangt: Waschfrau, um Wäsche nach Hause zu nehmen. 911 Edgecomb Place.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, $6 die Woche. Nachzufragen im Saloon. 5700 S. Ashland Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Keine Wäsche. Gute Empfehlungen. 1036 East 51. Straße. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit, muß ein gutes sauberes Mädchen sein.— 312 E. 55. Straße. dimido

Verlangt: Frau für Waschen, Bügeln u. Reinmachen. 3035 Racine Ave.

Verlangt: Eine Wittwe oder ältliche Frau als Haushälterin nach außerhalb; eine die ein gutes Heim wünscht; auch eine Wittwe mit einem Kind. Zu erfragen: 452 N. Artesian Ave. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 4622 N. Kedzie Ave., zwischen Montrose Blvd. und Lawrence Ave., an der Ravenswood „L". dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. Keine Wäsche. 2870 Elston Ave. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Gutes Heim. 5714 Prairie Ave. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit. 1817 W. Madison Str. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4914 S. Ashland Ave. modi

Verlangt: Ein besseres Mädchen für Kinder. 567 Stratford Place. Tel. Graceland 5714. 14jl1wX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 5537 East End Ave., nahe Jackson Park und 56. Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 6-Zimmerflat, 2 Kinder; Mädchenzimmer mit Bad; guter Lohn. 945 Galt Ave., nahe Montrose und Sheridan Road. modimi

Verlangt: In Highland Park, Tüchtiges, nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, deutsches bevorzugt. Lohn $7. Nachzufragen bei J. L. Floyd, Zimmer 208, 35 N. Dearborn Str. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2373 Elston Ave., Ecke Fullerton. Frank's Buffet. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen: Robbin, 1309 S. St. Louis Ave. Tel.: 8766 Lawndale. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: Rumrich, 3074 Palmer Square, nahe Logan Square. Phone Belmont 4475. modimi

Verlangt: Gutes deutsches oder böhmisches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 5328 Prairie Ave., 2. Apt. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim und guter Lohn. 4428 Prairie Ave. modi

Verlangt: Eine Dinner-Köchin, keine Sonntagarbeit; Stunden 8 Morgens bis 2 Uhr Nachm.; Deutsch-Ungarin bevorzugt. German-American Restaurant, 4119 S. Halsted Str. 10jl1wX

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Eheleute, Drehbank-, Screw-, Drill- u. Punchpreßhilfe, Autowäscher, Burnishers, Coil Winders, Bartenders, Stalleute, Janitors, Porters, Köche, Dairymen, Farmhilfe, Geschirrwäscher. Cent. Empl., Z. 201 184 Washington.

Oesterr.-ungar. Vermittlungsbüro verlangt 50 Mädchen für Hausarbeit, Restaurant, Hotels 1624 S. Halsted Str. Telephon Canal 3674. 14jlmodimi1m

Verlangt: Saloonporter $12—14, Stalleute 12—15, Farmarbeiter 30—40. Viele andere Stellen in Fabriken, Hotels u. Restaurants. LaSalle Agency, 166 N. La Salle Straße. —fr

Verlangt: 500 gute Maschinisten 25—50c, 300 gute Holzbearbeiter, Carpenters, Cabinetmakers, 200 andere Stellungen, Janitors, Hotel und Saloon. — Harras' Employment Agency, 27 W. Washington Str., Ecke Dearborn Str. modimi

Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit. Stellen in Chicago und Umgebung. Man spreche vor bei dem Germania Vermittlungsbüro, 755 North Ave., Ecke Halsted, 1. Stock. 8—31jlX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 3nov*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Haus- oder Zimmerarbeit. Ist darin bewandert. Zu Hause schlafen. Mrs. Kunst, 1858 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 15 Jahre alt, sucht stetigen Platz für Hausarbeit. 722 Blackhawk Str., Basement.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder Küchenarbeit, kann auch kochen. Bitte vorzusprechen: 1703 Vine Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Bitte selbst vorzusprechen. 1858 West Erie Str., 1. Floor.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Bitte selbst vorzusprechen. — 1909 W. Erie Str., 1. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen mit Erfahrung sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 4844 Medill Avenue, nahe 48. Ave., 1 Block südlich von Fullerton Ave.

Gesucht: Frau sucht Plätze für Waschen und Bügeln oder Reinmachen in Nickeltheater oder Bank-Office. 957 W. 18. Str.

Gesucht: Tüchtiges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 1857 Mohawk Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 1653 N. 41. Court.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. Telephone West 2890. dido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. Frau Kern, 3241 Parnell Ave., 1. Floor, unten. dimido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Lunchköchin oder Haushälterin. Nachzufragen: 1303 W. Lake Str. dimido

Gesucht: Erster Klasse selbständige Restaurantköchin sucht Stelle. 1435 Nord Halsted Str. dmi

Gesucht: Alleinstehende Frau, gute Köchin, sucht Stelle in besserem Hause, wo zweites Mädchen ist, oder kleiner Familie allein. 1223 Otis Str.

Gesucht: Frau sucht Stelle, Wöchnerin aufzuwarten. 331 Schiller Str., 1. Flat.

Gesucht: Wasch- und Reinmachplätze. Nachzufragen 736 Willow Str., hinten, unten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle als zweites Mädchen oder bei Kindern in deutscher Familie. — Telf. Phone: Hyde Park 5167.

Gesucht: Erster Klasse Dinnerköchin sucht Stelle. Adr.: K 302 Abendpost. dido

Gesucht: Ein älteres, zuverlässiges Mädchen sucht Stelle bei zwei alten Leuten oder einer Dame behilflich zu sein. Schriftlich anzufragen: Ch. B., 1121 Orleans Str.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 1422 Washburne Ave., 1. Flat.

Gesucht: Alleinstehende deutsche Wittwe, 48 Jahre, sucht Stellung als Haushälterin bei deutschem alleinstehenden Herrn oder kleiner Familie. Bitte selber vorzusprechen oder schreiben. 832 Lathrop Str., Forest Park.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen, geht auch aus zum Waschen und Reinmachen. 5229 Justine Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann auch einfach kochen. Bitte vorzusprechen. 5025 Marshfield Ave., 2. Flat.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1676 Wright Str.

Gesucht: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das auch etwas kochen kann, sucht einen besseren Platz bei Privatfamilie. Adr.: 557 W. 36. Straße. dimi

Gesucht: Wittwe sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer (Arbeitsmann). 649 12. Place, hinten, unten.

Wittwe mit 13-jährigem Mädchen, sucht kleine Wohnung, will für Miete arbeiten und waschen. M. Levarn, 649 12. Place.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche und Hausreinmachen. Mrs. Ostermann, 3214 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 739 N. Wood Str., Flat 3.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, kräftig und an allgemeine Hausarbeit gewöhnt, sucht Stelle. Fredrick, 8030 Parnell Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. 1922 Orchard Str., Basement, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. — 2638 Ward Str.

Gesucht: 14jähriges Mädchen wünscht Stelle für leichte Hausarbeit. Mary Kuniner, 1939 N. 41. Ave.

Gesucht: Deutscher Junge, 20 Jahre, wünscht in Privathäusern die Hausarbeit zu erlernen, oder als Janitor-Helfer. Renner, 336 W. 42. Place.

Gesucht: Mitteljährige Frau sucht Hausarbeit. 701 Milwaukee Ave., nahe Morgan Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsche Wittwe, Schneiderin, wünscht Kunden ins Haus, billiger im Monat Juli. Valentine, 1039 Barry Ave. 'Phone: Graceland 6088. somodi

Gesucht: Frau, 50 Jahre, wünscht Stellung als Haushälterin. Sieht nicht auf hohen Lohn, aber auf gutes Heim. 822 W. Madison Str., 2. Floor. 14jl1wX

Gesucht: Eine nette österreichische Frau sucht einen Posten für Hausarbeit in Restauration oder Hotel, für Nachmittags oder Nachts. Lizzi Babinez, 1925 Fisk Str. modi

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Etablirt seit 1891—
Deutsches Grundeigentum- und Geldgeschäft. Wir kaufen, verkaufen und vertauschen. Versicherungen in allen Branchen. Streng reelle Bedienung.
G. Freudenberg & Co.,
1561 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str.
10mai,sadido*

Geld auf zweite Hypothek zu verleihen. Abends offen in 3939 N. Sacramento Ave.
Chas. Schlote & Co., 602 North Ave.
31mai,sadido*

Brauche $6000 auf erste Hypothek für mein Nordseite Haus (Torrens Titel); könnte $1000 jedes Jahr abzahlen. Adr.: Z 216 Abendpost. didosa

Wünsche $3500 zu borgen von Privatperson. Bezahle 6% Zinsen und gebe erste Hypothek auf neues Flat-Gebäude, wert über $7000. Adr.: R. 318, Abendpost. didosa

Ich habe Privatgelder zu verleihen auf zweite Hypotheken, mäßige Kommission, monatliche Zahlungen. Adr.: Z. 219, Abendpost. sa—mi

Wir leihen Geld auf Chicago Grundeigentum gegen erste Hypothek. Chas. Schlote & Co., 602 North Ave., Zimmer 2. 8okdisaso*

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 555 North Ave., Ecke Larrabee. Abends 7—9, Sonntags 10—12. 1mz*X

E. G. Pauling, 5 N. La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Habe $500 bis $2000 zu verleihen auf bebautes Grundeigentum; auf der Nordseite gelegenes vorgezogen.
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. 14dz*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere, Erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 West Monroe Straße. 26fb*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 10ja*X

Geld zu leichten Bedingungen, auf zweite Hypothek. Ohling, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 16mz*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head-Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 2240 Lincoln Ave. 4of*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zur Beachtung! — Privatleute wünschen alle ihre Möbel und Rugs zu verkaufen. Eine gute Gelegenheit für junges Ehepaar, Geld zu sparen. Alles in gutem Zustande. Große Rugs $12 aufw., Messingbetten billig, Dining Set billig, Parlor Set in echtem Leder, Mahogany, für $50, Mhg. Dresser und Chiffonier, Circassian Walnut Dresser und Chiff. für $50. Nachzufragen: 826 Oakdale Ave., ½ Block westlich von Halsted Str. 8jl1mX

Zu verkaufen: Großer Dresser, ein Glasschrank, Küchentisch und noch kleine Sachen. — 2153 Orchard Str.

Zu verkaufen: Go-Cart. 1944 Seminary Ave., Basement.

Muß verkaufen, wegen Verlassen der Stadt: Neu möblirtes Flat, eigener Preis, Betten, Dressers, Rugs, Chiffonier, Bilder, Küchen-Utensilien, Schreibpult. 1707 Wells Straße.

Zu verkaufen: Etliche meiner Möbel, billig, wie neu; Verkaufsgrund: reise nach der alten Heimat; verkaufe zusammen oder einzeln. 2251 W. 21. Straße, 2. Floor.

Zu verkaufen: Billig, Glenwood Kochofen, wie neu, Kleiderschrank, Eßtisch, Stuhle, Bicycle usw. 1735 Roscoe, Abends. dimi

Zu verkaufen: Möbel und Lease, modernes 4-Zimmer Flat. Verkaufe billig. Gelegenheit für neuverheiratetes Paar. 1250 N. Springfield Avenue. didosa

Zu verkaufen: Piano und Möbel. 3861 Lincoln Ave.

Snap für junges Ehepaar: Vollständige Möbel für 4 Zimmer; Diningroom Set; echt ledernes Parlor Set; Messingbett, vollständig; Dresser und Chiffonier, Rugs und Dishes; für $175, Wert $900; tadelloser Zustand. 550 Arlington Place, 1 Block nördlich von Fullerton Blvd. ½ Block westlich von Clark Str. 7jul1mX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$85 kaufen feines Kimball Upright Piano, $5 monatl. Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 12jl1mX

Zu verkaufen: $175 Regina Musik Box mit 24 Platten für $25. Wagner, 3226 N. Richmond Straße.

$65 kaufen $400 Upright Piano. $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 3jlX*

Shoninger Pianos u. PlayerPianos, etab. 1850. Verkauft von Horner Piano Co., 549 North Ave. 18jn*X

Pferde, Wagen, Hunde, Zögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$80, gesundes 1200 Pfd. Chestnut Pferd;; $50 Expreß- oder Arbeitspferd; $35 für gesundes 1000 Pfd. Delivery Pferd; $55 für Doppelgeschirr und Dump Wagen. 1905 Washington Blvd. dimido

Zu kaufen gesucht: Eine gute Milchziege. 1156 Diversey Parkway, 1. Flat. dimi

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Landarbeit; wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1706—1720 Milwaukee Ave., Ecke Wabansia Ave. Max Tauber. 24jn*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Ladeneinrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712.
24jn,didosa*

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume.
Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen.
Telephon: Monroe 2496.
14jun,frdimi*

Zu verkaufen: Brot Case und Show Case; 12 und 10 Fuß lang. 7307 Vincennes Road.

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Zu 25 Cts. am Dollar, um Platz zu machen: 10 importirte Renault Autos, geeignet für leichte Ablieferungswagen, Dentouselle Zink Magnetos, Teil Baar, Rest Abzahlung. Ferner $350 Studebaker 7 Passagiere Touring Car, und $750 Studebaker Limousine und Touring Body. $1000 Touring Car, vollständig eingerichtet, kostete $2500 letzten Sommer, weniger als 5000 Meilen damit gefahren. Fragt nach Mr. Myers, American Taxicab Co., 1810 Wells Straße. sodi

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kaufe und verkaufe alte und neue Möbel und Kleidungstücke. Gabor Toth, 2316 Clybourn Ave. dimido

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Gebildete Dame, Deutschamerikanerin, häuslich und gemütlich, in dem fünfziger Jahren, sucht, da es ihr an Herrenbekanntschaft fehlt, einen intelligenten Herrn, entsprechenden Alters, mit Herzensbildung, in gutsituirten Verhältnissen, zwecks Heirat. Diskretion Ehrensache. Briefliche Antworten erbeten an: Mrs. A. Carmen, 3205 N. Ashland Ave., 2. Flat.

Heiratsgesuch: Intelligenter deutsch-ungarischer Mann, 34 Jahre, mit schönem Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines Mädchen oder einer Wittwe, zwecks Heirat. Adr.: K. 317 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 N. Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee Str.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 18sp*X

Wagner & Beckman,
deutsche Advokaten,
Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 8dz*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 7fb*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 18sp*X

Deutsch-ungarischer Advokat und Notar. Rat frei. Alle Angelegenheiten besorgt. Bitte vorzusprechen: 1616 Clybourn Ave. 13jl1wX

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
—$20.00 bis $500.00—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zim. 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 1mai*X

Wenn Ihr Geld und einen Freund braucht, dann sprecht bei uns vor, da wir Geld auf Möbel oder Piano leihen, ohne dieselben aus Eurem Besitz zu nehmen, und zu Raten und Bedingungen, die sehr mäßig sind.
Guarantee Company,
Zimmer 20. 68 West Washington Str. 9jl*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Securitie Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 148 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: 6 helle Zimmer und Bad. 1431 Clybourn Avenue.

Zu vermieten: 3 Zimmer, vorne. 2056 Southport Avenue.

Zu vermieten: Store mit 4 Zimmern. 910 Willow Straße. modi

Zu vermieten: Feines helles 6 Zimmer Flat und Bad. 1160 Larrabee Str. mdimi

Zu vermieten: Eck-Meatmarket, Umstände halber; nur dreimal in fünfzehn Jahren den Besitzer gewechselt; nur ein guter Geschäftsmann möge vorsprechen. G. Geier, 5311 Nord Spaulding Ave. Tel.: Ravenswood 596. modi

Zu vermieten: 2349 W. Ohio Str., nahe Western Ave., vier große helle Zimmer, $10. modimi

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Neu möblirtes Zimmer mit Parlorbenutzung, Bad, Telephon, Komfort, preiswert zu vermieten. Privat, keine anderen Mieter. Familie von zwei. Nahe Wilson Station und Strand. Auf Wunsch Frühstück. Auerbach, 4433 Evanston Ave.

Zu vermieten: Ein großes möblirtes Frontzimmer. Nachzufragen Abends. $1.50 die Woche. 829 N. Franklin Str.

Boarders oder Roomers finden gutes Heim bei deutscher Familie, mäßiger Preis; ruhige Gegend, nahe Lincoln Park, Larrabee Str. und Lincoln Ave. 537 Grant Place. dimi

Zu vermieten: Zimmer an ein oder zwei Mädchen. 1868 Dayton Str.

Zu vermieten: Parlor, Schlafzimmer, Bad und Gasofen, für leichte Haushaltung, am liebsten an einen Schneider oder zwei Mädchen. Nachzufragen Morgens vor 12 Uhr, 910 Willow Str., 3. Flat.

Suche Heim für 15 Monate altes Kind. Bitte brieflich. Mrs. Kunst, 1858 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Elegante Zimmer, mit oder ohne Board. 2454 Seminary Ave.

Zu vermieten: Zimmer, auch Board. 1626 N. Halsted Str. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends.

Zu vermieten: Feines Frontzimmer; nur $2.25. 316 Center Straße.

Vermiete helles, reines Zimmer, billig. 2344 Prairie Avenue. difr

Zu vermieten: Hübsch möblirte Zimmer; hell und kühl; ungenirter Eingang; alle Bequemlichkeiten; angenehmes Wohnen; preiswert. 1030 Wells Str.

Boarders verlangt, gutes Heim und Essen. — 1731 Roscoe Blvd., nahe Lincoln Ave. Hochbahnstation.

Gebildete Frau wünscht Boarders und Roomers. 1155 Wells Str., rechts.

Zu vermieten: Schönes, sonniges Zimmer. — 7255 Woodlawn Ave.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, auch für leichte Haushaltung, billig. Frau Goellner, 117 W. Ohio Str. mifrsodi

Zu vermieten: Reines vorderes Schlafzimmer an Arbeitsmann. 5301 Bishop Str. modi

Schön möblirtes Doppelzimmer, oberes Flat. 164 W. Huron Str. Gleason. ssmdi

Zu vermieten: Kleine Zimmer bei alleinstehender Frau. 860 Wells Str. Hoffman. 10jl1wX

$1.50 die Woche für neue möblirte, einzelne Zimmer. 604 N. Clark Str. 10jl1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu mieten gesucht: Deutsche Familie sucht 3 bis 4 Zimmer Wohnung mit Bad, nördl. von Fullerton Ave., in ruhiger Gegend. 2417 High Str., Flat 1. Daffinger.

Zu mieten gesucht: 2 oder 3 Zimmer Wohnung von respektabler, älterer Wittwe ohne Kinder, Nordseite. Adr.: Z U 380 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Kleines, nettes Zimmer, von einem jungen Mann bei deutsch-österreichischer Familie; nahe Lincoln Park. Adr.: K 310 Abendpost.

Handwerker sucht reines Zimmer, nahe Humboldt Park. Adr.: P 409 Abendpost.

Zu mieten gesucht: 3 oder 4 helle Zimmer von kinderlosem Ehepaar. Adr.: P. 404, Abendpost.

Zu mieten gesucht: Alte Wittwe sucht 1 oder 2 leere Zimmer. Frau Heide, 2801 Butler Str.

Gesucht: Junger Mann sucht möblirtes Zimmer auf der Südseite. Adr.: P 401 Abendpost.

Gesucht: Ruhiges deutsches Ehepaar sucht zwei leere saubere Räume. Adr.: K 304 Abendpost. dimido

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hoffelts Magen-Tabletten. Zusammengesetzt nach dem Verfahren des Pfarrers Sebastian Kneipp. Ein sicheres, harmloses Heilmittel für Magen-, Leber- und Nierenkrankheiten, Verstopfung, Kopfschmerzen, Sodbrennen, Blähungen, Magengas, Magenkatarrh, Appetitlosigkeit, Flechten, vorzügliches Blutreinigungsmittel. Ein Mittel, welches sofortige Heilung bringt. Preis: 200 Tabletten $1.00; 90 Tabletten 50c. Bestellungen per Post werden prompt ausgeführt. Zubereitet von J. P. Hoffelt Sons, 549 North Ave., Flat D, nahe Larrabee Straße. 12jn,dosasodi1m

Vom 15. Juli 1913 ab bezahle ich nur Schulden, die ich selber mache. P. H. Ludewig, 6414 Norwood Park Ave. dimido

Deutsche Kleidermacherin wünscht Arbeit ins Haus zu nehmen. Frau Manhart, 2729 Southport Avenue.

Johanna Frank, Conderay, Wis., sucht ihren Cousin, Gottlieb F. Mauren, Butcher.

Innen-, Außen-Painting, Decorating, erstklassige billige Arbeit garantirt Tripp, 5708 Morgan Straße. sodi

Uhl, Chiropodist, Spezialist; freier Rat für Hautauswüchse, eingewachsene Nägel; Entfernung schmerzlos. Jellyline, reelles Hautverschönerungsmittel. 21 Ost Van Buren Straße. 11,13,15,17,19,21,23jl

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8sp,frsondi*

Verlangt: Wir suchen gute Männer, um billiges Land zu kaufen und gegen Lohn auf angrenzendem Land zu arbeiten, wenn nicht auf eigener Farm beschäftigt; kein anderes Kapital verlangt, nur gute, ehrliche Tatkraft F. M. Benedict & Son. Zimmer 408, Great Northern Hotel, Chicago, Ill. 12jl1w

—Von Tausenden erprobt und gelobt—
Reimer's Bronchial Elixir bei Heufieber, Asthma, Bronchitis und allen Luftröhren-Erkrankungen. Fl. 50c und $1.00; Reimer's Laboratorien, 2783 Lincoln Avenue. 14jl,modimido1m

Gesucht: Carpenter wünscht Arbeit. Anhalt, 628 Bowen Ave. Phone: Oakland 5168. 14jl1w

Schwache Männer, welche genaue Aufklärung und volle Wahrheit über ihren Zustand wissen wollen, erhalten ärztliche Konsultation nebst Blut- u. Urin-Untersuchung völlig kostenfrei bis 1. August. 2014 Osgood Str., 2. Flat. 11jl1wX

Painting, Papering, Calcimining, Plastering; billig; Arbeit garantirt. Schuepp, 1849 Mohawk Str. Tel.: Lincoln 288. 9jl1wX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Illinois Hebammenschule. — Unterricht in Deutsch oder Englisch. Schule ist in Verbindung mit Entbindungsanstalt. Anmeldungen jetzt. 3155 Süd Halsted Straße. 6jl,didosason.1m

Wünsche spanischen Unterricht von wirklich tüchtiger, gebildeter Person. Ausführliche Antwort erbeten unter: P. 400 Abendpost. —son

Gründlichen Privatunterricht im Englischen erteilt Lehrerin. Sprechen, Schreiben, Grammatik. Leichte Methode. Erfolg garantirt. Preise mäßig. A. Wendt, 625 Belden Ave., nahe Lincoln Ave. 12jl1wX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Dr. Thomas, Spezialist für Damen. Konsultation frei für Kranke und Beängstigte. 740 W. Madison Str., Ecke Halsted. 12—31jlX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wandelbilder-Theater zu verkaufen; verschleudere an sofortigen Käufer; kleine Anzahlung und sehr leichte Abzahlungen. Nachzufragen Abends, im Theater. 1461 Fullerton Ave., zwei Blocks westlich von Southport Ave.; würde auch tauschen für Haus oder Lot in der Stadt. 15jl1wX

Zu verkaufen: Alt etablirte Sattlerei, gutes Geschäft. Eine gute Gelegenheit für den richtigen Mann; gutes Waarenlager. A. M. Ledeen, 922 Church Str., Evanston, Ill. disa

Bäckerei in bester Lage, neueste Einrichtung, krankheitshalber zu verkaufen. Zu erfragen bei D. B. Brillow, 518 Ashland Block. dimi

Zu verkaufen: 30-Zimmer Rooming House, zu einem Schleuderpreis; Nordseite; andere Häuser und Flats, alle Größen und Preise. DeVon, 1211 Nord Clark Str. didosamo

Zu verkaufen: Erster Klasse Market und Grocery, nachweislich sehr gutes Geschäft. Adresse: B. 410 Abendpost.

Zu verkaufen: Store, Delikatessen und leichte Grocery, Candy und Zigarren. 1740 N. Western Avenue.

Zu verkaufen: 18 Zimmer Roominghaus, wegen anderem Geschäft, Preis $550. 115 W. Ontario Str., nahe Clark. dimido

Zu verkaufen: 12-Zimmer Roominghaus, billig, wegen Krankheit. 1155 Wells Str. didosa

Zu verkaufen: Saloon, billig. 3876 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Guter Ecksaloon auf der Westseite; eigene Lizens; Lease; Fixtures; für Baar oder Chicagoer Grundeigentum. Adr.: B 427 Abendpost, oder Telephon: Monroe 4634. dimi

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, wegen Uneinigkeit der Partner, mit Tanzhalle, Lizens bezahlt bis zum 1. November. 1612 N. Halsted Str. dimido

Gutgehendes Delikatessengeschäft, neu eingerichtet, feine Nachbarschaft, wegen Abreise nach Europa sofort um den Kostenpreis zu verkaufen. Agenten verbeten. Auskunft 4601 Evanston Ave., Flat 34.

Zu verkaufen: Saloon, gute Transfer-Ecke; unabhängig von Brauerei; Einnahmen täglich $60 und darüber; Verkaufsgrund, habe mein eigenes Haus gebaut. Adr.: K 312 Abendpost. dimi

Zu vertauschen: Lease und Möbel von 9-Zimmer Haus. Alles vermietet, billig. Eigentümer zieht auf eine Farm. 2114 Fremont Str. 15jl1wX

Verkaufe Barbershop, 3 Stühle, großartig eingerichtet; Wocheneinnahme $50; Miete $15; sofort $225. Fragt Morgens 9. 1572 Clybourn Av.

Verkaufe Rooming u. Boardinghaus, Miete $22, monatliche Einnahme $138, sofort $300,— wert doppelt. Fragt Morg. 9. 1572 Clybourn Av.

Verkaufe Roominghaus, 14 Zimmer, stets besetzt. beste Gegend, Hälfte des Kaufpreises kann monatlich bezahlt werden. Fragt Morgens 9.— 1572 Clybourn Ave.

Verkaufe Saloon mit Halle, großer Stock, Cash Register, Piano, Wocheneinnahme $200, sofort $1000. Fragt Morgens 9. 1572 Clybourn Ave.

Wegen Krankheit verkaufe Bäckerei mit Brickofen, vorschriftsmäßig, Miete $45, 7 Zimmer-Flat, Wocheneinnahme $150, Sofort $700, wert doppelt. Fragt Morgens 9. 1572 Clybourn Ave

Bargain: Verkaufe Bäckerei mit Brickofen, 2 Pferde, 2 Wagen, Wocheneinnahme $300, billige Miete, sofort $650, wert $1500. Ueberzeugt Euch — Fragt Morgens 9. 1572 Clybourn Avenue

Verkaufe Transfer Corner Saloon, mit Businesslunch, Wocheneinnahme $300, Miete fürs Haus $55. Fragt Morg. 9. 1572 Clybourn Ave.

Habe zu verkaufen: 16 Saloons, mit u. ohne Lizens, von $600—$5500; 6 Groceries, 4 Delikatessen, 6 Bäckereien, 7 Fleischerläden, von $400 bis $2500. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach 1572 Clybourn Avenue.

Bargain-Verkauf: Restaurant an North Ave., fein eingerichtet, Wocheneinnahme $300, sofort $650, wert doppelt. Fragt 1572 Clybourn Ave.

Verkaufe Barbershop, 2 Stühle, ganze Einrichtung neu, neues Cashregister, Wocheneinnahme $50. Sofort billig. Fragt Morgens 9. 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, Südseite, tägliche Einnahme $25, guter Platz, Umstände halber für $500. Adr.: O. K. 852, Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Delikatessen, wegen Krankheit. 1821 Belmont Ave. Telephon: Graceland 8947. dimido

Zu verkaufen: 14 Zimmer Rooming Haus; verlasse die Stadt; billig. 311 Wisconsin Str. 15jl1wX

Zu verkaufen: 3-Stühle Barbierstube. 6137 Wentworth Avenue.

Zu verkaufen: Nickel-Show, allerbeste Ventilation; $500 Baar und leichte Abzahlung. Nick Marons, 1742 N. Hermitage Ave. dimido

Zu verkaufen: Bäckerei, 17 Jahre etablirt; guter Backofen. Bargain. 1706 Winnemac Ave. Phone Ravenswood 7377. L. Beßner. di—sa

Zu verkaufen: Home-Bäckerei, sehr billig, wenn sofort genommen. 3104 W. Harrison Str.

Zu verkaufen: Home-Bäckerei. 6610 S. Halsted Str. dimido

Zu verkaufen: 10 Zimmer Roominghaus. 347 Belden Ave., nahe Lincoln Park. frsondi

17 Jahre lang bestehendes, gut gehendes Grocery- und Fisch-Geschäft mit Eckhaus von 10 Zimmern, Stallung, geräumiges Basement, wegen Zurückziehens, billig zu verkaufen. Gute Gelegenheit für die richtigen Leute. Nähere Auskunft von J. S. Lowitz, 4139 Wentworth Ave. Außerdem viele andere Wohn- und Geschäftshäuser zu verkaufen. 19mai,modidosa*

Zu verkaufen: Grocery Store mit Zigarren und Candy, muß in drei Tagen verkauft werden, Preis $300. 1003 Larrabee Str. modi

Zu verkaufen: Ein guter Saloon. Zu erfragen Liquor Dealers Supply, 17 W. Michigan Str. modimi

Saloon zu kaufen oder zu mieten gesucht von tüchtigem Ehepaar. $100 Anzahlung. Adr.: K 320 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Gut etablirte Barbierstube, billig, ausgestattet. Vorzusprechen: 4450 State Straße, Apotheke. modimi

Zu verkaufen: Wegen Todesfalles, mein gutgehender Delikatessen- und Grocerystore, wert $800. $600 Baar kaufen ihn. 3307 N. Hoyne Ave., nahe School Str. Miete nur $25, 3 Jahre Lease. Agenten verbeten. modi

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon mit Boardinghaus, wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts. 758 Willow Str., Ecke Halsted Str. modi

Zu verkaufen: Für Mechaniker, 6 Ecken Transferstore und Repairshop. Adr.: D 909 Abdpost.

Zu verkaufen: Gut etablirte Grocery mit Market, deutsche Nachbarschaft, einzige für Blocks; Baargeschäft. Nachzufragen: 3400 N. 45. Ave. 14jl1wX

Zu verkaufen: Schmiede, Hufbeschlag und Wagenarbeit, billig, wegen Krankheit. 5115 Loomis Str. samodi

Zu verkaufen: Hochfeines Restaurant in großer Vorstadt, das gute Geschäfte macht, in guter Lage. Gelegenheit für Home-Bäckerei und Catering in Verbindung mit Restaurant. Sehr mäßige Bedingungen, wenn sofort genommen. Adr.: Z 209 Abendpost. 13jl1wX

Zu verkaufen: Erstklassiger Saloon, mit Business Lunch; sehr gangbares Geschäft; guter Verkaufsgrund; $1000 Baar erforderlich. Nachzufragen in der Brauerei-Office, 608 West 12. Str., vor 10 Uhr Vormittags. 12juli,1wX

Zu verkaufen: Sehr billig, guter kleiner Grocery- und Delikatessenstore. 434 Center Str. 12jl1wX

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocerystore, gute Lage, gutgehendes Geschäft, an Nordseite. Seht's an. Adr.: B.: 154 Abendpost. 11—16jlX

Zu verkaufen: Futtergeschäft, Heu, Kohlen, Holz, Moving, Expressing und Teaming. Nachzufragen 3431 Armitage Ave. 8jl1wX

Wandelbilder-Theater zu verkaufen; verschleudere an sofortigen Käufer; kleine Anzahlung und sehr leichte Abzahlungen. Nachzufragen Abends, im Theater. 1461 Fullerton Ave., zwei Blocks westlich von Southport Ave. 8jl1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner. Suche für einen Grocerystore einen guten Butcher, Partner vorgezogen; Einrichtung fertig am Platz. 1901 Melrose Str.

Verlangt: Maschinist mit $500, Teilhabe und Lohn; nur erster Klasse Mann braucht vorzusprechen. Adr.: K 308 Abendpost.

Erfahrener rechtschaffener Mann möchte sich finanziell an besserem, gutgehendem Saloongeschäft tätig beteiligen. Tel.: Lincoln 7172. dimido

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Kloß, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705. av2.didosason*

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Deutsche Nachbarschaft! 3807 Claremont Ave. Neues 2 Flat Brickgebäude soll schnell, wegen Abreise, verkauft werden, Modern, Elektrizität, Heißwasserheizung, 5 Zimmer in jedem Flat, ein Flat vermietet für $32 monatlich Jahreskontrakt. Baar $1500, Rest wie Miete. Näheres fragt Seyfarth, Hausmakler, 3837 N. Western Ave., 1½ Blocks südlich von Irving Park Blvd. 1 bis 6 Nachmittags. dimidosrsason

Zu verkaufen: Nur $415 für Lot, 25×125, mit Gas, Wasser, Sewer und Sidewalk, nahe 5 Carlinien. F. Gehm, 2136 Belmont Ave.

Baustellen — 30 Fuß Lots an Wrightwood, Bosworth Ave. und Perry Str., nahe Southport Ave., $350 und aufwärts. dido
Riebandt, 2756 Southport Ave.

Bargain! Geschäftseigentum, Ashland nahe Fullerton Ave., deutsche und polnische Nachbarschaft; Miete $750; Preis $5200. dido
Riebandt, 2756 Southport Ave.

Großer Bargain! 50 Fuß Ecke, 2-stöckiges Frame, 6-Zimmer Flat und Store; Preis $4200, gelegen Nr. 3456 N. Seeley Ave. Anzufragen oben. didosa

Bargain! $2800 oder beste Offerte kaufen feine 9-Zimmer Frame-Cottage, Bad und Gas, hohes Basement, Marshfield Ave., nahe Irving Park Blvd., Abzahlung. disr
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd.

30 Fuß Residenz-Lot in feiner Lage, bequem zur Hochbahnstation; alle Straßenverbesserungen besorgt und bezahlt, $890; $50 oder mehr baar, $10 monatlich.
William Zelosky,
1905 Belmont Ave. —fr

Zu verkaufen: Gute reife Saloon-Ecke, geeignet für Logenhalle, 58×124; Brick- und Asphalt Straßenpflaster besorgt und bezahlt, $3800.
William Zelosky, 2359 Addison Str. —fr

Freundliche 6-Zimmer Cottage, Brickbasement, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; gepflasterte Straße, ein Block zur Car; bequem zur Eisen- und Hochbahnstation, $2450; $500 Baar, $15.00 monatlich.
William Zelosky,
1905 Belmont Ave. —fr

Zu verkaufen: „Snap" — 2-Flat Steinfront, 5 und 6 Zimmer, modern, gepflasterte Straße, $4650; $1200 Baar.
William Zelosky,
1905 Belmont Ave. —fr

Großer Gelegenheitskauf! 30 Fuß Geschäftslot, fertig zur sofortigen Errichtung von Laden-Eigentum, $850; $50 Baar, $10 monatlich.
William Zelosky,
3801 N. Western Ave. —fr

Neues 2-Flat Brick — fertig zum Einziehen, 5 oder 6 große Zimmer, Hartholzfußböden und Trim, elektrisches Licht und Combination-Fixtures; moderne Plumbing in jedem Flat; Mosaikfußböden in Vorhallen und Badezimmern; Furnace Stacks; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße, bequem zur Addison Str. Station der Ravenswood Hochbahn und Lincoln Ave. Straßenbahn; $5975; $700 Baar, Rest $30 monatlich. — Wm. Zelosky, 2359 Addison Str. Offen täglich und Sonntag. —fr

Zu verkaufen: — Neues 2-Flat Brickgebäude, modern in jeder Weise, Heißwasserheizung; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße; gute Fahrgelegenheiten; $6350; $1500 Baar.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. —fr

Neues 2-Flat Brickgebäude, Oak-Fußböden, Hartholz-Trim, elektrisches Licht, Combination Gas- und Elektrik-Fixtures; 30 Fuß Lot; ein Block zur Straßenbahn, bequem zur Hochbahn; Preis $5450; $500 Baar, $25 monatlich.
William Zelosky, 3801 N. Western Ave. —fr

Neues 2-Flat und Basement Brickgebäude, elektrisches Licht, Oakfloors, Hartholz-Trim, dekorirte Wände; Combination Gas- und elektrische Fixtures in jedem Zimmer; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße; ein Block zu zwei Straßenbahnlinien; bequem zur Hochbahn; Preis $5650; $700 baar, $25 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. —fr

Zu verkaufen: Bargains in 3 Flat Gebäuden, Ofenheizung, alle schuldenfrei.
Center Str., 3 Flat, Miete $70 monatl., $9,500
Dayton Str., 5 Flat, Miete $83 mon., $10,000
Dayton Str., 6 Flat, Miete $158 mon., $16,500
Osgood Str., 6 Flat, Miete $85 mon., $8,250
A. Holinger & Co., 179 W. Washington Str. 12jl1w

Spottbillig, 3—6 Zimmer modernes Brick-Gebäude nebst Cottage, ist 2118 Seminary Ave. gelegen; jährliche Miete $840. Preis $6400. — George Torpe, 2360 Lincoln Ave., allein. Agent. samomifr

Wir kaufen Bargains in Nordseite-Grundeigentum gegen Baar. Chas. Schlote & Co. 602 North Ave., Zimmer Nr. 2. 8okdisason*

Seltene Gelegenheit! 2-Flat Haus, Nordseite, 2 Blocks zur Webster Hochbahnstation, $4000; die Hälfte Baar. Bringt $480 Miete. Adr.: Z 211 Abendpost. 12jl,sasodidosaso

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neues 8 Flat Eckgebäude, soeben fertiggebaut, Alles vermietet. Bringt Eigentümer 13%. Durchweg Oak Trim, Tile Fußböden, elektrisches Licht, alle neuesten Verbesserungen, nahe Logan Square. Verkaufe sehr billig. Mrs. Ida M. Tank, 4003 Fullerton Ave. sasondi

Zu verkaufen: Elegante neue 6 Zimmer Cottage, alle die neuesten Verbesserungen, Oak Trim, elektrisches Licht, sehr billig. Kleine Abzahlungen. 30 Fuß Lot. Mrs. Ida M. Tank, 4003 Fullerton Ave. sasodi

Zu verkaufen: 3012 N. Sacramento Ave. nahe Wellington Str., 1. Fl., schönes 2-stöck. 5- u. 6-Zim. Steinfront Brickhaus auf 1½ Lot, modern, Wasserheizung im 1. Flat, Eichenholzverkleidung, Hartholzfußboden; Hühnerstall, Garten etc., alles in bester Ordnung, preiswert. Eigentümer.

2½ Acres, Lawrence und 60. Ave., Cottage und Stallung. emporblühende Nachbarschaft, verkaufe oder tausche für zweistöckiges Flat.
Riebandt, 2756 Southport Ave. dido

Zu verkaufen: Irving Park Lots, Ecke, billig wegen Abreise zu verkaufen. 4301 N. Central Park Ave., nahe Montrose.

Zweistöckiges neues Pressed Brickgebäude nahe Logan Blvd., 5 und 6 Zimmer Flats, Dampfheizung, Miete $840, Preis $6300. Schulze Savings Bank, Logan Blvd. u. Milwaukee Ave. didosa

Zu verkaufen: Gute Geschäfts-Lot an West Chicago Ave., zwischen 48. und 49. Ave., sehr billig. Eigentümer: Theo. F. Riese, 333 S. Dearborn Str. Phone Harrison 1067. dimi

Zu verkaufen: Lawndale Avenue Bargain — $5250 kaufen neues 2-stöckiges und Basement Brickhaus, 2 Flats, modern, 37 Fuß Lot; $500 Anzahlung, $25 monatlich.
Giesecke & Son, 2811 Milwaukee Avenue. modido

Südseite.

$4000 Baar und dreifünftel der Miete kaufen neues 6-Flatgebäude, 4206—08 Calumet Ave.; Einkommen $3000; ein Bargain, der sich selber bezahlt. Seht Milburn & Quin, 14 Ost Jackson Blvd. Phone: Harrison 4674. 14jl*X

Vorstädte.

Zu verkaufen: 4 und 5 Zimmer Frame-Flatgebäude, $3800 aufwts. Neue 5 u. 6 Zimmer Brick-Cottages, $2800 aufwts. Alle modern. Steuern ⅓ der Chicagoer. 5c Fahrgeld; leichte Abzahlung oder leere Lot als Teilzahlung. John H. Bater, 5821 W. 12. Str., Cicero, Ill. 8jl1wX

Zu verkaufen: Ein schöner Platz, Haus mit 7 Zimmern, 1 Acker Land, in Fullersburg bei Hinsdale, Ill. Zu erfragen bei Carl Linde, 1708 S. Halsted Str., Chicago, oder bei R. Linde oder Oskar Koll in Fullersburg, Ill.

$500 Baar kaufen Hühnerfarm. John Göbel, Glenview, Ill. dimi

Sommerresorts

Zu verkaufen: Prächtiges Sommerheim und Privat-Boardinghaus am schönen Pewaukee See in Wisconsin, 20 Meilen westlich von Milwaukee. Gemütliches Heim für Ausflügler und SommerSommerfrischler. Raten $1.50 pro Tag. Dampferverbindung von Pewaukee und Waukesha Beach. J. Jarl, Pewaukee Lake, Eigentümer. disason

Farmländereien.

$300 Anzahlung kaufen hübsche 20 Acker Hühnerfarm mit Vieh, Pferd und Einrichtung. Preis $900, oder 40 Acker für $1200. J. Wax, Grand Haven, Mich. jl12-31,sasodi

$300 Anzahlung kaufen hübsche 20 Acker Hühnerfarm, mit Vieh, Pferd und Einrichtung. Preis $900, oder 40 Acker für $1200. J. Wax, Grand Haven, Mich. jl12—31sasodi

Tausche oder verkaufe für Baar, 20 Acres Farm in Covert, Michigan. Peo, 3231 Greenwood Terrace. dimi

Bestes Wisconsin Farmland, 6-stündige Fahrt von Chicago, $15 der Acre. Teil Baar. Seht die heranwachsenden Ernten auf dem anstoßenden Land. Rehs, 164 W. Washington Str. —son

Ein reichlich tragender Apfelgarten für $350 Baar oder leichte Abzahlung. Ihr könnt dies durch irgend eine beliebige Bank besorgen lassen. Adr.: Z 217 Abendpost.

Verschiedenes.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 3 schöne Eck-Lotten und ein schönes Grocery- und Delikatessen-Laden, für eine schöne Farm oder einen Sommer-Resort. Adr.: K. 307 Abendpost.

John P. Foerster & Co., Bank Floor — 15 S. La Salle Straße. Wir haben Nachfrage für allerlei bebautes und unbebautes Grundeigentum innerhalb der Stadtgrenze. Eine Postkarte, an uns adressirt, bringt einen Verkäufer ins Haus. 27ap*X

UMI

Schwache, kranke, erschöpfte

Männer

Junge, Männer in mittleren Jahren, alte Männer

Gute, sichere Heilungen .. $10

Dr. Flint, 322 S. State Str.

Was ist Eure Krankheit?

Ist sie in Euren Urin-Organen, brennendes Uriniren, Schleim, Eiter oder Blut? Sind es Eure Nieren; Schmerzen im Kreuz oder Lenden? Ist es Euer Magen; Aufstoßen von Gas, Säure? Beschwerden nach dem Essen? Habt Ihr widerwärtigen Katarrh, verstopfte Nase, üblen Atem? Habt Ihr Hämorrhoiden, Fisteln, Jucken? Habt Ihr Bruch? Habt Ihr irgendwelche Blutkrankheit, Hautausschläge, Pickel, blasse Gesichtsfarbe, Gewichtsverlust, Schmerzen in den Knochen, Skrofeln? Sind es Eure Nerven; schlaflos, müde des Morgens, Schwindel, Kopfschmerzen, belegte Zunge? Werte Leser, beachtet diese Symptome von Nervosität; hütet Euch vor Neurasthenie, sie führt zu schwachen Nerven, schlechtem Gedächtniß, Kreuzschmerzen, oder möglicherweise zu schweren Geisteskrankungen.

"914" Verbessertes "606" $10 für die Anwendung.

Niemand braucht an Krankheit zu leiden, jetzt, wo wir diese niedrigen Gebühren eingeführt haben. Kommt sofort, solange diese niedrigen Gebühren gelten. Konsultation frei, ob Ihr in Behandlung tretet oder nicht.

Dr. FLINT, 322 S. State Str.

Zwischen Jackson u. Van Buren Str., gegenüber Rothschild & Co., zweiter Floor. Sprechstunden: Täglich von 8 Vorm. bis 6 Nachmittags. Abends, Montags und Donnerstags, bis 9. Sonntags von 9 Vorm. bis 12 Mittags. Chicago, Ill.

$8 Künstliches Gebiß ... $3

Wir machen ein ganzes Gebiß von „Whalebone"-Zähnen für $3. Andere Arbeiten verhältnißmäßig billig.

Spezialisten für schmerzloses Ausziehen von Zähnen

Leset was Herr Davey sagt:

„Dies zum Zeugniß, daß ich an diesem Tage, 15. April, mir sechs Zähne ausziehen ließ, und daß ich während der Operation keine Schmerzen empfand, und auch dafür, daß die Boston Dentists wegen ihrer schmerzlosen Arbeit empfehle." Wm. Davey, 915 W. 59. Str.

$3 Goldkronen............ Porzellankronen........ Brückenarbeit.......... $3
Goldfüllung, nicht über............$2

$1,000 Herausforderung

Wir geben $1000 an irgend eine wohltätige Anstalt, wenn irgend ein Zahnarzt mit uns in Kronen- und Brückenarbeit konkurriren kann.

BOSTON DENTISTS

18 S. State Str. Gegenüber Carson-Pirie

Offen Abends bis 9; Sonntags 10 bis 4. 5ll,fadibo*

Bruchbänder!

The Wolfertz Deformity Appliance & Truss Mfg. Co., 154 N. 5. Avenue, nahe Randolph Str.

Gewissenhafte deutsche Bandagisten u. Fabrikanten von Bruchbändern, Schienen für Verwachsene, Gummistrümpfen, Leib-Bandagen, Schuhen für kurze Beine, künstlichen Armen und Beinen.

Untersuchung und Rat frei.

Besserung garantirt und viele geheilt mit unseren neuen Apparaten. Sonntags offen von 9—12.

Frauen-Bedienung für Damen. 14ma,*

Bruch Leidend?

Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 100 Sorten Bänder; ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufw. für einseitiges, von 1.25 aufw. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden, nach Maß u. aus frischem Material gemacht, passen besser, halten länger und sind von 25 bis 40% billiger als anderwärts. Die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich von 9 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Truss Factory,

801-03 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Sechster Stock. Nehmt Elevator.

Etablirt 1860.

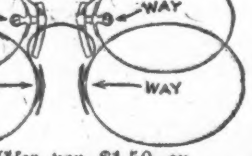
E. STRASSBURGER, Optiker

2630 LINCOLN AVE.

Augengläser von $1.50 an.

FIRMSETT

die neuesten Augengläser u. Brillen ohne Schrauben. Brechen nicht, werden nicht locker. — Auch Sonntags von 9 bis 12 Uhr. dibofr*



Zuverlässige Zahnarbeit!

Keine Studenten — Schmerzlos — Erfahrene Zahnärzte

Herabgesetzte Preise, so niedrig wie
Goldkron., 22K., $2.00 | Alveolar Brückenarb...$2
Goldfüllungen.......50c | Silberfüllungen.......25c

Volles Set Zähne $3.00

Whalebone Zähne $4.00

Zähne untersucht, ausgezogen, gereinigt Frei

Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt. Deutsch gesprochen.

Union Dental Co.

19 Jahre etablirt.

408 S. Wabash Ave. S.W. Ecke Wabash Ave. u. VanBuren

Stund.: Tägl. 8:30 Vm. b. 9 Abds. Sonnt. 9—3 londifr*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, die niemals fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urinleiden. Preis $1.00 die Flasche. —Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke,

776 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Bevorstehende Vergnügungen.

Einen Ausflug nach Karthäusers Garten, Ridge Boul., Rogers Park, veranstaltet morgen der Lessing Frauenverein Nr. 1, um sich in der schönen freien Luft und im frischen Grün bei allerlei Kurzweil zu ergötzen und sich dann bei einem festlichen Mahle zu stärken. Der Eintritt zum Garten kostet nur 10 Cents. Viel Vergnügen, darunter Konzert und Tanz, stellt den Teilnehmern der Festausschuß in Aussicht, der aus folgenden Damen besteht: Präs., Maria Rose; Vizepräs., Caroline Tank; Prot. Sekr., Johanna Winkler; Finanz-Sekr., Barbara Hansel; Schatzm., Josephine Botschauer, Julie Schoetle, Katherine Schultz, Wilhelmine Sebastian, Henriette Holznagel, Klara Kaempfer u. Marie Stidde.

Einen Ausflug nach River Grove zu seinem Mitglied Allendorf veranstaltet der Hessen Frauenunterstützungsverein morgen, Mittwoch, und zwar auch bei ungünstigem Wetter. Die Teilnehmer treffen sich Punkt 11 Uhr Vormittags an Grand Ave. und 72. Ave., um von dort aus den Weg gemeinsam fortzusetzen. Für die Mitglieder ist das Mittagessen frei, erwachsene Freunde, welche das Vergnügen mitmachen, bezahlen dafür 50, Kinder 25 Cents. Es steht den Ausflüglern ein sehr genußreicher Tag in Aussicht.

Der Southwest Side Deutsche Frauenverein und der Verein der Westseite veranstalten am kommenden Donnerstag einen Dampferausflug nach Michigan City und ersuchen ihre Mitglieder und Freunde um zahlreiche Beteiligung. Das Boot fährt um 10 Uhr Morgens vom Südende der Clark Str.-Brücke ab. Tickets sind zu haben bei den Damen: Maesse, 1259 W. 72. Str.; Lemhuis, 4505 Bernard Str.; Schäfer, 2606 St. Louis Ave.; Dressel, 1434 S. Ashland Ave.; Wenslaff, 1822 Fairfield Ave., und Werhan, 2300 W. 21. Straße.

Große Vorbereitungen hat der Chicago Bayern Frauenunterstützungsverein für sein 18. Basketpiknik getroffen, das er am kommenden Donnerstag im Exzelsior Park, Elston Ave. und Irving Park Blvd., abhalten wird. Der Anfang ist auf 10 Uhr Vormittags festgesetzt, der Eintrittspreis auf 10 Cents die Person. Kinder unter 10 Jahren sind frei. Es steht den Teilnehmern reiche Unterhaltung in Aussicht; denn abgesehen von einem Preiskegeln hat der Vorkehrungsausschuß für Spiele für Alt und Jung gesorgt, selbstverständlich wird es auch nicht an Tanzgelegenheit fehlen. Die Vorbedingungen für einen schönen Erfolg sind somit alle gegeben.

Ein großes Basketpiknik hält der Fortuna Frauenverein am kommenden Donnerstag von 1 Uhr Nachmittags im Eureka Park, 3424 Irving Park Boul., ab. Das aus den Damen Elise Cramer, Präsidentin; Bertha Beck, Anna Duschl, Anna Mensching, Putz und Anna Hecht bestehende Komite hat in umfangreicher Weise für eine schöne Unterhaltung und auch für gute Erfrischungen gesorgt und erwartet, daß die Mitglieder und Freunde sich zahlreich einfinden werden, um einen vergnügten Tag zusammen zu verleben. Der Eintritt kostet nur 15c.

Der Viktoria Deutsche Frauenverein hält am kommenden Freitag ein großes mit Preiskegeln verbundenes Piknik im Exzelsior Park ab. Es beginnt um 10 Uhr Vormittags, und an Belustigungen wird es nicht fehlen. Auf der Kegelbahn und auch sonst werden sehr schöne Preise zur Verteilung kommen. Die Damen vom Komite, Präsidentin Katherine Oberbillig, Martha Gehrke, Karoline Palmer, Emma Schulz, Louise Just, Elisabeth Kappler, Käthie Kreischer, Frau Nutter, Ottilie Kuhne, Henriette Kiederlein, Katherine Bröll, Karoline Weber, Margarethe Freese, Fr. Wildner und Frau Marr, sehen einem recht zahlreichen Besuch entgegen. Der Eintrittspreis ist nur 10 Cents.

In Brands Park hält die Bäckergewerkschaft Nr. 2 am kommenden Samstag ein großes Piknik mit Preiskegeln ab. Alle Vorkehrungen werden getroffen, um den Bäckern und ihren Angehörigen und Freunden vergnügte Stunden der Erholung und Unterhaltung durch die üblichen Belustigungen, Tanz, Kegeln um schöne Preise usw. bei frischem Trunk zu bereiten. Die Belmont Ave.- und die Elston Ave.-Linie führen nach Brands Park. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c für Herr und Damen, an der Kasse 25c die Person.

Der Pfälzer Frauenverein hält am kommenden Sonntag im Ashland Garten, Ecke Addison und Ashland Ave., sein 16. jährliches Piknik ab, verbunden mit „Derkemer Wurstmarkt" und Preiskegeln für Herren und Damen. Geld- und andere sehr schöne Preise werden an die besten Kegler verteilt werden, auch an verschiedenen anderen Belustigungen wird es nicht fehlen; für gute Musik, Speise und Trank wird bestens gesorgt. Das Komite ist an der Arbeit, um auch dieses Fest so schön wie möglich zu machen. Der Anfang ist auf 2 Uhr Nachmittags festgesetzt. Eintritt 25 Cents die Person. Bei Regen wird das Fest in der Halle abgehalten.

Die Linden Loge Nr. 20, O. d. H. Schw., feiert ihr erstes Piknik am kommenden Sonntag in Schwaz' Garten an Harlem Ave. und 12. Straße, verbunden mit allerlei Belustigungen. Daß den Mitgliedern und Freunden ein schönes Vergnügen in Aussicht steht, dafür bürgt das Komite, an dessen Spitze die Gründerin und beliebte Präsidentin der Loge, Kath. Dunker, steht. Die anderen Damen sind Bertha Hintz, Vizepräsidentin, Pauline Lindemann, Albina Hallmann und Anna Werhan. Für gute Musik und Essen ist bestens gesorgt. Anfang 1 Uhr Nachmittags. Tickets 25c die Person.

Die Chicagoer Logen des bekannten Order of Mutual Protection veranstalten am kommenden Sonntag in Harms' Park ihr jährliches Piknik und Sommernachtsfest. Das übliche Belustigungsprogramm ist von dem kundigen Festausschuß mit Eifer und Sorgfalt vorbereitet worden, Alt und Jung werden ihre Freude auf dem Fest haben. Mitglieder verkaufen Eintrittskarten für 25c, an der Kasse kosten sie 35c. An großartigem Besuch ist nicht zu zweifeln. Die Western Ave.-Linie geht am Park vorüber.

Sein erstes großes Piknik hält der Eintracht Frauenverein am kommenden Sonntag im Eureka Park ab. Der vorbereitende Ausschuß, der keine Mühe spart, hat Preiskegeln und allerlei andere Belustigungen zur Unterhaltung der Besucher in Aussicht genommen und sieht einem starken Besuch entgegen. Der Eintritt kostet 25c. Der Vorkehrungsausschuß besteht aus den Damen Emma Hesse, Präsidentin; Bertha Sturm, Pauline Suhler, Ottilie Gruger, Emma Stamm und Anna Fanter.

Sein 23. Volksfest feiert der Rheinische Verein von Chicago am kommenden Sonntag im Exzelsior Park. Das lebensfrohe Völkchen vom Rhein hat dafür gesorgt, daß das Sommerfest nicht hinter den so erfolgreichen winterlichen Veranstaltungen zurückstehen wird, und für ausgezeichnete Tanzmusik, Wein vom Rhein, Spiele für die Kinder und Unterhaltung aller Art für die Erwachsenen Sorge getragen. Wer sich den Rheinländern bei einem Vergnügen anschließt, kann immer aus dem Vollen schöpfen, und so wird es auch diesmal werden. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Die Logen Lilly of the West und Hoffnung, sowie der John G. Potts Pleasure Club, J. O. O. F., veranstalten am kommenden Sonntag ein großes Piknik im Calumet Grove, Blue Island Ave. Es ist für die beste Unterhaltung gesorgt, für alle möglichen Spiele mit Preisen und sonstigen Volksbelustigungen, auch Plattdeutsches Preiskegeln; für gute Musik und Erfrischungen ist gesorgt. Tickets 25c die Person. Man fährt bis 63. und Halsted Str. und steigt dort auf die Calumet Grove Linie um.

Das große Plattdütsche Volksfest, welches am kommenden Sonntag und Montag, dem 21. Juli, im Riverview Park abgehalten wird, verspricht seinen Vorgängern in nichts nachzustehen. Wenn man den Eifer des aus 50 Mann bestehenden Festausschusses in Betracht zieht, mit welchem er an der Arbeit ist, um den Besuchern etwas Außerordentliches zu bieten, so kann man versichert sein, daß ihnen ein seltener Genuß bevorsteht. In erster Linie ist es wohl der „Buernkrog", die norddeutsche Bauernschänke, welche die Besucher fesseln wird. Nicht allein, daß dort nur die feinsten Getränke zum Ausschank kommen, auch spielt dort fortwährend ein gutes Orchester die beliebtesten deutschen Volkslieder, es herrscht dort deßhalb eine echte deutsche Gemütlichkeit. Außerdem werden wieder mehrere tausend Pfund geräucherte Aale, welche besonders für diese Gelegenheit gefangen und geräuchert wurden, verteilt. Für allerlei Spiele und Kurzweil im Sinne eines echt deutschen Volksfestes ist von einem erfahrenen Komite Sorge getragen. Dafür, daß auch die Tanzlustigen zu ihrem Rechte kommen, sorgt ein aus 15 der besten Musiker bestehendes Orchester. Der Festplatz ist geschmackvoll geschmückt und Abends prachtvoll beleuchtet. Wer sich hier nicht amüsirt, dem ist nicht zu helfen. Der Eintritt zu beiden Parks kostet nur 25 Cents; jedes Ticket ist mit 8 Koupons versehen, welche den Inhaber zu einer bedeutenden Preisermäßigung der besten Attraktionen im Riverview Park berechtigen; dieses allein ersetzt ihm mehr als den Eintrittspreis. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags.

Die jährliche Luxemburger Kirmes feiern am kommenden Sonntag in Eberts und Karthäusers Gärten die Sektionen 1, 5, 17 und 21 des Luxemburger Bruderbundes. Weine von der Mosel werden in Aussicht gestellt und allerlei Unterhaltung, darunter Wandelbilder aus der Heimat, wie die Echternacher Prozession, das Begräbniß des Großherzogs usw. Für nur 25 Cents Eintritt wird man sich bei den gemütlichen Luxemburgern prächtig amüsiren können.

Ein Piknik, verbunden mit einem großen Sommernachtsfest, veranstaltet am kommenden Sonntag die Liedertafel Vorwärts. Abgehalten wird das Fest in Friedels Grove an der Fullerton und 40. Avenue gelegen. Etwaige ungünstige Witterung wird auf das Fest nur in sofern Einfluß haben, als es dann in der im Park gelegenen großen Halle, anstatt im Freien vor sich gehen wird. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person. Da die festlichen Veranstaltungen der Liedertafel Vorwärts sich eines sehr guten Rufes erfreuen, so läßt sich erwarten, daß auch heuer der Besuch ein sehr zahlreicher sein wird.

Am kommenden Dienstag findet das jährliche Piknik der Groß Park Loge Nr. 9, Orden der Hermannsschwestern, im Exzelsior Park von 10 Uhr Vormittags an statt. Das Komite hat sich große Mühe gegeben, um alle Besucher zufrieden zu stellen, großes Preiskegeln vorbereitet und schöne und wertvolle Preise angeschafft. Alle Mitglieder und Freunde werden zu zahlreichem Besuch eingeladen. Der Festausschuß besteht aus den Damen Präsidentin Katarine Oberbillig, Vorsitzende; Martha Gehrke, Sekr.; Christine Kleeburg, Schatzmeisterin; Martha Tifry, Mamie Zimmermann, Rose Ehrhardt, Klara Hoffmann, Ottilie Kuhne, Emma Schulz, Margarethe Heinze, Emma Dehlinger, Ida Trusden und Auguste Müller.

Der Welcome Frauenverein hält am Mittwoch, dem 23. Juli, im Exzelsior Park, Irving Park Boulevard, nahe Elston Avenue, ein großes Piknik ab, verbunden mit Preiskegeln für Damen und Herren, sowie Belustigungen aller Art für Jung und Alt. Ein tüchtiges Komite unter der Leitung der tüchtigen Präsidentin Karoline Mielke wird Alles aufbieten, den Besuchern genußreiche Stunden zu bereiten. Für gute Musik, Essen und Getränke wird bestens gesorgt werden. Eintritt 15 Cents, Anfang um 1 Uhr.

Der Humboldt Deutsche Frauenverein hält am Donnerstag, dem 24. Juli, im Exzelsior Park, Irving Park Boulevard, nahe Elston Ave., ein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln, ab. Ein bewährtes Komite, unter der Leitung der Präsidentin Albertine Rathschlag, ist schon lange an der Arbeit, um den Besuchern höchst gemütliche und genußreiche Stunden zu bereiten. Auch für die Kinder ist mit Umzug im Garten und Wettlaufen Sorge getragen worden. Für gute Musik, Essen und Getränke wird bestens gesorgt werden, und Jeder kann sich nach Herzenslust amüsiren. Der Eintritt kostet 15 Cents, Anfang 12 Uhr Mittags.

Am Sonntag, dem 27. Juli, von 12 Uhr Mittags an, wird die wohlbekannte Harmonieloge Nr. 3, Orden der Hermannsschwestern, ein Piknik in Bergmanns Hain in Riverside abhalten. Die Mitglieder und viele Freunde der beliebten Loge freuen sich schon auf den schönen Tag im Freien, denn es soll gekegelt, um die Wette gelaufen und andere Kurzweil getrieben werden, Alles um sehr schöne Preise. Auch allerlei Preisspiele für Kinder werden vorbereitet, und das Komite hat überhaupt keine Mühe gescheut, das Fest zu einem vollen Erfolg zu machen. Der Eintritt kostet 25c.

Am Sonntag, dem 27. Juli, veranstaltet die Hermannloge Nr. 17 vom Orden der Hermannssöhne und -Töchter ihr 38. jährliches Piknik mit Preiskegeln in Schulzes Garten, 54. Str. und S. Western Ave. Die Loge ladet alle Ordensmitglieder nebst Angehörigen und Freunden herzlich zur Beteiligung ein und stellt ihnen ein schönes Vergnügen in Aussicht, denn der Vorkehrungsausschuß hat für Unterhaltung, Tanzmusik, einen kühlen Trunk usw. bestens gesorgt. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25c die Person.

Der Fidelia Unterstützungsverein Nr. 1 veranstaltet am Sonntag, dem 27. Juli, ein Piknik in Jestrams Garten. Preiskegeln und andere Belustigungen für Jung und Alt werden vom Festausschuß vorbereitet, welcher aus den folgenden Mitgliedern besteht: Wilhelm Knippenberg, Präsident; Christ Daus, Marg. Scholz, Theo. Timmermann, Wilhelm Bokelmann, Otto Lehmann, Christ Schoenfeld, Therese Hischke, Elisabeth Muck, Katharine Erichsen und Franziska Evert. Züge der Metropolitan Hochbahn fahren vom Bahnsteig Division Str. um 9:30 und 11:30 Uhr ab und halten an Chicago Ave., Marshfield Ave. und 62. Ave. Fahrkarten zu 50c für Erwachsene und 25c für Kinder sind auf dem Zuge zu haben. Das Komite hat Alles getan, um Fahrt und Aufenthalt am Ziel so angenehm und gemütlich wie möglich zu machen, und das ganze Fest so erfolgreich, wie die Feste dieses Vereins immer sind.

„Ye Olde Mossroof" Straight Whiskey

Die hervorragendsten Whiskey-Kenner des Landes haben „Ye Olde Mossroof" als einen der feinsten Whiskeys bezeichnet. Das sollte doch was bedeuten.

Roehling & Schutz, Inc. Distillers & Importers CHICAGO, ILL.

Gegründet 1858.

Der Distrikt Nr. 335 des Deutschen Unterstützungsbundes veranstaltet am Sonntag, dem 27. Juli, ein großes Piknik am schönen Calumetsee in South Deering. Bootfahrten, Fischen, Bäder, Preisschießen und andere Belustigungen werden den Teilnehmern den Aufenthalt doppelt angenehm und unterhaltend machen. Die Fahrt hin und zurück nebst allen Belustigungen kostet 60c die Person, für Kinder bis zu 12 Jahren die Hälfte. Gute Musik und ein guter Tanzboden werden zur Stelle sein, ebenso schmackhafte Erfrischungen. Der Distrikt versammelt sich um 7 Uhr Morgens in der Halle 1457 Clybourn Ave. und fährt von dort mit der Elektrischen nach dem LaSalle Str.-Bahnhof. Für alles Weitere sorgt der Reisemarschall. Die Tickets müssen bis spätestens 18. Juli abgeholt werden, sie sind bei Komitemitgliedern zu haben u. a. bei Josef Richter, 307 Wisconsin Ave.

Sein jährliches Sommerfest hält der Freie Sängerbund am Sonntag, dem 27. Juli, in Rudolph Vandlows Maple Grove, 6501 Irving Park Blvd., ab. Das Fest ist ausschließlich für die Mitglieder und deren Familien bestimmt; doch wird erwartet und gewünscht, daß jedes Mitglied seine Freunde mitbringt. Es ist für Unterhaltung aller Art gesorgt, und bei den verschiedenen Volksbelustigungen werden Alt und Jung Gelegenheit haben, sich um wertvolle Preise zu bewerben. Es wird für jeden männlichen Besucher, gleichviel ob er mit Familie kommt oder nicht, ein Eintrittspreis von einem Dollar berechnet, doch werden die Getränke im Park dafür frei verabfolgt.

Am Sonntag, dem 27. Juli, hält der Chicago Northwestern Unterstützungsverein im Exzelsior Park ein großes Piknik ab, mit welchem ein Preiskegeln verbunden sein wird. Auch an sonstigen Vergnügungen, wie Tanz, allerhand Wettspielen usw., wird es nicht fehlen, und ein eifriger Vergnügungsausschuß, bestehend aus H. Koop, Präsident; M. B. Maas, H. Fick und G. Thiele, gibt sich die denkbar größte Mühe, alle nötigen Vorbereitungen so zu treffen, daß er den Mitgliedern und Gästen für einen genußreichen Tag bürgen kann.

Die Treue Schwesternloge Nr. 6, Orden der Hermannsschwestern, hält am Dienstag, dem 29. Juli, von 11 Uhr Vormittags an, im Exzelsior Park ein Basketpiknik ab, zu welchem vielversprechende Vorkehrungen getroffen werden. Wettlaufen für Damen, Umzug der Kinder, Preiskegeln mit schönen Preisen für Herren und Damen und andere Belustigungen hat der Festausschuß auf das Programm gesetzt, und auch für feine Getränke und gutes Essen wird er Sorge tragen. Man kann also einem höchst vergnügungsreichen Tag entgegensehen. Dabei kosten Eintrittskarten im Vorverkauf nur 10, an der Kasse 15 Cents. Folgende Damen bereiten das Fest vor: Anna Anders, Präsidentin; Adolphine Peter, Alwine Spalding, Lina Gerhardt, Margarete Heun, Emma Dauvohn, Anna Hafferkamp, Sophie Debel, Christine Moeller, Maria Lorz, Anna Rohde, Friederike Wolff, Lidia Zarazinski, Johanna Remmler, Louise Southwick, Sophie Lawenstein, Louise Alm, Minnie Fribolin.

Der Fidelia Damenverein hält am Mittwoch, dem 30. Juli, im Exzelsior-Park, Irving Park Boulevard, nahe Elston Ave., ein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln, ab. Ein bewährtes Komite, unter der Leitung der tüchtigen Präsidentin Karoline Krause, ist schon lange an der Arbeit, um den Besuchern höchst gemütliche, genußreiche Stunden zu bereiten. Selbst für die Kleinen sind die Damen bedacht und haben einige Ueberraschungen für sie in Aussicht. Für gute Musik, Essen und Getränke wird bestens gesorgt werden, und Jeder, der sich nach Herzenslust amüsiren will, wird von den fidelen Damen herzlich eingeladen. Der Eintritt kostet 15 Cts. Anfang 1 Uhr Nachmittags.

Am Donnerstag, dem 31. Juli, veranstaltet der Cleveland Frauenverein, einer der größten Vereine der Westseite, ein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln, Wettlaufen und anderen Belustigungen, im Exzelsior Park, Elston Ave. und Irving Park Blv. Das Komite ist fleißig an der Arbeit, um den Mitgliedern und deren Freunden vergnügte Stunden zu bereiten. Anfang 1 Uhr Nachm. Tickets 15 Cents. Für Erfrischungen ist bestens gesorgt.

Großes Piknik und Preiskegeln feiern der Southwest Isabella und der West Garfield Frauenverein am Samstag, dem 2. August, in Harms' Park, an Western und Berteau Ave. Das Komite, bestehend aus den Damen Klara Maesse, Karoline Born, Frieda Wenslaff, Klara Bender, Elisa Lemhuis, Käthie Hardwig, Bertha Knuth, Alma Lynch und Anna Werhan, wird sein Möglichstes aufbieten, um die Freunde und Besucher zufrieden zu stellen. Für gute Musik, Essen und Trinken ist bestens gesorgt, auch für Belustigungen aller Art. Besonders die Kegelbahn wird prachtvolle Preise für die Gewinner zu bieten haben. Auch werden die Kinder mit Wettlaufen unterhalten werden. Anfang 1 Uhr Nachm. Tickets 25 Cents.

Am Sonntag, dem 3. August, veranstalten der Schleswig-Holsteiner Sängerbund und der Schlesw. Holstnr. Geg. Unterstützungsverein gemeinschaftlich ein großes Piknik in Hoerdts Garten, Ecke Western und Belmont Ave. Das Komite ist tätig an der Arbeit, um dieses Fest zu einem großen Erfolg zu machen. Gute Musik, Preiskegeln und andere Belustigungen werden den Besuchern auf dem schattigen Piknikplatz einen fröhlichen Tag und Abend verschaffen. Tickets im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Ein großes Piknik halten die Vereine Gegenseitiger Unterstützungsverein Bavaria, Deutscher Verein Alpenrose, Augusta Frauenverein und deutscher Verein Prinz Heinrich Nr. 1 am Sonntag, dem 3. August, im Ashlandgarten an Ashland Avenue und Addison Str. gemeinschaftlich ab. Ein umfangreiches Vergnügungsprogramm ist von dem rührigen Festausschuß aufgestellt worden, Kegeln um hohe Geldpreise, Tanz und allerlei andere Belustigungen gehören dazu. Jung und Alt werden einen schönen Tag verleben und sich des Lebens einmal recht von Herzen freuen können. Ein zahlreicher Besuch ist mit Sicherheit zu erwarten. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Ein Piknik aller Sektionen des Gegenseitigen Unterstützungsvereins, verbunden mit Preiskegeln, Tanz, Volksbelustigungen und Kinderspielen mit Verteilung wertvoller Preise wird am Sonntag, dem 3. August, in Brands Park von 1 Uhr Nachmittags an abgehalten. Das Komite hat auch diesmal weder Kosten, Mühe noch Zeit gespart und Anstalten getroffen, um allen Teilnehmern einen angenehmen Tag zu bereiten. Wer die Tendenzen des Vereins kennt, wird nicht versäumen, das Fest zu besuchen. Der Verein wurde am 13. Mai 1871 gegründet und zahlt eine wöchentliche Krankenunterstützung von $10 für die Dauer von 26 Wochen, $5 die Woche für weitere 14 Wochen. Der Verein zählt 3500 Mitglieder und zahlt $500 Sterbegeld.

Einen Ausflug nach Evergreen Park an der Grand Trunk Bahn veranstaltet der Badische Unterstützungsverein am Sonntag, dem 3. August. Draußen wird gepiknikt und Kurzweil getrieben werden; für einen vergnügten Tag sagen die Herren Karl Stolz, Präsident; Wilhelm Götzinger, David Dreifuß, Max Young, August Ludwig, Richard Ripp und Philipp Englert gut, welche Alles aufs Beste vorbereitet haben. Abgefahren wird um 10 und um 11:45 Uhr, und die Züge halten an 47. Straße und Steward Avenue, 49. und Halsted Str. und 49. Str. und Ashland Ave. Musik, Tanz, Gesang, Spiele und Preiskegeln erwartet die Teilnehmer für 50c für Fahrt und Eintritt.

Ein großes Volks- und Sommernachtsfest veranstalten am Sonntag, 3. August, der Kurhessische Unterstützungsverein und der Hessenverein von Chicago im Exzelsior Park von 2 Uhr Nachmittags an. Der Eintritt kostet 25c. Selbstverständlich sind auch diesmal seitens der Hessen große Vorkehrungen zur Unterhaltung der Besucher getroffen worden.

Der Deutsch-Amerikaner Damenverein hält am Dienstag, dem 5. August, in Olsens Garten, Ecke Milwaukee und 40. Ave., ein Basketpiknik, verbunden mit Tanz und anderen Belustigungen, ab. Ein bewährtes Komite unter Leitung der Präsidentin Elise Cramer ist an der Arbeit, um den Besuchern gemütliche Stunden zu bereiten. Auch für die Kinder ist durch einige Ueberraschungen gesorgt. Freunde, die sich ein paar Stunden amüsiren wollen, sind herzlich willkomen. Der Eintritt kostet 15 Cents, Kinder unter 12 Jahren sind frei. Anfang 1 Uhr Nachmittags.

Im Exzelsior Park wird am Mittwoch, dem 6. August, vom Germania Frauenverein ein großes Piknik und Preiskegeln abgehalten. Der Festausschuß des altbewährten, seit 23 Jahren bestehenden Vereins arbeitet unter der Leitung der Präsidentin wacker und sorgt für schöne Kegelpreise und Spiele und Belustigungen für Jung und Alt. Daß auch das leibliche Wohl der Festgäste aufmerksam berücksichtigt werden wird, versteht sich. Die Teilnehmer sehen frohen Stunden entgegen. Der Anfang ist auf elf Uhr Vormittags, der Eintrittspreis auf 15c festgesetzt.

Ein großes Piknik und Preiskegeln veranstaltet der Roosevelt-Frauenverein am Freitag, dem 8. August, von Mittags an im Exzelsior Park bei 15 Cents Eintritt. Der Besuch wird jedenfalls sehr zahlreich werden, denn die vielen Freunde der Mitglieder fühlen sich bei den Festen des Vereins immer sehr behaglich. Auch diesmal wird vom Festausschuß nichts versäumt, was zur Erhöhung der Festfreude dienen kann.

Der North West Frauenverein hält sein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln, am Sonntag, dem 10. August, in Scheiner's Garten, 5215 N. 40. Avenue, ab. Das Komite hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Besuchern das Beste zu bieten, um ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. An der Kegelbahn kommen wertvolle Preise zur Verteilung, auch sind in anderer Beziehung für Erwachsene und namentlich für Kinder die umfangreichsten Vorbereitungen getroffen worden, um bei Allen, Groß und Klein, die richtige Stimmung hervorzurufen. Selbstverständlich wird auch für den inneren Menschen das Beste an Speisen und Getränken vorhanden sein. Das Fest beginnt um 1 Uhr, der Eintritt kostet 25c; Kinder frei.

Einen Merkstein in der Geschichte der Saxonia wird das große sächsische Preisvogelschießen und Sommernachtsfest am Sonntag, dem 10. August, in Hördts Garten an Belmont und Western Ave. bilden. Wie auf der Dresdener Vogelwiese wird mit Armbrüsten auf den Vogel auf der Stange geschossen werden, und herrliche Preise winken den geschickten Bogenschützen. Vogel und Armbrüste hat man zu diesem Zweck besonders aus Deutschland kommen lassen. Für die Damen wird ein großes Vogelstechen vorbereitet, Stern und Stechvogel nebst schönen Preisen werden zur Stelle sein. Auch der Kinder hat der Festausschuß gedacht, ihnen wird man mit Preisspielen eine Freude machen, und auch die übrigen Besucher, Jung und Alt, werden in Bezug auf Unterhaltung nicht zu kurz kommen. Natürlich wird getanzt werden, und zur Stärkung wird es zum kühlen Trunk saftige Thüringer Bratwürste geben. Es wird ein großartiges und typisch sächsisches Fest werden mit starker Beteiligung. U. a. wird der Milwaukeer Sachsenverein 200 Mann stark mit Sonderzug herüberkommen. Das Fest fängt um 2 Uhr Nachmittags an, der Eintritt kostet 25c.

Im Exzelsior Park, Irving Park Blvd. und Elston Ave., hält der Oldenburger Frauenverein am Sonntag, dem 10. August, sein Piknik, verbunden mit Preiskegeln für Herren und Damen, ab. Für allerlei Spiele, Wettlaufen für Groß und Klein und andere Belustigungen ist bestens gesorgt, natürlich wird auch für gute Musik und schmackhafte Erfrischungen Sorge getragen werden. Daß den Mitgliedern und Freunden des Vereins, welche diese Festlichkeit besuchen, wieder genußreiche Stunden in Aussicht stehen, dafür bürgt das Komite, welches aus folgenden Damen besteht: Johanne Bierfischer, Präsidentin; Helene Gramberg, Hedwig Dammeyer, Emma Hesse, Elise Schoknecht, Bertha Boldt und Auguste Westphal. Das Fest beginnt um 12 Uhr Mittags. Eintritt 25c die Person.

Auf Sonntag, den 10. August, hat der Deutsche Verein der Westseite sein Piknik angesetzt, und er hat sich für dieses Fest den Luisenhain, den zum Altenheim in Forest Park gehörigen bekannten Vergnügungspark, ausgewählt. Das Piknik soll um ein Uhr Nachmittags beginnen, und der Eintrittspreis für die Besucher ist auf nur 25 Cents die Person angesetzt. Der Park ist bekanntlich an der Madison Straße, nahe den Geleisen der Wiskonsin Zentralbahn, gelegen. Der Vorkehrungsausschuß hat in reichstem Maße für die Belustigung von Jung und Alt, selbstverständlich auch für gute Musik, gesorgt.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Henry C. Koebernick — Verbindlichkeiten, $1721; Bestände, $1392.25.

Etta B. Perry Heil — Verbindlichkeiten, $196,051; Bestände, $400.

Peters & Co. — Verbindlichkeiten, $5753.68; Bestände, $2434.43.

An das Publikum!

Ich wünsche hiermit Dr. Franklin O. Carter, 120 South State Str., Chicago, Illinois, öffentlich meinen Dank auszusprechen für meine ohne Schneiden bewirkte Heilung von Blindheit.

Ich habe verschiedene Behandlungen versucht, und alle waren erfolglos.

Ich bin bereit die Geschichte meiner Heilung irgend jemand zu erzählen.

Ich bin Dr. Carter sehr zu Dank verpflichtet für die Wohltat, die ich aus seiner Behandlungsmethode gezogen habe.

Frank Korbinski,
1919 21. Place, Chicago, Illinois. 8jl1w

Männer kurirt

unter positiver Garantie.

Konsultation u. Untersuchung Frei

Blutvergiftung, Privat-Krankheiten, männliche Schwäche, Varicocele, verlorene Manneskraft kurirt um kurirt zu bleiben.

20jährige Erfahrung.

Habe zahlreiche Fälle geheilt, wo Andere versagt haben. Sprecht vor, und wir werden Euch zeigen, warum.

Office-Stunden: Täglich 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags nur 9 bis 2 Uhr

DR. WELLS & CO.

424 Süd State Str. Chicago, Ill.

1mal,dosabd*

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Arndt, William, 46 J.; 1332 Byron Str.
Hentel, John, 70 J.; 4812 Halsted Str.
Liebold, Elizabeth, 34 J.; 400 N. Clark Str.
Siegel, Louis, 22 J.; 721 S. LaSalle Str.
Wolf, Nora, 41 J.; 1945 W. 13. Str.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Eva gegen Sam Cohn, Verlassen; Katherina gegen Josef Kriha, grausame Behandlung; Lillian gegen George W. Gelling, grausame Behandlung; Le Roy S. gegen Mabel Atkinson, Verlassen; Henry L. gegen Zilphia Bell, Verlassen; Amy gegen Jean H. Henry, Verlassen; Alice gegen Fred L. McQuinston, Verlassen; Delia gegen Patrick Hoey, Trunksucht; Mary gegen Saul Lazar, Verlassen; Margaret gegen Aaron H. Boyd, Verlassen; Jennie gegen David Rosenthal, grausame Behandlung; Katherine gegen James E. Clinton, grausame Behandlung; Earl O. gegen Sarah Calder, grausame Behandlung; Louise gegen Emil Schröder, Trunksucht; Gladys gegen Gordon Monroe, Verlassen; Pearl gegen Wm. Frederick, grausame Behandlung; Etta gegen Isaac Horwitz, Verlassen; Ella gegen George A. Warner, grausame Behandlung; Mabel gegen Christ Anderson, Ehebruch; Mary gegen Joseph Michaels, Verlassen.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Michael Marcusk, Anna Dromoroški, 21, 18.
Anthony Wogel, Mary Jacobs, 22, 19.
Otto D. James, Mary J. Hobbs, 31, 25.
John A. Lear, Lula A. Barlow, 50, 36.
Swan G. Swanson, Anna Erickson, 35, 32.
Anton Speer, Anna Pavlak, 25, 21.
Henry Parker, Alma Sutton, 27, 23.
J. Daly, Rose Pudish, 40, 35.
James H. Bates, Hazel Clancy, 25, 23.
Charles Bacha, Katie Banek, 21, 18.
Charles H. Bnenneke, May Howard, 43, 34.
Joseph M. Losland, Nellie Costello, 29, 32.
Henry Geier, Amalia Grefete, 22, 21.
Toni Picirillo, Coigetto Mailito, 30, 23.
Harry Swanson, Ellen LeMarrel, 23, 19.
Walenty Pienkowski, Rozalia Darmafal, 26, 20
Frank R. Anderson, Bessie Clarke, 26, 25.
William H. Burnside, Grace Milner, 26, 20.
Florian Pirofalo, Mary Pillgrin, 21, 19.
John H. Crowell, Retta Tilghman, 21, 18.
Max L. Provier, Wanda Fender, 39, 27.
William Manning, Margaret Sullivan, 21, 19
Frank F. Moore, Ina Andrews, 32, 25.
John Olech, Balbina Rabczna, 25, 23.
Joseph M. Techer, Emma Siemer, 39, 29.
John J. Masan, Albie Hebik, 21, 18.
Steve Kasmar, Mary Capita, 21, 20.
Francis A. Ambacher, Grace E. Johnson, 21, 20
Charles Hellitern, Alice Bilbow, 47, 47.
Arthur Rupbin, Anna Sander, 23, 20.
George R. Wright, Margaret English, 21, 18.
John B. Sims, Ida B. Hill, 25, 23.
John Perso, Rezi Matoic, 25, 20.
Charles Brana, Martha Borman, 26, 24.
Clyde F. Teney, Alice Williams, 26, 620.
William Syverson, Viola Saunders, 21, 20.
Domenico Ferraro, Mary Mascina, 26, 18.
Roman Ersky, Fladora Kondratenei, 21, 18.
Edward C. Prest, Esther Johnson, 26, 25.
George J. Weisenbach, Marie Hondl, 56, 46.
Adolf C. Maus, Minnie A. Robson, 39, 35.
Jeremiah McSweeney, Alice Sweeney, 29, 24.
Josef Horvath, Louise Muhr, 26, 16.
Andrzej Magleva, Maryanna Dybala, 21, 20.
John Levandowski, Mary Rozinski, 23, 21.
James Gill, Grace Edwards, 23, 22.
Alois Neckar, Bedrina Dohmal, 23, 19.
John Schulze, Jennie Reynolds, 21, 18.
Josef Kutig, Salmer Gardien, 29, 20.
Paul Mosczuk, Julia Lawna, 29, 24.
Charles O'Connor, Clara Belsengner, 21, 18.
Hein W. Esser, Mary Zuber, 42, 35.
George Schneider, Hazel Filar, 29, 21.
Philip Mingroet, Elizabeth Rinker, 22, 23.
Sam Singer, Sarah White, 28, 22.
Primas Merlak, Rosie Bucke, 32, 26.
Arthur Musloff, Catherine Korff, 21, 21.
Daniel B. Murphy, Jeanette McDermott, 25, 20
Marion Brown, Julia Dowling, 21, 20.
Eugene A. Pease, Ella Avery, 29, 45.
Horace R. Norwell, Cornelia Scott, 32, 25.
Karol Pokernsit, Basalia Zerbros, 27, 21.
Ervin Olliver, Ruth Grosser, 21, 21.
Dan Brown, Nellie Stearns, 25, 20.
Alexander Eusall, Jeanette DeRocker, 22, 19.
Richard R. Huddy, Lillian Chapman, 24, 24.
Gilbert Olson, Lillian Donaldson, 29, 22.
Sweet Turner, Lena Hisant, 39, 24.
St. Elmo Linton, Pearle B. Klein, 26, 30.
S. Kent Page, Elsie A. Goodman, 2, 23.
John L. Blix, Frances Hoehne, 22, 20.
Josef Homola, Mary Smetana, 22, 22.
Leo Doetsch, Adele Littel, 22, 22.
Henry Bernstein, Katherine Schulz, 23, 22.
Adolph Meyer, Bertha Woollen, 20, 21.
Robert M. Dunlap, Sylvia Tomlins, 24, 21.
Albert A. Delves, Marie E. Geary, 26, 24.
Jan P. Banasik, Christina Sedall, 28, 19.
Stanley Olejniczak, Anna Dombrowska, 21, 21
John D. Vogel, Mary E. Ahearn, 33, 23.
Matej Kalina, Frantiska Vales, 52, 50.
Roman Synko, Rozalija Zybsanowicz, 26, 24.
Wojciech Tzkofski, Maryia Wojnarowska, 32, 22
Harry J. Whdoff, Margaret L. Paulsen, 21, 18
Emil Schuebel, Beatrice Weinstein, 28, 28.
Bert Meyer, Mildred Kirby, 23, 20.
Jim Friedlander, Agnes Valenta, 28, 23.
Hugh H. Gray, Vesta Bigonese, 20, 21.
Anton Riley, Mary Rohel, 42, 23.
Morgan B. Thomas, Martha Zillmann, 42, 30
Adrian Rademaker, Maude Hollenbach, 21, 20
Albert Jasczrowski, Julia Hancock, 32, 22.
Peter Urbutis, Mary Sordotuke, 23, 21.
John Person, Lovesa Gustafson, 29, 35.
Joseph Handler, Rose Steigman, 33, 30.
Harry Meiers, Helen Simon, 21, 18.
Walter Williams, Sarah Hights, 23, 21.
John B. Tomozak, Cecylia Stankiewicz, 22, 19
Charles Eby, Amelia Wiegand, 23, 19.
George Gilman, Sylvia Jones, 24, 19.
John Bieszczad, Julia Kozel, 21, 24.
Stanislaw Porski, Mary Pawlikowski, 25, 30
Fred Sispan, Rosie Sherny, 52, 45.
Josef Schneider, Gertrude Schmidt, 33, 23.
Charles Busard, Frances Kinney, 23, 28.
Frank Johnson, Julia Devens, 30, 24.
Joseph Svoboda, Aneska Kechlik, 32, 26.
Isadore Kehler, Jennie Rosenberg, 24, 23.
Gust Brattes, Frosiny N. Bouloukou, 31, 22.
Josef Bajkos, Mary Servinek, 23, 20.
James L. Moore, Alice M. Carle, 28, 29.
Guiseppe Lamonica, Anna Costanga, 24, 18.
M. Ostrowski, Angela Gomolski, 25, 20.
Stanislaw Souzawa, Anna Janick, 23, 19.
Sigmund Danziger, Blanche Rosenberg, 33, 24.
Casimo Temin, Mary Carone, 22, 18.
Marks Horwitz, Isabelle Gearhardt, 35, 20.
Edward Molloy, Margaret J. Rice, 21, 18.
Frank Zabacek, Anna Jaros, 22, 18.
Leslie O. Stair, Myrtle S. Deacon, 37, 19.
Otto Galler, Hattie Reeck, 23, 23.
Harold J. Engel, Jessie E. Filstrup, 26, 24.
William J. Freiber, Julia Fulbins, 20, 22.
Adolph Unger, Theresia Windner, 28, 20.
Michael Hodul, Julia Popanek, 28, 20.
Bert Caultzly, Sarah Glaßman, 23, 23.
Alvis C. Nalow, Paula H. Zeck, 32, 26.6
Franciszek Pancek, Stanislawa Ptaszek, 20, 19

Börsennotirungen.

Nachstehend die gestrigen Schlußnotirungen an der Produktenbörse für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

Weizen, Juli, 85⅞c; September, 87—87⅛c; Dezember, 90⅞c.

Mais, Juli, 60⅜—60¼c; September, 61¼c; Dezember, 57¼—57⅜c.

Hafer, Juli, 38⅝c; September, 39⅝c; Dezember, 40⅜c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 130,000, von Mais auf 180,000, von Hafer auf 274,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 87,000 Bushels Weizen, 411,000 Bushels Mais und 618,000 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 5,322,000 Bushels, von Mais 60,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 4,568,000 Bushels, Mais 56,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 2,656,000 Bushels und Mais 53,000 Bushels.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $21.87½; September, $20.82½.

Schmalz, Juli, $11.60; Septbr., $11.67½; Oktober, $11.75.

Rippchen, Juli, $11.52½; September, $11.65; Oktober, $11.47½.

Marktbericht.

Chicago, den 15. Juli 1913.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, neu, 86—87c; Nr. 3, rot, neu, 85—85¾c; Nr. 2, harter Winterweizen, 86—87½c; Nr. 3, hart, 86—87½c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 91½—93c; Nr. 2, 90—92c; Nr. 3, 88—90c.

Mais, Nr. 2, 61—61½c; Nr. 2, weiß, 62¾—63¾c; Nr. 2, gelb, 61¼—62c; Nr. 3, 60¾—61½c; Nr. 3, weiß, 62—63c; Nr. 3, gelb, 60¾—61½c; Nr. 4, weiß, 59½—60½c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 41½—41¾c; Nr. 3, weiß, 38¾—39½c; Nr. 4, weiß, 38—38¾c; Standard, 40¾—41c.

Gerste, „Malting", 53—60c; „Feed", 50—52c; „Screening", 30—50c.

Roggen, Nr. 2, 63c; Nr. 3, 60c; Nr. 4, 54—55c.

Mehl, „Spring Patents", $5.50 das Faß; Roggenmehl, $2.40—$3.10; „First Clears", jute, $3.50—3.60; „Straight", jute, $4.00—$4.10.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $15.50—$16.00; Nr. 1, $14.00—$15.00; bestes Prairie, $14.00—$14.50; Nr. 1, $12.50—$13.50; Nr. 2, $11.00—$12.00; Packheu, $6.00—$7.50.

Kleesamen. Oktober, $14.25.

Timothysamen. „Cash Lots", $3.75—$4.75.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.10½
Headlight, 170	0.12
Eocene	0.12½
Naphtha	0.18
Gasolin	0.19
Leinsamen-Oel, roh, im Faß	0.51
do., gereinigt, do.	0.52
Terpentin, im Faß	0.49
Benzin, do.	0.20

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.40—$9.05 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $8.00—$9.10; gute bis ausgesuchte Kühe, $6.00—$7.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $9.00—$10.50; Bullen, Fleischerwaare, $6.50—$7.75.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare $8.75—$8.85 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $9.05—$9.25; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $9.05—$9.25; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.80—$9.00; Eber, $3.75—$4.50.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $5.00—$5.50; „Feeding Lambs", $6.25—$6.50; „Native Yearlings", $6.25—$7.25; „Native Ewes", $4.00—$5.25.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfd.		0.26
„Extra Firsts", das Pfund	0.25	—0.25½
Nr. 1, das Pfund	0.24	—0.24½
Nr. 2, das Pfund	0.23	—0.23½
Packwaare, das Pfund	0.20	—0.21
Eier—		
„Checks", das Dutzend	0.12	—0.13
„Dirties", das Dutzend	0.14	—0.14½
„Firsts", das Dutzend	0.17	—0.19
„Extras", das Dutzend	0.22	—0.22½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", d. Pfd.		0.14½
„Young America", das Pfd.		0.15
„Daisies", das Pfund		0.15
Brick, neu, das Pfund		0.14
Schweizer, neu, das Pfund		0.14
Limburger, neu, das Pfund		0.14

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.16
„Springs", das Pfund		0.21
Truthühner, das Pfund		0.18
Hähne, das Pfund		0.10½
Enten, das Pfund		0.13
Gänse, das Pfund		0.10
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11½	—0.12
60— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12	—0.13½
80—100 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.14	—0.14½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	2.00	—4.25
Zitronen, die Kiste	7.00	—8.00
Orangen, die Kiste	5.00	—9.00
Grape Fruit, die Kiste		7.00
Ananas, die Kiste	2.75	—3.50
Pfirsiche, der Bushel		2.25
Kirschen, 16 Quarts	1.50	—1.60
Rote Himbeeren, 24 Quarts	2.00	—2.25
Schwarze Himbeeren, 16 Quarts	1.50	—1.65
Brombeeren, 24 Quarts	1.75	—2.00
Blaubeeren, 16 Quarts	2.00	—2.25
Johannisbeeren, 16 Quarts	1.25	—1.50
Stachelbeeren, 16 Quarts	1.00	—1.50
Wassermelonen, Carladung	150.00	—225.00
Melonen, „Gems", die Kiste	1.50	—2.65
Gurken, das Dutzend	0.40	—0.45
Kraut, neu, die Kiste	1.75	—2.75
Grüne Zwiebeln, 100 Bündchen	5.00	—6.00
Schotenerbsen, der Bushel	0.50	—1.75
Blumenkohl, das Dutzend	0.25	—0.60
Sellerie, die Kiste	0.75	—1.00
Kopfsalat, der Kübel	0.30	—0.35
Blattsalat, die Kiste	0.10	—0.15
Brunnenkresse, der Korb		0.70
Meerrettig, der Bund	0.65	—0.70
Rote Rüben, neue, 100 Bündchen	1.00	—1.50
Mohrrüben, neue, 100 Bündchen	1.25	—1.50
Tomaten, die Kiste	0.40	—0.90
Zwiebeln, die Cumnerkiste		1.35
Rüben, neue, das Faß	0.75	—1.25
Petersilie, die Kiste		0.50
Rhabarber, das Bündchen		0.07
Radieschen, hundert Bündchen	1.00	—1.25
Süßkorn, die Kiste	0.50	—0.60
Spinat, der Kübel	0.35	—0.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Kiepe	0.50	—1.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.12½	—2.15
Rote Nierenbohnen	2.10	—2.20
Kartoffeln, neue, das Faß	2.40	—2.50

Aktienbörse.

Nachstehend die Quotirungen an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreis
American Can	250	28	27¾	27⅞
do., bevorzugt	100	87	87	87
Chi. Rys., Series 1.	10	94½	94½	94½
do., Series 2.	552	23¼	23¼	23¼
Diamond Match	47	98½	98½	98½
Peoples Gas	10	110¼	110¼	110¼
Quaker Oats, bev.	25	101⅞	101⅞	101⅞
Sears-Roebuck	20	166	166	166
Swift u. Co.	48	104¾	104¾	104¾
Union Carbide	15	165	165	165
Union Carbide Rights	26	6½	6½	6½
United States Steel	350	53	52½	52½

Bonds.

Chicago Railways 5s B.	78¾
$1000 Chicago Railways 5s B.	78¾
1000 Chicago City Railway 5s	99½
2000 Commonwealth Edison 5s	101⅞
2000 Peoples Refunding Gas 5s	100
1000 Chicago Gas 5s	101
2000 Chicago City Railway 5s	99¼
3000 do.	99¼
5000 Chicago Railways 5s B.	78½
2000 Commonwealth Edison 5s	101
2000 do.	101

— In der Annoncenexpedition. — Beamter (zu dem vor dem Schalter wartenden Publikum): „Ist die Dame noch hier, die soeben die Heiratsannonce aufgegeben hat?"—Fräulein: „Ich bin's." — „Nein, da muß noch eine andere sein: Das Fräulein mit dem „angenehmen Aeußern"!"

Es ist schon zu bekommen?

STEP-E-Z

das berühmteste Fußpulver u. Hühneraugenmittel der Welt. Unübertrefflich für schwitzende, geschwollene, schmerzende, wunde, empfindliche, überanstrengte und erfrorene Füße. Eine große Schachtel gegen Einsendung von $1.00 erhältlich bei: Step-E-Z, 3074 Palmer Square, Chicago, Ill.

THE PROGRESSIVE STORE
WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue at Paulina Street.

JULI Räumung-Verkauf.

Waistings, Kleiderstoffe, Waschstoffe u. Leinenstoffe;
25c seidenes Jacquard Waisting, gute Längen und Schattirungen, die Yard ... 15c
48c seidene Foulards, dunkler Untergrund mit netten Entwürfen, die Yard ... 39c
10c echter Everett Classic Gingham, einfach, karrirt oder Nursegestreift, die Yard ... 6½c
3 Kisten weißer Baby-Flanell, schwere Qualität, gute Längen — beste 12½c Qual., Yard ... 7½c
3000 Yards franz. bedruckter Batiste, nette Entwürfe, reg. 12½c Qualität, die Yard ... 7¾c
Baumwoll. Chally, Conventionale und geblümte Entwürfe, volle Stücke, die Yard ... 3¾c
1 Partie Chiffon Voile, einfach oder Pencilgestreift, wert 19c — die Yard ... 12½c
2 Kisten 36zöll. gebleichter Muslin u. Cambric, Fabrikenden — wert 12½c, die Yard ... 6¾c
3000 Dutz. gebleichte türkische Handtücher, extra starke Qualität bester 18c Wert, zu ... 12½c

Nacht-Kleider
Muslin-Nachtkleider für Damen, wert 75c; für nur ... 49c

Unterröcke
Weiße Muslin-Unterröcke für Damen, wert 89c — für nur ... 49c

Kurzwaaren:
10c Pin-on-Garters für Kinder, alle Größen, Paar ... 5c
Schuhschnüre, 4-4, 5-4 u. 6-4 Längen, sehr stark, Dutzend ... 3c
10c Kohinor Kleider-Befestiger, das Dutzend ... 5c
2-in-1 schwarze Schuhpolitur, für nur ... 5½c

Stickerei-Edgings
250 Stücke feines Cambric Stickerei Edging und Einsatz — wert 8c — die Yard ... 5c

Stickerei-Flouncing
125 Stücke 27zölliges Swiß Stickerei-Flouncing — hübsche Openwork Muster, wt. 39c; Yd. ... 25c

Räumung von Coats, Suits und Kleidern:
Wollene Coats für Damen, Misses und Juniors, wert bis 17.50, zu
$6, $4 und $2
Waschkleider für Damen, wert bis zu $7.50, die Auswahl zu
$3, $2 und $1
Wollene Coats für Mädchen und Babies, wert bis zu $7.50, Auswahl zu
$2.00 und $1.00
Wollene Suits für Damen und Misses — wert bis zu $25, morgen zu
$8, $6 und $4
Seidene Moire Coats für Damen und Misses, wert bis $22.50, zu
$8, $6 und $4

Gardinen Madras
Feine farbige Madras Gardinenstoff — von der Rolle, 36 Zoll breit, passende in Blumen- oder Colonial Mustern, reguläre Farben, wt. 12½c — Yard ... 7¼c

Niedrige Damenschuhe
Ausgezeichnete Muster-Paare — kleine Sorten, 2½, 3, 3½, 4 in seltenen Bargains für Damen, welche die Größen tragen können, wt. $2.50 — Paar ... 49c

GROCERIES:
Unser frisch gerösteter Kaffee, — 8:30 bis 11:30 Vorm. und 1:30 bis 4:30 Nachm. (2 Pfd. Grenze), Pfd. ... 12½c
Wieboldt's bestes XXXX Patentmehl ¼ Faß ... 63c
Fancy Japan Kopfreis, das Pfd. ... 5c
Schöne Santa Clara Zwetschen — Pfd. ... 4½c
Swift's Pride Laundry Seife ... 23¾c
Feine oder breite Nudeln — Pfd. ... 5c
Kern Kleener — drei 5c-Büchsen für ... 10c
Feinste Meadow Hill Creamery-Butter, das Pfund für ... 30c
Swift's Naphtha Seife, keine bessere, 8 Stücke für ... 22c
Feinster granulirter Rohrzucker ... 21c
Home Made Weißbrot — drei 5c-Laibe für ... 23c
Oatmeal od. Graham Crackers, Pfd. ... 10c
... 8c

Wein und Liköre:
Doppelkümmel — die Flasche zu ... 39c
California Claret od. Riesling Wein, Gall. Brandy oder Jamaica Rum — reguläre Flasche ... 42c
oder 4 Flaschen für ... $1.00

Drs. Hirsch & Crown bei Wieboldt's.
Gold-Brillen vollständ., von $1.95 bis $3.95
Dimor-Linsen, Paar ... 98c

BERGSON & COMPANY — GLASSES OF QUALITY
Jetzt $1
Dupley Linsen Euren Augen angepaßt in einer goldgefüllten Einfassung, alles vollständig für $1.
Wenn Ihr an Kopfschmerzen, Nervosität oder Augenanstrengungen leidet, so laßt Eure Gläser anpassen, die wir Euch schnell liefern werden.
Untersuchung frei durch Fachleute.
Dr. Bergson & Co. Sehkraft-Spezialisten.
Zwei Offices: 602 North Ave., Ecke Larrabee Str. Ueber Kauf: 6225 S. Halsted Str., Ecke Chicago Gebäude.
Stunden 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 Vorm. bis 12:30 Nachm.

Kämpfe und Kriege im Tierreich.

Von Franz Wichmann, München.

Das ewige Gesetz vom Kampfe ums Dasein, das in der Geschichte der Menschheit von Zeit zu Zeit blutige Völkerkriege entfesselt, bringt auch im Tierreich manchmal ähnliche gewaltsame Entscheidungen hervor. Von der Natur mit Wehr und Waffen versehen, vielfach auch noch mit dem Deckungsschilde einer Schutzfarbe bewehrt, befindet sich das Tier eigentlich immerfort auf dem Kriegspfade. Aber es ist mehr Räuber als Soldat, seine Strategie beschränkt sich im allgemeinen auf den Ueberfall, und der ewige Streit, den wir täglich in Millionen Gestalten in der Natur sich austoben sehen, kennt im wesentlichen nur Einzelkämpfe. In diesen wird der furchtbare Satz, daß der Tod des einen das Leben des andern erhalten muß, bis zur grausamsten Konsequenz durchgeführt. Der tierische Rest im Menschen, von dem sich neuerdings die Vegetarier emanzipieren möchten, treibt ja auch ihn, andere Lebenswesen zu töten, um sich von ihrem Fleische zu ernähren, und der menschenfressende Kannibale steht in dieser Beziehung noch unter dem wildesten Raubtier, das sich wenigstens nie an der eigenen Rasse vergreift. Es ist überall dieselbe schauerliche Kette der Zerstörung, die das Band von Leben zu Leben knüpft, mögen wir die Tierwelt in ihren höchsten vollendetsten oder in ihren niedrigsten unvollkommensten Formen betrachten. Kein Geschöpf ist so klein und unscheinbar, daß es nicht einem andern zur Speise dient, aber ein jedes setzt sich auch in seiner Art gegen den sein Leben bedrohenden Feind zur Wehr, und so ist hier der Krieg, der keinen Frieden kennt, in unerbittlicher Permanenz erklärt. Nicht immer aber ist es der Stärkere, der den Schwächeren bezwingt, List, Kraft, Gewandheit und Zähigkeit helfen oft auch dem Kleinen und Schwachen zum Siege über den Großen und Starken, Eigenschaften, die ja auch den Menschen zum Beherrscher des gesamten Tierreichs gemacht haben.

Ist das Bedürfniß, seinen Hunger zu stillen, letzten Endes auch fast immer der Grund, so doch keineswegs überall der unmittelbare Zweck der tierischen Fehden. Es spielen hier oft, wenn man so sagen darf, volkswirtschaftliche Interessen mit, zum Beispiel, wo es sich um die Wahrung eigener, zum Unterhalt nötiger Jagdgründe handelt. Raubtiere bedürfen stets eines größeren Gebietes, um ihren Unterhalt zu erjagen. Rücken sich zwei oder mehrere solcher Jagdgebiete zu nahe, so kommt es leicht zu Grenzverletzungen, und der Grund zum Hader ist gegeben. Auf diese Weise geraten einzelne Tierfamilien und ihre Sippen mit anderen in den Kampf, und an Stelle des Duells tritt hier oft schon ein Ausfechten des Zwistes zu mehreren. Auch da, wo es sich um Teilung der Beute handelt, begegnen wir häufig einem solchen. Mit erbittertem Kampfgeschrei raufen sich Krähen und Geier um ein Aas, keiner gönnt dem anderen seinen Teil und sucht ihn dem Gegner abzujagen, wobei es unter Wölfen, Hyänen, Füchsen, Schakalen, ja selbst bei Ratten oft zum gleichzeitigen Kampfe mehrerer Individuen kommt. Aber nicht nur materielle Interessen, auch Leidenschaften, besonders Liebe und Eifersucht, wie wir es täglich bei Hunden und Katzen sehen, geben den Anlaß dazu.

Wirkliche Kriege nach menschlichem Begriffe, oder ihnen verwandte Revolutionen können indessen nur da vorkommen, wo es sich um organisierte Staatswesen handelt, die ja auch das Tierreich besitzt. Da ist zunächst das verwunderliche Amazonenreich der Bienen mit seiner stachelbewehrten Königin. Außer ihr sind nur die geschlechtslosen Untertaninnen, die zugleich als Arbeiter und Soldaten dienen, bewaffnet, während die männlichen Drohnen keine Waffen führen. Haben letztere ihre Schuldigkeit zur Fortpflanzung des Stammes getan, so bricht bekanntlich die Revolution aus, die die im Staate überflüssig gewordenen vernichtet. Drei bis vier Tage währt dieser Vernichtungskampf, der mehr ein Schlachten, als eine Schlacht zu nennen ist, denn der Untergang der wehrlosen Männchen ist gegenüber den wohlbewehrten Amazonen, die sich mit ihren Stachellanzen erbittert auf sie stürzen, von Anfang an gewiß. Die Königin selbst beteiligt sich nie an dieser zweifelhaften Heldentat. Stolz wie die Könige Homers kehrt sie die Waffe nur gegen ihresgleichen, ein Fall, der sich dann ereignet, wenn eine zweite Königin in den Stock bringt, die nach gefallener Entscheidung mit ihren Anhängern abzuziehen pflegt, um sich anderswo einzunisten. Aus unbekannter Ursache entstehen aber bisweilen auch unter den Soldaten grimmige Kämpfe, die gewöhnlich außerhalb des Stockes ausgefochten werden. Da sieht man die wütenden Tiere Kopf gegen Kopf auf dem Boden ringen. Die widerhakigen Giftstachel, die sich wie Schwerter aus einer Scheide hervorschieben, sind in ununterbrochener Tätigkeit, besonders nach Kehle und Hinterleib zielen die mit Ameißensäure getränkten Waffen, bis die Spitze irgendwo zwischen den Schienen eindringt und den Tod der Getroffenen bewirkt. Bleibt dabei der Stachel der Siegerin in der Wunde stecken, so verliert auch diese zugleich mit ihrer Waffe das Leben, aber das hindert keinen am mutigem Draufgehen, und so kann sich der Kampf oft von Minuten bis zu einer Stunde ausdehnen.

Heere zu offener Feldschlacht, unter sichtbarer Beobachtung taktischer Regeln führen nur Ameisen und Termiten auf den Plan, wobei es sich meistens um Raubkriege im großen, zum Zweck der Gewinnung von Sklaven oder Melkkühen handelt. Als letztere dienen den Ameisen bekanntlich die Blattläuse, deren saftiger Auswurf ihnen eine Art Milch liefert, und um mit diesen Tieren besetzte Bäume entspinnen sich oft heftige Kämpfe unter den einzelnen Kolonien. Verläßt ein Heer den Bau, so bleiben die darin zurückgelassenen gleichwohl in sicherer Hut. Unter den Soldaten werden nämlich diejenigen mit abgeflachten Köpfen ausgesucht und als Schildwachen an die Eingänge der in einem hohlen Baum nistenden Kolonie gestellt. Der flache Kopf dieser Wächter, der sich überdies in der Farbe seiner Umgebung anpaßt, schließt die Oeffnungen so vollständig, daß kein Feind die Tiere zu sehen vermag, und die Ausgezogenen unbesorgt um das Schicksal der Ihren in den Kampf gehen können. Ihren Gegner erkennen sie am Geruch, und zwar an demjenigen, der ihm von seiner anders gearteten Wohnung anhaftet. Dieses Kennzeichen ist so untrüglich, daß die Ameise, wenn sie im Kampfgewühl aus Versehen einen Freund oder Verwandten packt, denselben sofort wieder ausläßt, um sich auf den wirklichen Gegner zu stürzen. Den Feind aber überrascht sie nicht durch listiges Auflauern, sondern fällt ihn im offenen Kampfe an. Haben sich die Heere einmal aufeinander gestürzt, so sieht man bald einzelne ringen, bald Masse gegen Masse fechten. Die Wut steigt aufs höchste und Pardon wird nicht gegeben, lieber läßt sich ein erbitterter Soldat die Beine ausreißen, als sich zu unterwerfen. Mit ihren Kneifzangen packen sich die Kämpfer am Hinterleib, die Kleinen beißen sich in die Füße der Größeren ein, die Größeren wieder erwürgen die Kleinen, abgerissene Köpfe, ja ganze Leichen bleiben an den Beinen der kräftig Vorstürmenden hängen, und über dem mit Toten und Verstümmelten bedeckten Schlachtfeld lagert wie Pulverdampf der scharfe Geruch der Ameisensäure, die sie als Gift einander in die Wunden spritzen.

Als besonders grimmiger Gegner stehen sich die schwarzen und roten Ameisen gegenüber, welch letztere die Gewohnheit haben, — ganz wie es früher die Sklavenjäger machten —, die ihnen feindlichen Neger zu fangen und sie zu niederen Diensten zu zwingen. Diese alljährlich unternommene Raubkriege ziehen sich zehn Wochen lang hin und werden mit erbitterter Grausamkeit ausgefochten. Gewöhnlich im Juli beginnt der Kriegszustand, noch ehe die Puppen, auf die man es abgesehen hat, sich entwickelt haben. Zunächst schicken die Roten Späher aus, um die Nähe eines schwarzen Stammes zu erkunden, und sobald diese die erwünschte Meldung zurückgebracht haben, erfolgt der Aufbruch der Hauptmacht. In wohlgeordneten Massen geht es vorwärts. An der Spitze der Heeressäule befindet sich ein beständig wechselnder Vortrab. Seine Mannschaft läuft ein wenig voraus, macht dann Halt, läßt die Kolonnen vorbeimarschieren, und während sie sich der Nachhut anschließt, treten andere an ihre Stelle.

Im Bau der Schwarzen aber hat man den Anmarsch der Armee bereits bemerkt, die in der Stärke zwischen 300 und 1200 Soldaten zu wechseln pflegt. Die Wächter geben ihre Alarmsignale, teilen durch rasche Fühlerschläge den Ihren die Gefahr mit, und sogleich wird der Widerstand organisiert. Die einen sind bestimmt, sich auf den Feind zu werfen, die anderen, für die bedrohte Brut zu sorgen, während die Kranken und Schwachen Verstecke aufsuchen oder sich scheintot stellen dürfen.

Vorsichtig geht das gewarnte Heer der Roten, das einen eigentlichen Führer nicht zu haben scheint, zu Werke. An die feindliche Stellung herangekommen, gehen sie in aufgelöster Ordnung vor, durch Gras und Gesträuch rennen auf allen Seiten die Plänkler, als wollten sie die Aufmerksamkeit des Feindes zerstreuen und ermüden, bis sich plötzlich alles zur Phalanx zusammenschließt und, die Wächter überwältigend, in wutigem Anprall den Eingang forciert.

Zu Hunderten stürzen jetzt die Schwarzen hervor, aber bald erlahmt ihr Widerstand, die Geschlagenen flüchten in die äußersten Winkel des Baues, und der Sieger beginnt die Plünderung. Gefällt ihm die eroberte Ansiedlung, so gibt er manchmal den eigenen Wohnsitz auf und nimmt dauernd Sitz davon, für gewöhnlich aber begnügt er sich mit der Beute. Wieder arbeiten Kinnbacken und Zangen, die Wände der Wohnungen einzureißen, und bald erscheint jede Ameise mit einer Puppe beladen, um sich zum geordneten Rückmarsch zu stellen.

Im eigenen Neste wieder angekommen, werden die geraubten Puppen der künftigen Heloten den schon vorhandenen Sklaven übergeben, um von diesen zu ihresgleichen aufgezogen zu werden und später alle niederen Arbeiten, das Höhlen von Gängen, das Ausbessern des Baus, die Fütterung der Larven, sowie das in die Sonne Tragen der Puppen zu verrichten.

Den ausgebildetsten Militärstaat haben die kriegerischen weißen Ameisen oder Termiten. Ihre Soldaten, von denen je einer auf 100 Arbeiter kommt, sind viel schwerer und größer als diese und dienen je nach ihrer Bewaffnung als Wächter, Polizisten oder Krieger. Dringt aber ein Feind bis zur innersten Zitadelle vor, so verteidigen alle die Gemächer des königlichen Palastes mit so blindwütiger Verzweiflung, daß der Zugang nur über ihre Leichen möglich ist.

So weitgehende kriegerische Operationen wie bei Bienen und Ameisen lassen sich in der übrigen Tierwelt nur selten beobachten. Wohl findet eine Schwalbe, der ein frecher Spatz das Nest okkupiert hat, bisweilen hilfreiche Kameraden, die sich zu gemeinsamem Sturm auf den Räuber zusammentun, um ihn hinauszuwerfen, oder gar, wie von manchen Beobachtern behauptet wird, in dem erschlichenen Bau einzumauern, und auch die Bärenrobben liefern sich, um Liebeshändel gewaltsam zu lösen oder anderen einen Lagerplatz streitig zu machen, förmliche Schlachten, im allgemeinen aber fehlt der Gemeinsinn zu einheitlichem, geschlossenem Vorgehen einem Gegner gegenüber, und man sieht an diesen Beispielen aus der Tierwelt, daß, während der Einzelkampf überall herrscht, die Voraussetzung für den Krieg aller gegen alle nur durch den höher organisierten Staat gegeben wird.

Dr. SCHWARZ Privat-klinik
39 W. ADAMS STR. Zimmer 60
gegenüber The Fair, Dextergebäude.
Die ältesten deutschen Spezialärzte; in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen: Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darmleiden, Nervenleiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgratverkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin
Nur drei Dollars
per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

Zur Urgeschichte der egyptischen Kultur.

Der soeben erschienene Bericht der Britischen Archäologischen Schule für Egypten über die Ergebnisse der Ausgrabungen in der ersten Hälfte der Kampagne 1912—13 zeigt, daß Prof. Flinders Petrie und seine Gefährten auf eine Periode ungewöhnlich erfolgreicher Arbeit zurückblicken können. Als das Ereigniß dieser neuesten englischen Ausgrabungen darf man die Freilegung und genaue Untersuchung des ausgedehnten Friedhofes bei Tarchan bezeichnen, der nur etwa 35 englische Meilen südlich von Kairo gelegen ist. Hier fand man in der Wüste, verstreut über den Flächenraum von etwa einer englischen Meile, mehr als 600 Grabstätten, und dieses Gräberfeld erwies sich als eine neue, wichtige Quelle für die Urgeschichte der egyptischen Kultur. Dies ist nämlich eine der nördlichsten aller egyptischen Ansiedlungen, die aus einer so frühen Zeit bisher zu unserer Kenntniß gelangt ist. Was die Zeit dieser Friedhofsanlage angeht, so konnte sie bestimmt werden durch Topfscherben, die auf einen König aus der Zeit vor Menes zurückgehen, während in einem anderen Grabe sich Töpsereiwaaren von Narmer-Menes vorfanden. Also stammt der Friedhof zum großen Teil aus der Zeit vor Menes, d. h. aus dem 4. vorchristlichen Jahrtausend; und es muß in dieser Urzeit in der Gegend des Friedhofes eine bedeutende Stadt gelegen haben. Diese Stadt ist der Gründung von Memphis voraufgegangen und scheint noch vor der Regierung des Menes angelegt worden zu sein. Mithin haben wir aller Wahrscheinlichkeit nach die nördliche Hauptstadt des Dynastengeschlechtes vor Memphis vor uns, die dann vermutlich unter den frühen Königen der Pyramidenzeit in Verfall geraten ist.

Neben der großen historischen Bedeutung für die älteste Geschichte des Landes hat der Friedhof von Tarchan aber auch durch reiche und wertvolle Funde sich als ergiebig erwiesen. Er hat Holzarbeiten und Kleidungsstücke in reicher Fülle geliefert, und zwar haben sich Leinentücher der elften Dynastie (um 2000 v. Chr.) vorgefunden, die so weiß und weich sind, als ob sie eben vom Webstuhle gekommen wären. Auch die großen, teils aus Akazienholz hergestellten Särge waren vielfach vortrefflich erhalten, und selbst die Bretter der Sargdeckel fanden sich noch unversehrt in ursprünglicher Lage. Die Häuser der alten Ansiedlungen sind natürlich in der der Bearbeitung unterworfenen Ebene längst zugrunde gegangen; um so wertvoller ist es, daß man Teile des Zimmerwerkes von Häusern auffand, die bei der Herstellung der Holzsärge eine neue Verwendung gefunden hatten. Man kann deutlich sehen, daß einzelne dieser Balken und Holzteile tief verwittert und innen angebrannt waren; wir haben also Zimmerwerk von einem alten, schließlich durch Feuersbrunst vernichteten Hause vor uns, dessen Reste dann bei der Herstellung eines Sarges noch benutzt wurden. Diese Baureste sind, so gering sie an sich auch sein mögen, doch von großer Wichtigkeit, weil sie in verschiedener Hinsicht auf die älteste Holzarchitektur der Egypter, die dann später in ihrer Architektur und Dekoration vielfach weitergewirkt hat, Licht werfen.

Unter den Särgen befanden sich auch solche aus Flechtwerk, teils von Schilf, teils von Weide. Eine dieser Arbeiten zeigte sogar noch kleine Weidenknospen. Dies seltene Stück ward sogleich mit aller Vorsicht in das Museum von Kairo befördert. Man fand ferner, großenteils in vortrefflicher Erhaltung, Holztröge, teils für den Hausgebrauch, teils zu Bahren, Bettstellen, sehr viel Töpferwerk und 300 schön erhaltene Alabastervasen und -geräte. Auf einem dieser Geräte fand sich die älteste bisher bekannte Zeichnung des Gottes Ptah. Auf Tontöpfen entdeckte man vortreffliche Zeichnungen des Zebras von vorn und von hinten. In einem anderen Grabe fand man Siegelabdrücke von König Narmer-Menes, die bisher nicht bekannt waren.

Die Engländer haben ferner in Memphis und Heliopolis erfolgreich gearbeitet. In Memphis gelang ihnen die Entdeckung einer riesenhaften Alabaster-Sphinx. Sie ist über 8 Meter lang, gegen 4½ Meter hoch und wiegt etwa 80 Tonnen. Mit Ausnahme einiger kleiner Sprünge im Gesicht ist das Werk so vorzüglich erhalten, wie es aus der Hand des Bildhauers hervorgegangen ist. Diese Sphinx gehört der 18. oder 19. Dynastie, also ungefähr der Zeit um 1300 v. Chr. an; sie wird noch im Laufe dieses Sommers wieder aufgerichtet werden und in Zukunft neben dem berühmten Koloß eine der Hauptsehenswürdigkeiten von Memphis bilden. Von den weiteren Ausgrabungen an diesem Platze ist noch hervorzuheben, daß eine Schwelle, die man an dem Nordtore der Stadt gefunden hat, den König Amenemhat III. als den Erbauer dieses Tores erweist. Diese Entdeckung ist darum von speziellem Interesse, weil Herodot den Möris, wie der gedachte König auf Griechisch heißt, als den Erbauer dieses Tores nennt. Der alte griechische „Märchenerzähler" erweist sich also wiederum als vortrefflich unterrichtet.

Auch in Heliopolis, dem alten On, ist eine überraschende Entdeckung gelungen. Es fand sich nämlich dort eine Festung aus Erdwerken ganz von dem Typus, der von Prof. Petrie im Jahre 1903 entdeckten Festung zu Tell el Yehudiyeh, die den Hyksos zugeschrieben wird. Die Festun gin Heliopolis stimmt mit jener Befestigung in Form, Umfang und Anlage ganz überein, und alles deutet darauf hin, daß wir auch in der Befestigung von Heliopolis ein Werk der Hyksos oder der ersten barbarischen Invasion zu erblicken haben. Man kann vermuten, daß die Hyksos ihr Hauptquartier zu Heliopolis in den zerstörten Bauten der 12. Dynastie errichtet und dies durch ein Erdwerk rings geschützt haben.

Eine moderne Liebesgeschichte.

Am Stammtische der Restauration „Zum Löwen" ging es heute sehr langweilig her, deshalb atmeten Alle so recht auf, als die Tür sich öffnete und Fritz Wallnuß eintrat. „Morgen, Fritz!" erschallte es von allen Seiten, denn Fritz Wallnuß war der Liebling Aller, immer voller Humor, lustig und guter Dinge scheuchte er irgendwie oder wo auftretende Langeweile stets schnell weg, und wenn er auch dann und wann einmal den Einen oder Andern etwas arg hänselte, so nahm ihm dies kaum Jemand übel, und war dies doch einmal der Fall, so dauerte es höchstens bis zur nächsten Kneipe, denn man konnte ihm tatsächlich nicht böse sein.

Merkwürdiger Weise aber war Fritz heute Morgen stiller, als man gewohnt, seine Freunde versuchten Alles, um ihn ins gewöhnliche Fahrwasser zu bringen, aber er kam nicht über einen guten Anlauf hinaus. Es gab deshalb bald die bekannte unheimliche Schwüle am Stammtisch, ein unangenehmes Etwas bedrückte Jeden — eine Stimmung so etwa, als wenn eine faule Bohne (und dabei vielleicht die einzige) im Familienkaffee ist.

Da vorläufig aus Fritz nichts herauszubringen war, wurde der kluge Lorenz Falke beauftragt, ihn zu interviewen, um herauszukriegen, ob er verliebt oder sonst erkrankt sei, was Beides bei Fritz allerdings sehr schwer zu denken war.

Lorenz Falke hatte es denn auch bald weg: Fritz war verliebt — das heißt nicht verliebt wie Romeo und Julie, aber er wollte sich verheiraten. Lorenz suchte nun natürlich auch die Glückliche kennen zu lernen, welche — aber Fritz kannte sie selber noch nicht.

Er erzählte nun seinem Freunde im Vertrauen, daß in dem Bankhause, in welchem er angestellt, das Vermögen einer jungen Dame aus Xkirchen im Betrage von 150,000 deponirt sei und er sich schon seit längerer Zeit mit dem Gedanken trage, diesen Goldfisch zu angeln. Lorenz war sofort hilfsbereit, und bald war ein Plan ausgeheckt, der Fritz an's Ziel bringen sollte. Nach dem nächsten „Ersten" wollte Fritz die Reise antreten, und Lorenz, der in Xkirchen Bekannte hatte, versprach das Terrain zu sondiren.

Endlich kam der „Erste" heran, und Fritz machte schleunigst einige Anschaffungen, um seine Person ins vorteilhafteste Licht zu setzen; schlief die letzte Nacht sehr unruhig, stand frühzeitig auf, trank aufgeregt seinen Kaffee, stülpte seinen Zylinder auf und wollte zur Bahn traben, als ihm der Briefträger ein zierliches Billet überbrachte, dem er — die Verlobungskarte seines Freundes Lorenz mit der unbekannten Angebetenen entnahm.

Prompte und höfliche Bedienung und absolute Sicherheit bietet den Geldeinlegern die
First Trust and Savings Bank
Spargeld-Einlagen tragen 3 Prozent Zinsen. Speziellen Einlagen wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Zinsen tragende Zeit- und Sicht-Zertifikate von Einlagen werden ausgegeben.
James B. Forgan, Präsident
Emile K. Boisot, Vize-Präs.
Nordwest-Ecke Monroe und Dearborn Str.
Kapital und Ueberschuß $7,500,000
May,dido*

American Telephone & Telegraph Co.
Eine Dividende von Zwei Dollars per Aktie wird am Dienstag, den 15. Juli 1913, an Aktieninhaber bezahlt werden, die am Geschäftsschluß, am 30. Juni 1913, eingetragen sind.
William R. Driver, Schatzmeister
jn27,jl1,8,15

Copyright applied for 1913—Peter Schoenhofen's Brewing Co., Chicago.

6% 6%
Die logisch am meisten begründete Sicherheit für Chicagoer Geldeinleger
Die 6prozentigen Erste Hypotheken-Bonds, die von Graham & Sons, Bankiers, geeignet und angeboten werden, werden von dem Chicagoer Publikum mehr verlangt, als bis irgend einer anderen Geldanlage der Fall ist.
Der beneidenswerte Rekord dieses Bankhauses ist zu einem großen Teil verantwortlich für die Gunst, in der diese Sicherheiten stehen. Wir sind seit sechsundfünfzig Jahren, nämlich seit 1857, mit dem Bank- und Geldanlage-Geschäft verbunden. Niemals ist es vorgekommen, daß irgend ein Käufer von Bonds oder Hypotheken, die von Graham & Sons verkauft wurden, nicht jeden Cent sowohl von den Zinsen, wie von dem Kapital, an dem Fälligkeitstage erhalten hätte, oder daß er gezwungen wurde, Grundeigentum anstatt Baargeldes in Tausch für irgend einen Teil seiner Hypotheken oder Bonds anzunehmen.
Werte — $100, $500, $1,000, $5,000.
Zur genauesten Untersuchung wird eingeladen. Sprechen Sie vor, telephoniren oder schreiben Sie um volle Auskunft und Zirkulare, die Schutzlöcher ... enthalten.
Bond Department
Graham & Sons BANKERS
Established 1857
659-661 W. Madison St. Telephone—Haymarket 796
Andrew J. Graham, Manager
Frank J. Graham, Asst. Manager
Ralph R. Graham, Asst. Manager
6% 6%
jl8—15

Kapital erhöht auf $300,000.00
Am 1. Juli 1913 fügten wir $100,000.00 unserem Kapital zu, wodurch dieses anwuchs auf $300,000.00.
28. Okt. 1903 Wir begannen das Geschäft mit einem Kapital von $25,000.00
31. Mai 1907 Wir erhöhten unser Kapital auf $50,000.00
1. Febr. 1909 Wir erhöhten unser Kapital nochmals auf $200,000.00
1. Juli 1913 Wir erhöhten unser Kapital nochmals auf $300,000.00
Unsere bequeme Lage und günstigen Geschäftsstunden ersparen unseren Kunden Zeit und Geld.
Wir laden die Bewohner, Firmen und Korporationen der Nordwestseite ein, mit uns Bankgeschäfte zu machen.
Unser Geschäftsguthaben über $2,000,000.00.
North West State Bank
JOSEPH R. NOEL, Präsident.
Milwaukee Aveune, North Avenue und Robey Strasse
Zentrale Lage auf der Nordwestseite.
jl1,8,15,22,29

Exkursionen.
New York und zurück ... $27.00
Boston und zurück ... $25.60
Buffalo und zurück ... $17.00
u. nach anderen Plätzen zu entspr. Preisen.
Schiffskarten
nach und von Europa zu niedrigsten Raten.
Agenten für alle Ozean- und See-Dampfer-Gesellschaften.
Eisenbahn-Fahrkarten nach allen Orten.
Frank's Ticket & Tourist Co.
121 S. Clark Str., Chicago.
Offen 8 Uhr Morg. bis 8 Abds. Sonntags 9—5.

Schiffskarten
Billiger als anderswo.
Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Von New York nach Bremen $45.00 in Kajüte. — Extra billig in dritter Klasse.
Geldsendungen billig.
Dokumente
wie Vollmachten u. s. w. werden billig und schnell ausgefertigt.
J. V. ZINNER & CO.
Größte deutsche Agentur in Chicago.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph St.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonnt. 9—12.
Filiale 612 W. North Avenue.
Offen 8 Morg. bis 8 Abends. Sonntags 9—1

RHEUMATISMUS
Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.
Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt bekannt. Kauft heute eine Flasche von Eurem Apotheker oder sendet $1 an uns. Wir senden Euch die Medizin. Weiset Euch die Heilung von Rheumatismus ...
SCHRAGES $1,000,000 CURE
Clark Str. und Madison Str., Chicago.

Schiffs-Karten
von und nach Europa.
Postanweisungen, Geldwechsel, Vollmachten, Erbschaften, Notariat.
J. S. LOWITZ, 4139 Wentworth Ave.
Offen bis 8 Abends, Sonntags 9—1 Uhr Nachm.